

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

22./23. Juli 2023 / Nr. 29

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

In bunten Trachten zum Gottesdienst



In farbenfrohe Volkstrachten kleiden sich zahlreiche Gläubige, die den Gottesdienst der Nationen in der Ulrichswoche besuchten. Bei dem Gottesdienst wurde besonders um Frieden für die Ukraine gebetet. **Seite 14**

Chancen und Grenzen künstlicher Intelligenz

Künstliche Intelligenz (KI) ist derzeit in aller Munde – auch als mögliche Lösung für den Pflegebereich. Doch der KI-Einsatz hat auch Grenzen, warnt Weihbischof Anton Losinger. **Seite 2/3**



Schutzpatronin Europas

Vor 650 Jahren starb Birgitta von Schweden. Das Andenken an die resolute Ordensgründerin, achtfache Mutter und religiöse Visionärin pflegt besonders ein Kloster in Bremen. **Seiten 39 und 47**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Als im 19. Jahrhundert die ersten Lokomotiven ihre Rauchschwaden in den Himmel pufften, gab es keineswegs nur Befürworter. 100 Jahre später sahen viele Eltern und Lehrer im Taschenrechner das Ende der kindlichen Rechenkünste. Nun haucht ausgerechnet diese „dumme“ Generation den Robotern „Künstliche Intelligenz“ – abgekürzt KI – ein.

Wer zurückblickt, erkennt, dass sich die meisten Erfindungen als segensreich erwiesen. Es besteht, um den von uns interviewten Ethikexperten Anton Losinger zu zitieren, kein Grund, „Unheilprophet“ zu sein (Seite 2/3). Sprengstoff, Atomkraft und Verbrennertechnik zeigen allerdings, dass Fortschritt „relativ“ ist und leicht zum Rückschritt werden kann.

Das gilt auch für „Künstliche Intelligenz“: Sie wird einerseits sehr nützlich werden, etwa bei der Medizin oder in Pflege und Alltag. Aber sie birgt auch riesige Gefahren, zum Beispiel im Bereich Stimmen- und Texterzeugung und der Fälschung von Fotos. Es wird eine Mammutaufgabe, hier Vorsicht und Geduld walten zu lassen. Das Tempo, mit dem geschäftstüchtige Entwickler am Werk sind, lässt nicht nur Gutes erwarten.

Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



Barmherzig mit alten Menschen

Mit seinen 86 Jahren gehört Papst Franziskus selbst zu den Senioren. Sie und alle Großeltern ehrt die Kirche an diesem Sonntag mit einem „Welttag“. Dessen Motto spricht von Barmherzigkeit: ein Wesenszug, der – wie bei dieser Generalaudienz im Februar – auch in den Gesten des Pontifex immer wieder zum Ausdruck kommt. **Seite 7**



MÖGLICHE LÖSUNG FÜR FACHKRÄFTEMANGEL

Mit Demut herangehen

Sind Roboter und Künstliche Intelligenz in der Pflege ethisch vertretbar?



Beim Kongress in Osnabrück wurden Pflegeroboter vorgestellt, die zusammen mit einer Pflegekraft schwere Patienten umlagern können. Unten: Der Roboter „Morphia“ kann allein stehenden Senioren in ihrer Wohnung helfen.

OSNABRÜCK (KNA) – Mehr alte und gebrechliche Menschen, weniger Pflegekräfte: Kann angesichts solcher Aussichten Technologie helfen, Menschlichkeit zu erhalten? Ein Kongress hat dazu mögliche Antworten geboten.

Zum Abschluss einer vierjährigen Forschungsphase haben Experten bei einem Kongress in Osnabrück Roboter- und KI-gestützte Systeme für die

Pflege vorgestellt. Vertreter von zehn interdisziplinären Verbundprojekten präsentierten ihre Ergebnisse im Rahmen des vom Bundesforschungsministerium geförderten Projekts. Diese reichen von ethischen und juristischen Themen über die Programmierung von Algorithmen bis hin zu Trainings in Pflegeteams und der Begleitung von Angehörigen.

Die Leitfrage war, ob Roboter und Künstliche Intelligenz (KI) Pflegekräfte bei ihrer Arbeit entlasten können, so dass mehr Zeit für Zwischenmenschliches bleibt. Und: Wie können diese Technologien helfen, dass alte Menschen länger selbstständig leben können?

Ein Projekt widmete sich der Bewertung robotischer Unterstützung in der Pflege. Derzeit gebe es weltweit knapp 200 Pflegetheorien, sagte Manfred Hülsken-Giesle von der Universität Osnabrück. Keine sei auf der Höhe aktueller Entwicklungen. Bisher werde Robotik vor allem technisch bewertet. Das Projekt von Hülsken-Giesle hat ein Bewertungsinstrument mit dem Namen „Ready?“ („Bereit?“) entwickelt. Mit ihm sollen Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen einschätzen, ob und welche Systeme für sie geeignet sind.

Um Robotik und KI in die Pflege alter, kranker oder behinderter Menschen einzuführen, muss laut Andreas Hein von der Universität Oldenburg viel Skepsis überwunden

werden. „Wir müssen mit Demut an eingespielte Prozesse und Teams herangehen“, sagte Heim. Schließlich gehe es um ein „Kernverhältnis zwischen Menschen“, um physische Interaktion und Kommunikation zwischen Pflegekräften und Patienten.

Zur Veranschaulichung stellten Entwickler diverse Robotikmodelle

vor. Diese reichen von der Begleitung und Unterstützung allein stehender Senioren in deren Wohnungen über Heberoboter zur Umlagerung schwerer, bettlägeriger Patienten bis zu KI-Puppen für die Interaktion mit demenzkranken Menschen. Auch werden menschenähnliche Roboter entwickelt, die in Forschungs- und Ausbildungssituationen Intensivpatienten simulieren; bisher geschah dies durch eigens geschulte Schauspielern. In der Planung sind Allzweckgeräte, die Patienten im Rollstuhl schieben, sie zu rehabilitierenden Bewegungen anleiten, Medikamente besorgen oder bei der Dokumentation von Behandlungen helfen.

Da sich um KI vor allem milliardenschwere Konzerne kümmern, seien Wissenstransfer und Zusammenarbeit von Hochschulen und sozialen Systemen umso wichtiger, betonte der Osnabrücker Pflegewissenschaftler Kai-Uwe Kühnberger. Während KI bei Banken, Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern für massiven Stellenabbau Sorge, würden Ärzte, Pflegekräfte, Patienten und Angehörige durch KI zunehmend unterstützt. „Hoffentlich in geregelten Bahnen“, fügte Kühnberger hinzu. Noch aber fehlten entsprechende Standards und Normen.

Roland Juchem

Info

Caritas wirbt für KI

Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege wollen an Robotik und Digitalisierung mitarbeiten. „Wir sehen doch, was gerade in der Pflege passiert, wohin sie steuert“, sagte Susanne Pauser bei dem Kongress in Osnabrück. Sie ist als Vorstandsmitglied des Deutschen Caritasverbands für Personal und Digitales verantwortlich.

Es gebe eine „große Offenheit und Neugier im Wohlfahrtswesen“. Die Angst, Arbeitsplätze zu verlieren, sei verfliegen. Vielerorts sprächen Mitarbeiter mehr über Chancen und weniger über Angst. Allerdings dürften die verschiedenen Akteure bei der Entwicklung unterstützender Künstlicher Intelligenz (KI) und Robotik nicht getrennt voneinander arbeiten. „Unsere Praktiker sind gute Mitarbeiter bei der weiteren Entwicklung“, warb Pauser in

Richtung Forschung, Technik und Politik. „30 Prozent der Tätigkeiten in der Pflege sind nicht pflegerischer Art; da müssen wir etwas tun.“

In die technologische Entwicklung zur Unterstützung von Pflegekräften, alten Menschen und deren Angehörigen wolle die Caritas eine spezifisch christliche Perspektive einbringen, sagte Pauser weiter. Es gehe auch um Menschenfreundlichkeit und ethische Fragen, etwa zum Lebensende. Davor dürfe man sich nicht drücken.

Gute Perspektiven sieht die Caritas-Vertreterin für den Einsatz von robotergestützter häuslicher Pflege, auch im kleineren Rahmen einer Gemeinde oder eines Stadtteils. Dafür sei aber ein „konstruktiver Datenschutz“ nötig, der nicht aus lauter Angst jeglichen Datenfluss blockiere.

KNA



Fotos: KNA

Nicht alles, was machbar ist, sollte man auch automatisch umsetzen – dies trifft in besonderem Maße auf die Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz (KI) zu. Der Augsburger Weihbischof Anton Losinger, Mitglied des Bayerischen Ethikrats und viele Jahre Mitglied des Deutschen Ethikrats, erläutert im Exklusiv-Interview mögliche Risiken und Grenzen von KI.

Herr Weihbischof, dass Menschen durch Maschinen ersetzt werden, ist schon seit Jahrhunderten nichts Neues. Meinen Sie, dass dies nun auch in der Pflege bevorsteht?

Wir sind in Deutschland wie in vielen mitteleuropäischen Ländern – was die demografische Kurve unserer Gesellschaft deutlich zeigt – in der Phase einer signifikanten Überalterung. Immer weniger junge Menschen stehen einer immer größeren Zahl von älteren, kranken und pflegebedürftigen Menschen gegenüber. Dies führt uns seit geraumer Zeit in einen bedrückenden Pflegenotstand.

Während die Sozial- und Gesundheitspolitik nach jedem rettenden Strohalm greift, um Pflegekräfte zu gewinnen, rücken natürlich auch technische Hilfsmittel in Reichweite. Viele Versuche der Attraktivitätssteigerung des Pflegeberufs sowie die Anwerbung ausländischer Pflegekräfte haben die Betreuungsgpässe und den Fachkräftemangel, insbesondere im Bereich der Altenpflege, nicht gelöst. Darum erscheint es logisch, in verstärktem Maße auch über technologische Hilfsmittel nachzudenken. Sie reichen von dem provozierenden Begriff der Robotik in der Pflege bis hin zu künstlich intelligenten Systemen, die Pflegeroutinen ersetzen, erleichtern und übernehmen sollen.

In Zeiten eklatanten Fachkräftemangels sehen viele in Pflegerobotern eine Lösung der Betreuungsgpässe. Ist es besser, einen Roboterpfleger zu haben als gar keinen Pfleger?

Der Deutsche Ethikrat hat – ebenso wie vor kurzem der Bayerische Ethikrat – eine Stellungnahme mit dem Titel „Robotik für gute Pflege“ veröffentlicht. Beide nehmen nüchtern und klar die Engpässe des Pflegenotstands in unserer Gesellschaft zur Kenntnis und suchen nach Möglichkeiten, das System der Pflege zu optimieren und zu entlasten. Entscheidender Ansatzpunkt ist dabei nicht, menschliche Zuwendung und Pflegedienstleistung durch Technik zu ersetzen, sondern Überlastungen im Pflegedienst zu erleichtern. Dabei gibt es vielfältige, sich wiederholende und zeitraubende Routinen, die durchaus durch

Ein Patient bleibt Mensch

Ethik-Experte Losinger: KI kann echte Pfleger niemals ersetzen

Robotik in der Pflege und digitale Systemsteuerung übernommen werden können.

Hier reicht es von der Verteilung von Essen und Medikamenten, über Reinigungstätigkeiten bis hin zur Entlastung bei schweren Hebetätigkeiten durch Robotik. Sogar Sprachkommunikation mit künstlich intelligenten Systemen wird mit neuen digitalen Technologien möglich und kann zu diagnostischen Zwecken, nicht selten auch zur Unterhaltung von Patienten verwendet werden. Da begegnen einem dann Pflegeroboter wie die menschenähnliche Figur „Nadine“ oder das Robbenbaby „Paro“, die die Therapie von Demenz- und Parkinsonpatienten unterstützen sollen.

Hier entsteht die Frage, ob dies noch menschenwürdig ist, wenn menschenähnliche Roboter medizinische und seelische Betreuung für Bewohner und Patienten übernehmen, weil menschliche Pflegekräfte fehlen. Besorgniserregend finde ich Berichte von Patienten und Pflegebedürftigen in Japan, wo die demografische Zuspitzung der Alterskurve noch signifikanter ist als in Europa. Diese sagen: „Ich spreche lieber mit dem freundlichen Roboter als mit dem gestressten Pfleger.“ Die offene Frage ist: Kann Künstliche Intelligenz, können technologische Mittel die emotionalen und existenziellen Lücken von Patienten und Pflegebedürftigen wirklich schließen?

Wo sehen Sie die Grenzen der Einsatzmöglichkeiten von KI in der Pflege?

Wer immer heute krank oder pflegebedürftig wird und ein Krankenhaus oder Pflegeheim – den neuen Ort seiner Existenz – betritt, kommt nie nur als Patient oder Pflegefall. Da kommt ein Mensch, der über medizinische und therapeutische Ansprüche hinaus auch menschliche, existenzielle Sorgen und Nöte hat. Damit steht nicht nur bestmögliche Therapie und Versorgung zur Debatte, sondern das ganze Paket von seelischen Nöten. Darum sehe ich hier die entscheidende Grenze der Einsatzmöglichkeiten von KI in der Pflege.

Wir werden mit künftig noch besseren KI-Technologien dramatische Fortschritte in der Medizin erzielen. Im Bereich der Diagnostik, der bildgebenden Verfahren bei Krebserkrankungen, im Erkennen von Problemen in psychologischen und demenziellen Erkrankungen werden sich die Möglichkeiten auf



▲ Weihbischof Anton Losinger befürwortet KI-Einsatz in der Pflege – aber mit Grenzen. Foto: Archiv

verbesserte medizinische, therapeutische und diagnostische Verfahren erheblich verbessern und vielen Menschen neue gesundheitliche Chancen eröffnen.

Aber: Jeder Patient ist Mensch und bleibt Mensch, auch in Pflege und Therapie. Er hat ein Recht, ganzheitlich wahrgenommen zu werden. Er darf sich darauf verlassen, dass selbst bei optimaler medizinisch-technischer Versorgung seine Sinnfragen gesehen und seine Ängste und Zweifel berücksichtigt werden. Hoffentlich gibt es bei allem Pflegenotstand immer einen Menschen, der sich ans Bett eines anderen Menschen setzt und wenigstens seine Fragen anhört!

Die Bundesregierung hat zuletzt unter anderem in Südamerika um Pflege-Fachkräfte für Deutschland geworben. Halten Sie eine solche Lösung im Vergleich zur KI-Lösung für die bessere?

Die Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland, etwa aus Osteuropa, Mittel- oder Südamerika, ist im Grunde genommen unersetzlich, solange es nicht gelingt, für pflegebedürftige Menschen genügend Kräfte im eigenen Land anzuwerben. Doch die Hausaufgabe der Bundesregierung und der Sozialpolitik bleibt es, die Attraktivität des Pflegeberufs, die Ausbildung und Bezahlung so zu optimieren, dass in Deutschland viele junge Menschen diesen Beruf als attraktiv und erstrebenswert ansehen. KI-Lösungen und Ansätze von Robotik in der

Pflege können höchstens ein Ersatz oder eine Unterstützung sein. Das zentrale, existenzielle Element der Pflege, die helfende, tröstende und heilende Begegnung eines Menschen mit einem pflegebedürftigen und kranken Menschen, können sie nicht ersetzen.

Künstliche Intelligenz mit hohen Gefahren für Grundrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit soll nach dem Willen des EU-Parlaments verboten werden. Berührt dies auch den Bereich der Pflege?

Tatsächlich birgt die KI-Technologie, wie alle anderen innovativen Technologien, neben bedeutenden Chancen auch Gefahren. Selbst die Erfinder warnten unlängst sehr publikumswirksam, dass KI das Potential zur Entmachtung der Menschheit hätte und mit Gefahren wie Pandemien oder einem Atomkrieg gleichzusetzen wäre.

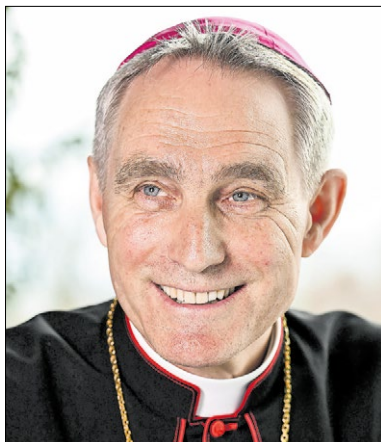
Zu diesen Unheilspropheten gehöre ich nicht. Klar ist allerdings, dass eine falsche Risikoeinschätzung im Bereich digitaler Technologien das Potential zur Verfälschung von Wahrheit, von Fake News und ideologischer politischer Beeinflussung enthält. Insofern besteht dann eine Gefahr für den freiheitlich demokratischen Rechtsstaat und unser freies, solidarisches Zusammenleben, wenn ein Staat oder eine Gesellschaft den negativen Potentialen dieser Technologie freien Lauf lässt.

Das rechtfertigt allerdings keinesfalls das Verbot innovativer Technologien. Die Politik muss neue Technologien im Rahmen von Freiheit, Recht und Gesetz steuern, notfalls korrigieren und in die richtige Richtung lenken.

Für den Bereich Pflege bedeutet dies, dass sich das Berufsbild – unterstützt durch KI-Technologien – sicherlich ändern wird. In den wesentlichen Bereichen wird sich allerdings eine wahrhaft humane, liebevolle und auch zeitaufwendige Pflege niemals ersetzen lassen. Schließlich geht es hier um den verletzlichsten Bereich der menschlichen Existenz, dem eine humane Gesellschaft in einer menschenwürdigen Weise begegnen muss. Der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler definierte die zentrale menschliche Anforderung von Pflege einmal so: „Eine Gesellschaft zeigt ihr wahres humanes Antlitz immer daran, wie sie mit den Schwächsten in ihrer Mitte umgeht.“

Interview: Victoria Fels

Kurz und wichtig



Keine feste Aufgabe

Der langjährige Papstsekretär Erzbischof Georg Gänswein (66; Foto: KNA) übernimmt im Erzbistum Freiburg keine dauerhafte Aufgabe. Er tritt auch keine Stelle in der Bistumsverwaltung an, teilte das Bistum am Montag nach einem Gespräch zwischen Erzbischof Stephan Burger und Gänswein mit. Möglicherweise wird Gänswein nach Absprache mit Burger einzelne Aufträge wie Firmungen oder örtliche Festgottesdienste übernehmen. Zudem will Gänswein ab Herbst regelmäßig Gottesdienste im Münster feiern. Er ist in der Bischofskirche Ehrenmitglied.

Requiem für Jaschke

Der am 11. Juli mit 81 Jahren verstorbene frühere Hamburger Weihbischof Hans-Jochen Jaschke ist am vergangenen Samstag in der Krypta des Sankt-Marien-Doms beigesetzt worden. Die Totenmesse leitete der Hamburger Erzbischof Stefan Heße. Der gebürtige Oberschlesier Jaschke war von Januar 1989 bis zu seinem Wechsel in den Ruhestand im Oktober 2016 Weihbischof in der Hansestadt. In der Deutschen Bischofskonferenz gehörte Jaschke den Kommissionen für Pastoral, Ökumene und Weltkirche an. Zudem leitete er die Unterkommission für den interreligiösen Dialog.

Libori-Festwoche

Die diesjährige Paderborner Libori-Festwoche, eines der größten Volksfeste in Deutschland, steht unter dem Leitwort „Der Friede sei mit euch“. Das Motto sei mit Blick auf den russischen Krieg gegen die Ukraine und viele weitere kriegerische Auseinandersetzungen gewählt worden und mache deutlich, dass Friede niemals selbstverständlich sei, teilte das Erzbistum Paderborn mit. Die Libori-Woche vom 22. bis 30. Juli stehe auch in diesem Jahr unter dem Dreiklang aus Kirche, Kirmes und Kultur. Mit dem Fest feiern Stadt und Erzbistum Paderborn mit Jahrmärkten, Gottesdiensten und Prozessionen Ende Juli ihren Schutzpatron, den heiligen Liborius (348 bis 397).

Umbenennung auf Eis

Der Bischof-Stein-Platz in der Trierer Innenstadt wird vorerst doch nicht umbenannt. „Mittlerweile sind gegen diese Umbenennung rechtliche Schritte eingeleitet worden“, teilte die Stadt Trier mit. Deshalb wurde der Termin der Umbenennung am Mittwoch vergangener Woche „zunächst abgesagt und das Auswechseln der Schilder verschoben, bis es Rechtssicherheit über das Vorgehen von Rat und Verwaltung an dieser Stelle gibt“, hieß es. Der Stadtrat hatte entschieden, dass der Platz im Zuge der Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch im Bistum in „Platz der Menschenwürde“ umbenannt werden soll (siehe dazu Nr. 28).

Ukrainische Weihnacht

In der Ukraine ist ab sofort nur noch der westliche Weihnachtstag, der 25. Dezember, arbeitsfrei, nicht mehr aber der östliche am 7. Januar. Das beschloss das ukrainische Parlament mit 241 gegen zwei Stimmen. Die Änderung des Feiertagsgesetzes gilt als klare Absage an das „russische Erbe“, Weihnachten am 7. Januar zu feiern.

HEILIGES LAND

„Normales Phänomen“

Jerusalem Patriarch Pizzaballa über Attacken auf Christen

JERUSALEM (KNA) – Christen in Israel werden nach Worten des Lateinischen Patriarchen von Jerusalem und designierten Kardinals Erzbischof Pierbattista Pizzaballa immer öfter Opfer von Attacken.

Zwar habe es auch in der Vergangenheit immer wieder Aggressionen gegen Christen von jüdischer Seite gegeben, sagte Pizzaballa im Interview der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. „Neu ist die Häufigkeit, mit der sie geschehen – und die Tatsache, dass sie fast schon ein ‚normales‘ Phänomen sind.“

Neben Beleidigungen würden Christen vor allem bespuckt. Auch er selbst sei bereits anspuckt worden, gab der Patriarch an. Die Gründe dafür sieht er aus Italien stammende Geistliche hauptsächlich in der Erziehung. „Es gibt Kinder, die Christen ansprechen und anschreien. Irgendjemand muss ihnen das beigebracht haben. Vielleicht gibt es eine junge Generation, etwa in den Siedlungen, die in einem extremistischen oder polarisierten Kontext aufgewachsen ist und keine Diversität kennt.“

Die Täter seien dabei zumeist dem ultraorthodoxen Judentum oder dem nationalreligiösen Spektrum zuzuordnen, wobei es auch von dort viele positive Reaktionen auf die Christen gebe, betonte der Patriarch.

Ob es eine Verbindung zur rechtsgerichteten Regierung gibt, die seit Anfang des Jahres im Amt ist, könne



Foto: KNA

▲ Der Lateinische Patriarch von Jerusalem, Erzbischof Pierbattista Pizzaballa.

er nicht mit Sicherheit sagen, erklärte Pizzaballa. „Aber es ist eine Tatsache, dass wir seit dem Amtsantritt der neuen Regierung eine deutliche Zunahme verzeichnen.“

Kein Kontakt

Einen Kontakt mit der christlichen Gemeinde auf politischer Ebene gibt es laut dem Erzbischof derzeit nicht. Pizzaballa appellierte deshalb an internationale Regierungen, mehr mit Israel über die Situation der Christen zu sprechen: „In den vergangenen 20 Jahren ist das Thema von der diplomatischen Agenda verschwunden.“

„Nie dagewesenes Chaos“

Patriarch Louis Sako kündigt Rückzug aus Bagdad an

BAGDAD/ERBIL (KNA) – Nach anhaltenden Querelen um seine Kompetenzen hat der chaldäisch-katholische Patriarch Louis Raphael Sako den Rückzug aus seinem Amtssitz in Bagdad angekündigt.

Er werde sich stattdessen in die Autonome Region Kurdistan im Nordirak in ein Kloster begeben, erklärte der Kardinal in einem Schreiben. Darin spricht er von einem „noch nie da gewesenem politischen, nationalen und moralischen Chaos“.

Der chaldäische Erzbischof von Erbil, Bashar Warda, bestätigte, Patriarch Sako werde künftig die kirchlichen Angelegenheiten von Kurdistan aus beaufsichtigen. Der

Sitz des Patriarchats der Chaldäischen Kirche werde aber nicht verlegt.

Hintergrund ist ein innerkirchlicher Konflikt. Er endete damit, dass der irakische Präsident Abdul Latif Rashid am 3. Juli ein von Amtsvorgänger Jalal Talabani erlassenes Sonderdekret aus dem Jahr 2013 aufhob, das Sako weitreichende Befugnisse zur Verwaltung chaldäischer Stiftungsangelegenheiten einräumte. Das Dekret bezeichnete ihn offiziell als Oberhaupt der Chaldäischen Kirche.

Im Zuge des Konflikts war der Kardinal vorige Woche von der Polizei vernommen worden, weil ihm vorgeworfen wird, Kirchenbesitz unrechtmäßig veräußert zu haben.

Kläger wird angehört

Traunsteiner Zivilprozess geht im September weiter

TRAUNSTEIN (KNA) – Der Traunsteiner Schmerzensgeldprozess eines Missbrauchsoffiziers gegen die katholische Kirche wird am 12. September mit der Beweisaufnahme fortgesetzt.

Bei dem Termin soll der Kläger persönlich angehört werden. Außerdem hat das Landgericht beschlossen, ein psychiatrisches Gutachten einzuholen. Es soll klären, „ob die

vom Kläger erlittene Missbrauchstat ursächlich für eine psychische Störung des Klägers und dessen Alkohol- und Drogenabhängigkeit war“.

Vorerst nicht weiter verhandelt wird der Klage-Teil, der sich gegen Benedikt XVI. (†2022) richtet. Sollte das Gericht den Forderungen des Klägers stattgeben, müssten Benedikts Erben dafür aufkommen. Falls alle Verwandten das Erbe ausschlagen, läuft dieser Klage-Teil ins Leere.

Wo Träume zum Himmel duften

„Balsam von Gilead“: Guy Erlich ist Israels einziger Weihrauchbauer

ALMOG (KNA) – Mit dem „Balsam von Gilead“ fing es an. Heute stehen mehr als 26 000 Balsambaumgewächse auf Guy Erlichs Plantage. Mit ihnen will der Israeli den Bestand der Weihrauchbäume schützen und medizinisches Wissen wahren.

Es ist ein warmer Tag im Jordangraben. Noch hat es hier nicht geregnet. Guy Erlich gehört zu den wenigen, die sich über die Trockenheit freuen. Erlich ist Weihrauchbauer. Das Salz, das mit dem Regen aus dem Boden gewaschen und an seine Pflanzen gespült wird, ist eine Herausforderung für die Plantage zwischen Totem Meer, Jordangraben und Jericho.

Auf einem Gaskocher blubbert Wasser. Erlich lässt Pflanzenblätter in eine Kanne gleiten. Der Aufguss verströmt einen würzigen Duft über den Schattenplatz. Im Hintergrund setzt Chaled, der beduinische Mitarbeiter, den Destilliertank in Gang. Pro Kilo Pflanzenmaterial werden hier in den nächsten Stunden 250 Milliliter ätherisches Öl heraustropfen.

Erlich liebt die Wüste. Als seine Familie vor 14 Jahren Veränderung suchte, schien Almog in Reichweite von Jerusalem ideal. Der frühere Journalist redet nicht um den heißen Brei herum. „Der Standort meiner Farm im Westjordanland ist problematisch“, sagt er. Das Kibbutz Almog wurde 1977 als israelische Siedlung gegründet – für die internationale Gemeinschaft ein Verstoß gegen internationales Recht.

„Ich träume davon, dass meine Farm zu einem Joint Venture wird, zu einem einenden Faktor zwischen Jordanien, Israel, Palästina und anderen – auch wenn das gegenwärtige politische Klima noch nicht reif ist“, sagt der Weihrauchbauer. Vielleicht ist er romantisch-naiv, aber Erlichs Worte klingen ehrlich.

Als „romantisch-naiv“ beschreibt Erlich auch seine Anfänge als Weihrauchbauer. Damals hat er nach „einer wirtschaftlichen Initiative“ gesucht. Ein Besuch im südlich gelegenen Enot Tzukim gab den Anstoß. „Ich hörte von einer legendären Pflanze, die hier vor Tausenden von Jahren wuchs, eine wichtige Quelle für Medizin, Parfüm und Salböl für die Priester im Tempel. Mit dem Babylonischen Exil des jüdischen Volks verschwand im sechsten Jahrhundert vor der Zeitenwende auch der Balsam von Gilead.“



▲ Guy Erlich bereitet Weihrauch auf seiner „Balm of Gilead Farm“ bei Almog im Jordangraben.

Fotos: KNA

Ihm sei klar geworden, dass die Werbung für den Balsam von Gilead Zeit brauchen würde. „Ich beschloss, weitere Pflanzen zu fördern“, erzählt Erlich. Inzwischen sei er „besessen“ und habe eine einzigartige Sammlung medizinischer Pflanzen aus der Bibel und der Wüste.

Eine Pflanze, die er sammelt, muss eine Geschichte medizinischer Nutzung vorweisen können – und sie darf an keinem Ort agrarwirtschaftlich angebaut werden. Zehn von 22 bekannten Arten von Weihrauchpflanzen hat er bisher gesammelt, dazu 45 von mehr als 200 Arten Myrrhe. Erlich nennt sie „Helden“. 1000 „Boswellia sacra“-

und 25 000 „Commiphora gileadensis“-Bäume sind die Hauptbewohner auf der acht Hektar großen Farm. Beide stammen aus der Familie der Balsambaumgewächse, deren natürliche Verbreitungsgebiete vor allem im Jemen und Oman liegen. Erlichs Hand streift durch das Blattgrün. Dann und wann ritzt er Rinden an, um die Charakteristika des austretenden Harzes vorzuführen. Von süßlich-scharf bis zitronig-zimtig reichen die Duftnoten.

Erlich beschreibt sich als „säkularer Jude mit starker Verbindung zu meiner Geschichte“. Auf seiner Plantage sei er auch von „einer Menge religiöser Ideen“ umgeben. Das

Harz der *Boswellia sacra* etwa werde von Juden, Christen und Muslimen genutzt, wenngleich die jüdische Praxis sich vor allem auf die Zeit des Tempels konzentrierte. „Wenn Menschen der verschiedenen Religionen sehen, dass sie dieselben ‚Helden‘ haben, kann dies ein einender Faktor werden“, sagt er: Weihrauch als Brücke zwischen den Religionen.

Das Wissen der Beduinen

Bis heute sei er „ein Erstklässler“ in Sachen Weihrauchanbau. Das meiste Wissen, das er sich angeeignet habe, stammt von Palästinensern und Beduinen, etwa zur medizinischen Nutzung der Wüstenpflanzen. „Es ist extrem wichtig, dieses Wissen zu erhalten, das Gefahr läuft, zu verschwinden“, betont Erlich. Was bis vor rund 100 Jahren noch Hauptbestandteil der Medizin gewesen sei, werde im Zeitalter synthetischer Stoffe vernachlässigt.

Das agrarwirtschaftliche Ziehen von Samen könne zudem den wilden Bestand vor der Ausrottung durch eine Überernte seines Harzes schützen, ist Erlich überzeugt. Noch sind die Weihrauchbäume zu jung, um genug Harz für eine größere Produktion zu gewinnen. Wenn die Farm irgendwann wirtschaftlich ist, so Erlichs Traum, sollen hier auch ein Forschungs- und ein Besucherzentrum entstehen.



▲ Weihrauchpflanzen auf der „Balm of Gilead Farm“ in der Judäischen Wüste.

Andrea Krogmann



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

... dass Katholiken die Feier der Eucharistie zur Mitte ihres Lebens machen, welche die menschlichen Beziehungen in tiefer Weise wandelt und zur Begegnung mit Gott und allen ihren Schwestern und Brüdern öffnet.



NACH ENTSCHEIDUNG PEKINGS

Papst ernennt Shanghaier Bischof

ROM (KNA) – Das katholische Bistum Shanghai in China hat nun auch von kirchlicher Seite aus eine neue Leitung. Papst Franziskus ernannte Giuseppe Shen Bin (53) zum neuen Bischof, teilte das vatikanische Presseamt mit. Die Volksrepublik China hatte den Geistlichen bereits Anfang April vom Bistum Haimen nach Shanghai versetzt – ohne den Heiligen Stuhl bei diesem Schritt einzubeziehen.

Dieses Vorgehen widerspreche dem Geist des Dialogs und der Zusammenarbeit, auf den sich beide Seiten in einem Abkommen geeinigt hätten, sagte Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin in einem Interview des Online-Portals Vatican News. Papst Franziskus habe dennoch entschieden, „die kirchenrechtliche Regelwidrigkeit zu heilen“. Dabei habe er das Wohl der Diözese und eine fruchtbare Ausübung des Bischofsamts im Blick gehabt.

2018 hatte der Heilige Stuhl mit China ein Geheimabkommen geschlossen. Parolin erklärte nun, darin gehe es um das Grundprinzip der Einvernehmlichkeit, was Entscheidungen über Bischöfe anbelangt.

Zu Ehren christlicher Märtyrer

Franziskus lässt Biografien von Glaubenszeugen der Moderne erforschen

ROM – Im Vorfeld des Heiligen Jahrs 2025 hat Papst Franziskus eine Kommission eingerichtet, die sich mit zeitgenössischen Märtyrern beschäftigen soll. Dabei geht es nicht nur um katholische Glaubenszeugen, sondern auch um die Biografien von Christen anderer Konfessionen.

Die „Kommission der Neuen Märtyrer“ soll deren Wirken und Tod untersuchen und protokollieren. Der Papst möchte, dass auch solchen Personen die Aufnahme in das Martyrologium der katholischen Kirche offensteht, die dieser nicht angehörten.

Könnte also der lutherische Theologe Dietrich Bonhoeffer, der als Vertreter der Bekennenden Kirche am Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligt war und 1945 ermordet wurde, schon bald ein anerkannter Heiliger sein? Das wäre jedenfalls die logische Konsequenz aus den Aussagen von Franziskus.

Die Kommission, die an das Dikasterium für die Heiligsprechungen angegliedert ist, soll das Leben all derer untersuchen, die ihres christlichen Glaubens wegen ermordet wurden. „Wir stehen bei all diesen

Menschen in der Schuld und dürfen sie nicht vergessen“, schreibt Franziskus anlässlich der Einberufung des Gremiums.

Mit der Entscheidung folgt der Pontifex dem Beispiel seines Vorgängers Papst Johannes Paul II. Dieser hatte für das Heilige Jahr 2000 von einer Kommission ein Verzeichnis von Märtyrern der Diktaturen und totalitären Ideologien des 20. Jahrhunderts anfertigen lassen. Ihnen zu Ehren zelebrierte der Papst damals einen Gedenkgottesdienst. Die Arbeit des Gremiums wurde aber mit dem Millennium nicht weniger, sein Forschungsfeld wurde auf das 21. Jahrhundert ausgedehnt.

Skulpturen in Westminster

Ein Vorbild solch überkonfessioneller Heiligenverehrung könnten die Skulpturen der Märtyrer des 20. Jahrhunderts über dem Portal der englischen Krönungskirche Westminster Abbey sein. Dort stehen sie in Stein gehauen nebeneinander: Pater Maximilian Kolbe, Großfürstin Elisabeth von Rußland, Martin Luther King, Erzbischof Óscar Romero, der Theologe Dietrich Bonhoeffer, die pakistanische Krankenschwester

Esther John, der chinesische Pfarrer Wang Zhiming und der ugandische Bischof Janani Luwum.

Bei der stetigen Zunahme von christlichen Märtyrern in dieser Zeit könnte die eingesetzte Kommission wohl Jahrzehnte weiterarbeiten. Doch bis zum Heiligen Jahr 2025 sollen viele Untersuchungen zu solchen Biografien bereits abgeschlossen sein. Dann soll der Papst einer Großveranstaltung zu Ehren dieser Glaubenszeugen vorstehen. Es scheint möglich, dass dabei auch Christen anderer Konfessionen offiziell in die Schar der Seligen und Heiligen der katholischen Kirche aufgenommen werden.

Dass Franziskus die Verehrung auch nicht katholischer Märtyrer ein Anliegen ist, wurde bereits im Mai deutlich, als er die 2015 von Dschihadisten des „Islamischen Staats“ (IS) am Strand in der Nähe der libyschen Stadt Sirte ermordeten Männer ins kirchliche Märtyrerverzeichnis aufnehmen ließ (*wir berichteten*). Neben koptischen Christen befand sich auch ein Moslem darunter, der erst durch seine „Bluttaufe“ Christ wurde. Dies war ein Novum in der 2000-jährigen Kirchengeschichte.

Elmar Lübbers-Paall/KNA



▲ Über dem Portal von Westminster Abbey werden in einer Reihe Óscar Romero (von links), Dietrich Bonhoeffer, die Pakistanerin Esther John, der Missionar Lucian Tapiedi aus Papua Neu-Guinea und der chinesische Pfarrer Wang Zhiming geehrt. Foto: KNA

DIE WELT



MESSE IM PETERSDOM

Alte Menschen nicht vergessen

Kurz vor seiner Reise zum Treffen der Jugend feiert der Papst Welttag der Senioren

ROM – Anlässlich des Welttags der Großeltern und Senioren an diesem Sonntag feiert Papst Franziskus im Petersdom einen Gottesdienst. Nicht nur damit macht der Pontifex deutlich, dass ihm der Generationen-Dialog ein wichtiges Anliegen ist.

Das Leitwort des dritten Welttags der Senioren lautet: „Von Generation zu Generation seine Barmherzigkeit“ (Lk 1,50). „Es ist schön, dass der Welttag der Großeltern und älteren Menschen und der Weltjugendtag in diesem Jahr so nah beieinanderliegen“, erklärte Franziskus vor Kurzem.

Beide Veranstaltungen hätten Marias „Eile“ bei ihrem Besuch bei Elisabeth zum Thema und veranlassten dazu, über die Beziehung zwischen den jungen und den älteren Menschen nachzudenken. Wenn der Papst Anfang August zum Weltjugendtag in Lissabon aufbricht, ist das die erste Auslandsreise nach seiner Operation und dem Krankenhausaufenthalt im Juni.

Gegenwart von Jungen

„Die Freundschaft eines älteren Menschen hilft einem jungen, das Leben nicht auf die Gegenwart zu reduzieren und sich daran zu erinnern, dass nicht alles von seinen Fähigkeiten abhängt. Für die älteren Menschen wiederum eröffnet die Gegenwart eines jungen Menschen die Hoffnung, dass das, was sie erlebt haben, nicht verloren geht und dass sich ihre Träume erfüllen werden“, ergänzte Franziskus.

Am kirchlichen Welttag der Senioren haben Gläubige, die einen Gottesdienst besuchen, die Möglichkeit, einen vollständigen Ablass zu erhalten. Dieser gilt auch für Personen, die mit bedürftigen älteren und einsamen Menschen



◀ Papst Franziskus – hier bei einem Besuch in einem Altenheim in Asti im November 2022 – lädt zur Feier des Welttags der Senioren ein. Ihnen wünscht er die Erfahrung, „dass das, was sie erlebt haben, nicht verloren geht“.

Foto: KNA

zusammenkommen. Dabei geht es um eine „angemessene Zeit“ – sei es durch persönliche Begegnung oder mithilfe moderner digitaler Kommunikationsmittel. Weitere Voraussetzungen sind Beichte, Empfang der Eucharistie und Gebete im Sinne des Papstes.

Das entsprechende Dekret veröffentlichte die Apostolische Pönitentiarie. Demnach können den Ablass auch ältere Menschen erhalten, die das Haus nicht mehr verlassen können, sofern sie sich „spirituell mit den heiligen Messen des Welttages verbinden“, also zum Beispiel einen Gottesdienst per Videoübertragung sehen. Den besonderen Ablass zu gewähren, hatte der Präfekt des Dikasteriums für Laien, Familie und das Leben, Kardinal Kevin Joseph Farrell, vorgeschlagen.

Der römische Kardinalvikar Angelo De Donatis sprach in einem Brief an Priester, Diakone, Geweihte und Gläubige der Diözese Rom dazu zwei Einladungen aus. Die erste be-

steht darin, sich am Welttag im Petersdom zur Eucharistiefeier mit dem Papst zu versammeln. Dazu werden kostenlose Einlasskarten ausgegeben. „Es wäre sehr schön, wenn unsere Senioren und Großeltern von ihren Kindern oder Enkeln begleitet würden, um diesen Tag gemeinsam zu erleben.“

Pilger werden ausgesandt

Bei der Feier, kündigte der Kardinal an, werde eine Delegation von Jugendlichen anwesend sein, die am Weltjugendtag in Lissabon teilnehmen und von einer Gruppe von Großeltern und älteren Menschen ihre „Aussendung“ erhalten werde.

Die zweite Einladung sei es, in jeder Pfarrgemeinde einen gemeinsamen Moment der Begegnung, des Feierns und des Austauschs oder einen Besuch in den Heimen zu organisieren. „Wie schön wäre es, wenn dieser Tag die Beziehungen zwischen Jung und Alt verstärken

würde! Wie schön wäre es zu erleben, dass junge Menschen die älteren Menschen aufsuchen, um ihnen zuzuhören, um Lebensweisheiten für diese unsere anstrengende Zeit zu gewinnen!“

In dem Schreiben des Kardinalvikars heißt es weiter, das Fest sei „ein Moment der Begegnung zwischen den Generationen, zwischen Jung und Alt, in dem man die Vergangenheit betrachtet und einen Blick in die Zukunft wirft“. Der Papst lade ein, ein Zeichen zu setzen, und „die Großeltern, die alten Menschen zu besuchen, eine privilegierte Beziehung zu ihnen zu pflegen, sie nicht zu vergessen.“

Fest der Großeltern Jesu

Seit 2021 wird der Welttag am vierten Sonntag im Juli gefeiert, in der Nähe des liturgischen Gedenktags der Heiligen Joachim und Anna, der „Großeltern“ Jesu am 26. Juli. *Mario Galgano/KNA*

Aus meiner Sicht ...



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

Finanzieller Druck statt Hilfe

Die Schlagzeilen und glücklicherweise auch Ablehnung und Kritik waren vergangene Woche groß: Monika Schnitzer, Ökonomin und Vorsitzende des Sachverständigenrats Wirtschaft, hatte vorgeschlagen, die Witwenrente abzuschaffen. Diese halte Ehefrauen davon ab, erwerbstätig zu sein. Ein dreister Vorschlag angesichts der Altersarmut, die gerade Frauen trifft!

Schnitzer unterstellt Frauen pauschal, sich vom Gehalt ihres Mannes ein schönes Leben machen zu wollen. Dass sie mitunter aufgrund von Kindererziehung oder der Pflege von Angehörigen gar nicht oder nur in Teilzeit tätig sind und somit nicht genug in die eigene Rente einzahlen können, erwähnte sie

nicht. Dass Familien vom Gehalt des Mannes oft nicht leben können, ließ sie ebenso aus.

Eine Abschaffung der Witwenrente sei nicht geplant, hieß es immerhin anschließend vom Bundestag. Doch derartige Vorschläge gingen weiter: Der SPD-Bundesvorsitzende Lars Klingbeil regte an, das Ehegattensplitting abzuschaffen. Mit dem Wegfall steuerlicher Entlastung will auch er Frauen durch finanziellen Druck in die Erwerbstätigkeit drängen. Er nennt es „Chancen eröffnen“. Die Tatsache, dass es gerade Frauen mit Kindern auf dem Arbeitsmarkt schwer haben, ignoriert er.

Klingbeil reagierte so auf einen Vorschlag von Lisa Paus (Grüne): Ausgerechnet die Bundesfamilienministerin wollte das Elterngeld

für Besserverdiener kürzen, um mit dem Geld, das sie Familien wegnimmt, die unausgereifte Kindergrundsicherung zu finanzieren.

Andere Länder entlasten Familien steuerlich und schenken durch Zuschüsse Planungssicherheit. In Deutschland sind Kinder dagegen ein Armutsrisiko. Eltern müssen immer mehr arbeiten, um in eine unsichere Rente einzuzahlen. Zugleich bleibt ihnen immer weniger Zeit für die Kinder. Diese werden in zu knappe Betreuungsplätze gedrängt. Eltern, die ihre Kinder selbst betreuen wollen, werden ohnehin finanziell bestraft. Welche Probleme Alleinerziehende haben, mag man sich gar nicht vorstellen. Wen wundert da noch die miserable demografische Lage in Deutschland?



Ulrich Hoffmann ist Präsident des Familienbunds der Katholiken.

Ulrich Hoffmann

Der magische Moment des Lesens

Das Motiv von Lesenden in der Bildenden Kunst zeigt häufig einen Moment des Versunkenseins, des Stillstands, eine Art Entrücktheit des Ichs von der Welt. Dabei eröffnet der Akt des Lesens unendlich viele neue Welten und damit Unabhängigkeit im privaten, geschützten Raum. Lesen fördert die Konzentration und ist das Fundament für Bildung. Die enorme Bedeutung des Lesens ist unmittelbar einleuchtend.

Umso erschreckender sind die Zahlen zur Lesekompetenz. Laut Leo-Studie „Leben mit geringer Literalität“ von 2018 können zwölf Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung in Deutschland nicht oder nur unzureichend lesen und schreiben. Die Internationale

Grundschul-Lese-Untersuchung (Iglu-Studie) von 2023 zeigt, dass 25 Prozent der Grundschul Kinder die mittlere Lesekompetenz fehlt. Damit zeigt sich eine erneute Verschlechterung der Lesekompetenz von Kindern. Im Verlauf der weiteren Schullaufbahn entstehen hier verringerte Bildungschancen.

Diese Misere der Bildung und damit auch der Teilhabe von Kindern ist eine zukünftige gesamtgesellschaftliche Misere. Denn ohne Lesen keine Bildung, ohne Lernkompetenzen keine Fachkräfte von Morgen, ohne Möglichkeit der unabhängigen Meinungsbildung keine demokratiefähige Gesellschaft. Hier reicht es nicht, nur aufzuschreien und Probleme zu beklagen. Hier braucht es eine klare politische

Linie, die die Förderung der Lesekompetenz zur Priorität erklärt und eine differenzierte Förderung zur individuellen Unterstützung von Kindern vorsieht.

Hierfür sind ausreichend Fachkräfte für Diagnostik, Unterstützung und Kompetenzvermittlung gefragt. Diese kann man nicht herbeizaubern, wohl aber unterstützen: durch geförderte Ausbildung, gute Arbeitsbedingungen und faire Bezahlung.

Jeder Einzelne von uns kann seinen magischen Moment des Lesezaubers teilen, indem er oder sie vorliest oder mit anderen über spannende Bücher ins Gespräch kommt. Lesen muss kein Moment allein des Ichs sein. Es kann auch ein Wir schaffen.



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

Wie man Aufmerksamkeit findet

Greenpeace hat nach eigenen Angaben drei Millionen Unterstützer weltweit. In Deutschland sind es 630.000. „Fridays for Future“ hat keine Mitglieder. Die „Letzte Generation“ ebenfalls nicht. Die einzige Statistik über Beteiligte sagt, dass bei bisher 580 Straftaten 740 Personen in Erscheinung getreten sind. Die Kirchen haben nicht mehr ganz 40 Millionen Mitglieder.

Es soll hier um keine Stellungnahme zu den Umweltgruppen und ihren Aktionen gehen, sondern um das Verhältnis zwischen den Aktiven und ihrem Anspruch auf Gehör. Denn alle Gruppen machen geltend, dass sie lebensentscheidende Fragen stellen und dafür Aktionen planen. Es geht ums Ganze.

Bei den Kirchen ist das mit den lebensentscheidenden Fragen ähnlich. Doch machen sich die Kirchen klein, wenn sie über das Gehörtwerden reden. Vielleicht, weil bei ihnen die Mitgliedschaft zurückgeht, so wie bei fast allen gesellschaftlichen Großorganisationen. Inzwischen ist weniger als die Hälfte der Deutschen Mitglied in einer christlichen Kirche. Mit Sorgen reden Kirchenführer vom Bedeutungsverlust der Kirchen. Manchmal hat es dabei den Anschein, als schraubten sie die Ansprüche an ihre eigene Wirkung herunter.

Die Beispiele von Greenpeace, „Fridays for Future“ und „Letzter Generation“ zeigen aber, dass die Aufmerksamkeit und die Größe gar nicht miteinander verknüpft sind.

Auch kleine und kleiner werdende Bewegungen können wichtige Fragen wachhalten. Sie sprechen nicht nur für die eigene Mitgliedschaft, sondern machen sich Gedanken, wie sie andere für ihre Überzeugungen gewinnen können. Der Gedanke, dass jemand genau so viel Gewicht hat, wie er Mitglieder versammelt, kommt aus dem Vereinsdenken.

Dieses müssen die Kirchen überwinden. Sie müssen neu formulieren, warum ihre Botschaft wichtig ist, und überlegen, wie sich neue Wege zu den Menschen finden lassen, wenn die alten nicht funktionieren. Sie sollten sich klarmachen, dass sie auch mit unter 40 Millionen Mitgliedern mit Abstand die größten Vereinigungen in der Gesellschaft bilden.

Leserbriefe

Überzeugende Alternative

Zu „Würdevoll begleiten statt töten“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 25:

Hintergrund der Debatte, inwieweit es rechtlich möglich ist, einem Menschen beizustehen, der nicht mehr leben will, ist eine Vorgabe des Bundesverfassungsgericht, wonach jeder das Recht hat, über sein Leben selbst zu bestimmen. Das Selbstbestimmungsrecht steht nach diesem Urteil über dem Leben.

Ja, die medizinischen Möglichkeiten bringen den Menschen manchmal an einen Punkt, wo er nicht mehr weiter kann und will: Schmerzen, das Alleinsein, keine wirkliche Begleitung. Es ist im Einzelfall tatsächlich so, dass man auch als Außenstehender, als Angehöriger, Seelsorger oder Begleiter, dem leidenden Menschen wünscht, dass er befreit werden kann.

Allerdings konnte und durfte der Arzt auch schon in der Vergangenheit lebenserhaltende Maßnahmen beenden, wenn er, in Absprache mit den engsten Angehörigen, davon überzeugt war, dass dies im Sinne des sterbenskranken Menschen ist. Der Arzt brauche eine Rechtsgrundlage, höre ich von den Vertretern einer „Sterbebegleitung“. Die Alternative dazu hat Hildegard Schütz wunderbar umschrieben: würdevoll begleiten statt töten.

Wenn man als Pfarrer und Seelsorger ältere Menschen fragt, wovor

sie im Alter am meisten Angst haben, kommt oft die Antwort: „dass ich meinen Kindern zur Last falle“ und, „dass ich alleine bin“. Nun höre ich vor einigen Tagen, dass über 70 Prozent der schwerkranken Menschen daheim gepflegt werden. Ich weiß auch von vielen Angehörigen, dass es sie sehr oft an ihre Grenzen bringt. Dennoch gelingt es sehr vielen, die Zeit so einzuteilen, das man allem gerecht wird.

Ich wünsche allen, die schwerkranken Menschen daheim pflegen, die Kraft und die Geduld! Biblisch möchte ich schließen: Nichts ist umsonst, alles hat irgendwie eine Bestimmung!

Pfarrer Wolfgang Zopora,
95680 Bad Alexandersbad

Die Kernaussage vorneweg: Die Ärzteschaft sollte bei Sterbehilfe außen vor bleiben. Gilt es doch bei diesem Thema, die schlimmen Taten in den KZs in den Fokus zu ziehen. Die seinerzeitigen Experimente sprechen eine mehr als deutliche Sprache. Dies sollte angemessen gewürdigt werden – das sind wir den viel KZ-Opfern schuldig. Die seinerzeit durchgeführten „Aktionen“ verbieten jegliche Entscheidung durch die Ärzteschaft. Der Mahnruf „Nie wieder!“ sollte endlich Wirkung entfalten.

Johann Rottach, 87439 Kempten



▲ Alte, Kranke und Lebensmüde sollen nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts ihr Leben beenden können. Foto: Imago/epd

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



▲ Votivtafeln in mehreren Sprachen und Rosenkränze erinnern in einer Kapelle auf dem Friedhof in Konnersreuth an Therese Neumann. Foto: KNA

Verunsichert und verwirrt

Zu „Resl‘ selbst erlebt“ (Leserbriefe) in Nr. 24:

Es ist kaum vorstellbar, dass sich Therese Neumann entgegen biblischen Aussagen zu homosexuellen Menschen positioniert haben soll. Leider gibt der Leserbriefschreiber nicht an, auf welche Worte von „Resl“ er sich bezieht. Er schreibt: Eine „Prophetin des Heilands“ (...) „durfte sehen“, „wie gleichgeschlechtliche Menschen leben dürfen und sollen“.

Ich frage mich, ob es klug ist, solche Leserbriefe zu veröffentlichen, die eigentlich die Menschen nur noch mehr verunsichern. Was in weltlichen Medien, Filmen und dergleichen dargeboten wird, trägt ohnehin ungeheuer zur Verwirrung bei.

Luise Kropsch,
86424 Dinkelscherben

Der Verfasser des Leserbriefes erkennt die stigmatisierte Therese Neumann als Prophetin des Heilands Jesus Christus. Somit sollte er die Visionen der Resl auch nur im Lichte der Zehn Gebote Gottes und der Lehre der Kirche Jesu Christi betrachten. Es ist daher verwirrend und irreführend, wenn er schreibt, dass „Resl“ sehen durfte, wie gleichgeschlechtliche Menschen leben dürfen und sollen.

Dabei unterlässt er es zu sagen, dass sie das natürlich nur gemäß der Vorgaben Gottes und der Kirche sah: eine Liebe fernab jeder sexuellen Betätigung, die im anderen nur einen Freund und ein Geschöpf des dreifal-

tigen Gottes sieht. Selbstverständlich sind alle Menschen von Gott gewollt – so wie es der Leser auch schreibt. Aber sie sind auch verpflichtet, nach seinem heiligen Willen zu leben.

Was die Nahrunglosigkeit der Stigmatisierten anbelangt, so lebte diese nicht nur von der „Energie“ Christi, sondern direkt von seinem Leib und seinem Blut, gegenwärtig im allerheiligsten Altarsakrament, gemäß Jesu Wort: „Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank.“

Edeltraud Krieglmeier,
84564 Oberbergkirchen



▲ Die „Resl“ mit etwa 28 Jahren.

Frohe Botschaft

16. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Weish 12,13.16–19

Es gibt keinen Gott, Herr, außer dir, der für alles Sorge trägt; daher brauchst du nicht zu beweisen, dass du gerecht geurteilt hast.

Deine Stärke ist die Grundlage deiner Gerechtigkeit und deine Herrschaft über alles lässt dich alles schonen. Stärke beweist du, wenn man an deine unbeschränkte Macht nicht glaubt, und bei denen, die sie kennen, strafst du die anmaßende Auflehnung. Weil du über Stärke verfügst, richtest du in Milde und behandelst uns mit großer Schonung; denn die Macht steht dir zur Verfügung, wann immer du willst.

Durch solches Handeln hast du dein Volk gelehrt, dass der Gerechte menschenfreundlich sein muss, und hast deinen Söhnen und Töchtern die Hoffnung geschenkt, dass du den Sündern die Umkehr gewährst.

Zweite Lesung

Röm 8,26–27

Schwestern und Brüder! Der Geist nimmt sich unserer Schwachheit an. Denn wir wissen nicht, was wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern.

Der die Herzen erforscht, weiß, was die Absicht des Geistes ist. Denn er tritt so, wie Gott es will, für die Heiligen ein.

Evangelium

Mt 13,24–43

In jener Zeit erzählte Jesus der Menge folgendes Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während nun die Menschen schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen und ging weg.

Als die Saat aufging und sich die Ähren bildeten, kam auch das Unkraut zum Vorschein. Da gingen die Knechte zu dem Gutsherrn und sagten: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher

kommt dann das Unkraut? Er antwortete: Das hat ein Feind getan. Da sagten die Knechte zu ihm: Sollen wir gehen und es ausreißen?

Er entgegnete: Nein, damit ihr nicht zusammen mit dem Unkraut den Weizen ausreißt. Lasst beides wachsen bis zur Ernte und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune!

Er legte ihnen ein weiteres Gleichnis vor und sagte: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte. Es ist das kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als die anderen Gewächse und wird zu einem Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

Er sagte ihnen ein weiteres Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Sea Mehl verbarg, bis das Ganze durchsäuert war. Dies alles sagte Jesus der Menschenmenge in Gleichnissen und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen, damit sich erfülle, was durch

den Propheten gesagt worden ist: Ich öffne meinen Mund in Gleichnissen, ich spreche aus, was seit der Schöpfung der Welt verborgen war. Dann verließ er die Menge und ging in das Haus. Und seine Jünger kamen zu ihm und sagten: Erkläre uns das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker!

Er antwortete: Der den guten Samen sät, ist der Menschensohn; der Acker ist die Welt; der gute Samen, das sind die Kinder des Reiches; das Unkraut sind die Kinder des Bösen; der Feind, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte ist das Ende der Welt; die Schnitter sind die Engel.

Wie nun das Unkraut aufgesammelt und im Feuer verbrannt wird, so wird es auch bei dem Ende der Welt sein: Der Menschensohn wird seine Engel aussenden und sie werden aus seinem Reich alle zusammenholen, die andere verführt und Gesetzloses getan haben, und werden sie in den Feuerofen werfen. Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. Dann werden die Gerechten im Reich ihres Vaters wie die Sonne leuchten. Wer Ohren hat, der höre!

Gedanken zum Sonntag

Lasst beides wachsen bis zur Ernte!

Zum Evangelium – von Prälat Dietmar Bernt



Hintergrund unseres Evangeliums ist, dass Kirche und Synagoge sich getrennt haben. Die Kirche erkennt ihren

universalen Missionsauftrag in der Welt und macht zugleich die schlimme Entdeckung, dass es trotz des guten Samens das Böse in ihrer Mitte gibt.

Es spricht manches für die Auffassung einiger Exegeten, unser Gleichnis sei in der Gemeinde des Matthäus von vornherein als weiterführende und kritische Ergänzung zum Gleichnis von der von selbst wachsenden Saat (im Markusevangelium) gelesen und verstanden

worden. Heißt es dort: Ein Mann sät Samen auf seinen Acker. Dann schläft er und steht wieder auf. Der Same keimt und wächst, und der Mann weiß nicht wie, lautet dagegen unser Evangelium: Während nun die Leute schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Acker und ging weg.

Wie soll man dem Unkraut begegnen? Wenn man die Weisung des Sämanns isoliert betrachtet: „Lasst beides wachsen bis zur Ernte!“, dann könnte man zu der Auffassung kommen, kirchliche Urteile über Rechtgläubigkeit oder Häresie bis hin zu Konzilsentscheidungen stünden im Widerspruch zum Evangelium.

Gegen eine solche Meinung kann man geltend machen, dass es im Matthäusevangelium selbst durchaus Maßnahmen der Diszi-

plinierung und Abgrenzung gibt (Mt 18,15 ff.) und dass der Apostel Paulus eine Art Exkommunikationsverfahren praktiziert (1 Kor 5,8 ff.).

Wir haben hier ein gutes Beispiel dafür, dass man den Sinn einer Schriftstelle – isoliert betrachtet – verfehlen kann, und dass umgekehrt das konkrete Schriftwort auf dem Hintergrund der gesamten Schrift auszulegen ist.

Doch auch wenn man dies erkennt, bleibt die Frage: Wie ist das Wort „Lasst beides wachsen bis zur Ernte!“ in kirchliches Handeln einzusetzen?

Werfen wir einen Blick in die Zeit der Kirchenväter: Für Papst Kallistus war unser Evangelium wichtig, um die Wiederaufnahme von Sündern in die Kirche zu rechtfertigen. Cyprian, der in Auseinandersetzung

mit Irrlehrern stand, die eine Kirche der Reinen und Sündenlosen schaffen wollten, meinte, auch wenn es in der Kirche Unkraut gibt, so sollen wir sie deswegen nicht verlassen, denn unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, selbst Weizen zu sein.

Chrysostomus betont, man dürfe, ja solle die Häretiker exkommunizieren und zum Schweigen bringen, aber töten dürfe man sie auf keinen Fall, denn damit verhindere man die Möglichkeit, dass Gott ihnen die Chance zur Reue gebe.

All diese Beispiele zeigen: Auch wenn die Weisung nicht wörtlich verstanden worden ist, blieb ihr Impuls wirksam als Aufruf zur Geduld mit jenen, die sich verfehlt haben. Und wo Strafe unerlässlich erscheint, muss sie die Umkehr des Sünders ermöglichen und fördern.

Gebet der Woche

Du, mein Herr, bist gut und bereit zu vergeben,
reich an Liebe für alle, die zu dir rufen.
Vernimm, HERR, mein Bittgebet,
achte auf mein lautes Flehen!

Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen
und sich niederwerfen, mein Herr, vor deinem Angesicht,
sie werden deinen Namen ehren.
Denn du bist groß und tust Wunder,
nur du bist Gott, du allein.

Du, Herr, bist ein barmherziger und gnädiger Gott,
langsam zum Zorn und reich an Huld und Treue.
Wende dich mir zu und sei mir gnädig,
gib deinem Knecht deine Stärke
und rette den Sohn deiner Magd!

Antwortpsalm 86 zum 16. Sonntag im Jahreskreis



Das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen auf einem Kirchenfenster von Saints Peter & Paul in Pickering, England.

Glaube im Alltag

von Bruder Helmut Rakowski OFMCap



Ich liebe das Meer und die Sonne. Nachdem ich 14 Jahre in Italien gelebt habe, mache ich heute dort gerne Urlaub. Ich schreibe diese Zeilen im Kapuzinerkloster Sestri Levante an der italienischen Riviera. Unter mir liegt – wie aus dem Bilderbuch – die „Baia del Silenzio“, die „Bucht der Stille“. Im Hotel nebenan kostet die Nacht über 400 Euro.

Als die Brüder vor 350 Jahren hier ihr Kloster bauten, gab es keinen Massentourismus. Das Meer war ein gefährlicher Arbeitsplatz für Fischer und Seeleute, nicht mehr. Strandvergnügen gönnten sich höchstens Kinder. Die Bewohner zogen sich im Ortskern zurück, sicher vor den Gewalten des Meeres. Die Kapuziner wählten den Ort, an dem sich heute feine Villen und Hotels reihen, um Abstand vom Trubel der kleinen Hafenstadt zu finden für ihr Gebet. Hier also darf ich Urlaub machen: in einer kleinen Klosterzelle wie vor 350 Jahren, mit Sanitärräumen im Flur, mit Spüldienst in der Klosterküche. Aber in einer einzigartigen Lage: vor mir die bunten Häuser, die sich in die Bucht schmiegen, und links das unendliche Meer.

Warum ich Ihnen den Mund wässrig mache mit meiner Schilderung? Mir geht durch den Kopf, wie lange es gedauert hat, bis Menschen darauf kamen, diesen Ort in seiner Schönheit zu schätzen. Vermutlich hat das auch mit den Lebensbedingungen zu tun. Wir können uns vieles nur erlauben, weil wir nicht mehr täglich ums Überleben

kämpfen müssen. Trotzdem frage ich mich, ob nicht in der Zukunft Menschen sich wundern werden, was wir alles übersehen haben.

Urlaub heißt Abstand zu nehmen und aus der Entfernung auf mein Leben zu blicken. Die veränderte Perspektive erlaubt es, Dinge neu einzuordnen. Und während ich hier auf der Terrasse ins Weite blicke, überlege ich, was die besonderen Orte und Momente meines Alltags sind, die ich bislang unterschätzt habe. Unsere Heimat ist schön und für viele selbst ein Touristenziel.

Kraft für den Alltag

Aber es gibt auch die ganz unscheinbaren Gelegenheiten: die kühle Kirche, die zum Kraftschöpfen einlädt, das Gasthaus, in dem man Menschen treffen kann, ein schattiger Friedhof voller Erinnerungen, Freundschaften, die man mit einem Kuchen oder einem Telefonat beleben kann.

Wenn wir Urlaub als Abstand nehmen verstehen, dann muss ich dafür vielleicht gar nicht auf Reisen gehen. Dann ist Urlaub auch nicht auf zwei oder drei Wochen beschränkt. Dann kann ich am Ende meiner Ferien getrost zurückkehren in den Alltag, wie Jesus mit den Jüngern vom Berg der Verklärung. Wehmütig vielleicht, aber mit einer erhellten Sicht auf mein Leben.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 16. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 23. Juli

16. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusseggen (grün);
1. Les: Weish 12,13.16–19, APs: Ps 86,5–6.9–10.15–16, 2. Les: Röm 8,26–27, Ev: Mt 13,24–43 (oder Mt 13,24–30)

Welttag der Großeltern und Senioren – Fürbitte

Montag – 24. Juli

Hl. Christophorus, Märtyrer

Hl. Scharbel Mahluf, Ordenspriester
Messe vom Tag (grün); Les: Ex 14,5–18, Ev: Mt 12,38–42; Messe vom hl. Christophorus (rot)/vom hl. Scharbel (weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 25. Juli

Hl. Jakobus, Apostel

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlusseggen (rot); Les: 2 Kor

4,7–15, APs: Ps 126,1–2b.2c–3.4–5.6, Ev: Mt 20,20–28

Mittwoch – 26. Juli

Hl. Joachim und hl. Anna, Eltern der Gottesmutter Maria

Messe von den hl. Joachim und Anna (weiß); Les: Ex 16,1–5.9–15, Ev: Mt 13,1–9 oder aus den AuswL

Donnerstag – 27. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 19,1–2.9–11.16–20, Ev: Mt 13,10–17

Freitag – 28. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Ex 20,1–17, Ev: Mt 13,18–23

Samstag – 29. Juli

Hll. Marta, Maria und Lazarus

Messe von den hll. Marta, Maria und Lazarus (weiß); Les: Ex 24,3–8 oder aus den AuswL, Ev: Joh 11,19–27 oder Lk 10,38–42

Jakobus, der Sohn des Zebedäus



Jakobus und sein Bruder Johannes waren Söhne des Zebedäus. Sie arbeiteten als Fischer am See von Galiläa. Der Hinweis, dass ihr Vater Tagelöhner hatte, deutet an, dass er nicht zu den Ärmsten gehörte (Mk 1,19f.). Nach Lk 5,10 arbeiteten sie mit Simon Petrus zusammen. Ihre Berufung erfolgte nach der des Brüderpaars Simon und Andreas (Mk 1,16–20). Da Jakobus immer vor Johannes genannt wird, war er wohl der Ältere der beiden.

Beide bekommen von Jesus den Beinamen „Boanerges“, das in Mk 3,17 als „Donnersöhne“ gedeutet wird. Dies wird entweder auf ihren Charakter hin bezogen oder auch auf ihren prophetisch-apokalyptischen Auftrag (vgl. Joh 12,29; Apk 6,1 u. ö.), so wie auch der Name Kephas/Petrus auf die Berufung des Simon hin bezogen wird. In Lk 9,54 wollen die beiden Brüder Feuer vom Himmel auf die ungastlichen Samaritaner herabrufen. Dies könnte in beiderlei Hinsicht gedeutet werden.

Simon Petrus und die Zebedäussöhne bilden den von Jesus bevorzugten Dreierkreis. Sie werden Zeugen der Auferweckung der Tochter des Jäirus (Mk 5,37/Lk 8,51). Jesus nimmt sie mit auf den Berg der Verklärung (Mk 9,2–8 parr). Sie sollen durch die Erfahrung, die sie dort machen durften, gestärkt werden, damit auch sie fähig werden, Jesus in der Stunde seines Ringens und Leidens zu stärken. Das **Markusevangelium** lässt sie dann unmittelbar nach der dritten Leidensankündigung Jesu ihre Bitte vortragen:

„Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst. Er antwortete: Was soll ich für euch tun? Sie sagten zu ihm: Lass in deiner Herrlichkeit einen von uns rechts und den andern links neben dir sitzen! Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde? Sie antworteten: Wir können es. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde. Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die es bestimmt ist“ (Mk 10,35–40).

Das **Matthäusevangelium** schwächt das Vorgehen etwas ab, indem es ihre Mutter diese Bitte an Jesus richten lässt (Mt 20,20–23). Jesus weist ihre Bitte nicht von vorneherein ab, sondern nennt in Bildern die Voraussetzung für die Erfüllung dieses Wunsches: die Bereitschaft, mit ihm zu leiden. Als sie spontan zusagen, den Kelch trinken zu wollen, den Jesus zu trinken hat, sind sie sich der Tragweite ihrer Aussage wohl kaum bewusst. Aber Jesus bestätigt sie, indem er ihnen das Martyrium voraussagt, das Jakobus nachweislich als Erster



▲ Der heilige Jakobus der Ältere von Jusepe de Ribera, um 1615. Foto: Städel Museum, Frankfurt am Main

der Zwölf wohl im Jahr 44 unter Herodes Agrippa I. erlitten hat (Apg 12,2).

Jakobus gehört auch zu den vier Jüngern, die Jesus nach dem Zeitpunkt der Tempelzerstörung fragen (Mk 13,3). Die drei Jünger, die er seine Verklärung erleben ließ, darunter auch Jakobus, nahm er dann auch mit auf den Ölberg (Mk 14,33/Mt 26,37), wo sie allerdings in Schlaf fallen und Jesus in seiner inneren Not alleinlassen.

Das Matthäusevangelium, das die Mutter der Zebedäussöhne die Bitte um die Vorrangstellung ihrer Söhne im Gottesreich hat aussprechen lassen, rechnet sie dann aber zu den Frauen, die von weitem an der Kreuzigung Jesu Anteil nehmen (Mt 27,56). Ihr wird also buchstäblich vor Augen geführt, was es heißt, den Kelch zu trinken, den Jesus zu trinken hat.

Im **Johannesevangelium** werden die Zebedäussöhne nur einmal erwähnt, nämlich bei der Erscheinung Jesu am See Genesaret (Joh 21,2). *Abt em. Emmeram Kränkl OSB*

Was bedeutet Jakobus, der Zebedäussohn, für uns heute?

Jakobus und sein Bruder Johannes provozieren Jesus zu einer Klarstellung, die so auch für uns heute gilt: Wer mit Jesus im Reich Gottes herrschen will, muss auch bereit sein, sein Schicksal auf sich zu nehmen. Und – wie es in der Fortsetzung der Stelle heißt – wer vor Gott als groß gelten will, muss bereit sein, klein zu werden, und wer der Erste sein will, muss auch bereit sein, Letzter, das heißt „Sklave aller“, zu werden (Mk 10,42–45).



DAS ULRICHSBISTUM

Einblick ins Handwerk der Bürstenbinder

STOFFENRIED – Am Sonntag, 23. Juli, ist die Kreisheimatstube Stoffenried (Schwaninger Straße 18) von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Das Museum beherbergt unter anderem eine Seilerbahn, eine historische Hausbrauerei und eine Bürsten- und Besenbinderwerkstatt.

Bachtrumpeten zu Gast in der St.-Antons-Kirche

AUGSBURG – In der Augsburger Kirche St. Anton laden am Samstag, 22. Juli, um 19.30 Uhr das Nördlinger Bachtrumpeten-Ensemble und der Choro d'Arte aus der Pfarrei zum Festkonzert mit Werken von Bach, Peterson, Britten und anderen. **Karten** für 20/15 Euro unter Telefon: 08 21/57 10 06.

Folk- und Country-Musik im Leipheimer Schloss

LEIPHEIM – Von Montag, 24., bis Mittwoch, 26. Juli, finden im Leipheimer Schlosshof jeweils um 19 Uhr Open-Air-Konzerte statt. Dabei gibt die Band Tante Friedl ein Gastspiel, am Dienstag steht Irish Folk auf dem Programm. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

GROSSER GEBETSTAG

Damit der Glaube Frucht bringt

Bischof Voderholzer ermutigt in Marienfried zur Verehrung der Gottesmutter



▲ Bischof Rudolf Voderholzer zelebrierte auf der Festwiese das Pontifikalamt.

PFÄFFENHOFEN – Zwei Tage lang ist in der Gebetsstätte Marienfried bei Pfaffenhofen (Kreis Neu-Ulm) der Große Gebetstag gefeiert worden. Beim Pontifikalamt am Freialtar auf der Festwiese stellte der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer vor etwa 500 Gläubigen Maria als leuchtendes Glaubensvorbild in den Mittelpunkt.

Mit Gottesdiensten am Morgen, am Abend und um Mitternacht, mit einer Lichterprozession und einer Marienfeier, bei welcher man der Gottesmutter das Zepter als Symbol ihrer Schutzfunktion für den Wallfahrtsort übergab, wurde der Große Gebetstag von insgesamt etwa 1000 Gläubigen begangen.

Einen Höhepunkt stellte das Pontifikalamt am Sonntagvormittag bei schönem Wetter dar. Pfarrer Georg Oblinger, Wallfahrtsdirektor

der Gebetsstätte, brachte nach dem feierlichen Einzug seine Freude über den Besuch des Bischofs zum Ausdruck. Er dankte allen, die bei der Vorbereitung und Organisation des Gebetstags mitgeholfen hatten.

Wilhelm Haaga, Vorsitzender von Marienfried e.V., erinnerte angesichts der aktuellen Krise von Kirche und Gesellschaft an die Katastrophe des Dreißigjährigen Kriegs und rief dazu auf, „das Liebesbündnis mit der Muttergottes zu erneuern“. Als Ort der Einkehr, Besinnung und der inneren Ruhe sei Marienfried für viele Menschen aus ganz Deutschland und den Nachbarländern gerade heute besonders wichtig, betonte Pfaffenhofens Zweiter Bürgermeister Franz Winter.

Mit dem Eingangslied „Gegrüßet seist du, Königin“ wurde der Gottesdienst, gestaltet von der Musikkapelle Kadeltshofen, feierlich eröff-

net. Vor den Freialtar hatten zwölf Männer die Figur der Fatima-Madonna getragen.

Bezugnehmend auf das Gleichnis vom Sämann (Mt 13,1–23) nannte Bischof Voderholzer in seiner Predigt die Mutter Jesu das „Urbild eines fruchtbringenden Glaubens“, da sie Gott die erste Stelle in ihrem Leben eingeräumt habe. Er wies darauf hin, dass „selbst Jesus, der beste und glaubwürdigste Prediger, nicht immer Erfolg gehabt hat“. Gottes Saatgut allein reiche nicht, denn „es kommt auf die Ohren und Augen und auf das Herz der Menschen an“. Sowohl Priester als auch Eltern würden sich manchmal wie ein Sämann fühlen, der keine Ernte erhalte.

Der Sämann und das Brot

„Heute wird viel mehr Mut und Reife verlangt, wenn man sich zum Glauben bekennt, als früher“, betonte der Geistliche. Und manches Samenkorn müsse vielleicht erst im Herzen eines Menschen überwintern, „um später doch Frucht zu

bringen“. Alle Initiative gehe letztlich von Gott selbst aus, denn „er ist der Sämann – und Jesus ist der Samen, ist das Brot, das wir in uns aufnehmen können“.

Um ein guter, fruchtbarer Boden sein zu können, müsse man „treu sein im Beten und den Glauben vertiefen“. Vielleicht, erklärte der Bischof der Gemeinde in der Gebetsstätte, sei auch der regelmäßige Besuch von Marienfried „ein zumindest guter Dünger“, denn hier werde Maria als leuchtendes Vorbild verehrt.

Marias Vorbild folgen

„Die eigentliche Krise aktuell“, zeigte sich Voderholzer überzeugt, „ist die Gotteskrise“, die sich darin äußere, „dass Gott kleingemacht und vergessen wird“. Mit Nachdruck ermutigte der Prediger, dem Vorbild Marias zu folgen und „Gott die erste Stelle in unserem Leben einzuräumen“.

Wallfahrtsdirektor Oblinger bedankte sich am Ende der Messe herzlich bei seinem Gast „für die Aussaat des Wortes Gottes“. Nach einem kraftvoll gesungenen „Großer Gott, wir loben dich“ und dem Schlusslied „Segne du, Maria“ bot die Pilgergastronomie im Marienfriedhaus ein Mittagessen am Buffet sowie Kaffee und Kuchen an.

Thomas Niedermair

► Beim feierlichen Einzug wurde die mit Blumen geschmückte Figur der Fatima-Madonna vor den Altar getragen.

Fotos: Niedermair



WELTKIRCHE

Festlich herausgeputzt

Zum Gottesdienst der Nationen legten viele Gläubige ihre Trachten an

AUGSBURG – Die Vielfalt der Völker zeigte sich in der Auswahl der prächtigen Volkstrachten und Gewänder für den Kirchgang: Zum Gottesdienst der Nationen in der Ulrichswoche hatten sich viele Gläubige besonders herausgeputzt.

Vor der Ulrichsbasilika legten die Mitglieder der kroatischen muttersprachlichen Gemeinde letzte Hand an ihre slawonische Tracht aus Ostkroatien. Dreifarbigte Bänder wurden den jungen Burschen um die Taille gebunden. Konzentriert steckte ein Mädchen mit Sicherheitsnadeln zwischen den Lippen einer anderen jungen Frau das Schultertuch fest. Auch eine Flechtfrisur wurde nochmals nachgeflochten.

Mit hohen, dunkelroten Turbanen und weißen Spitzenkleidern waren die Frauen der afrikanischen Gemeinde Augsburg gekleidet. Ebenso hoch ragte der bestickte Kopfsputz der slowenischen Krainertracht empor. Ukrainische Gläubige in bestickten Blusen hatten ihre blau-gelbe Fahne in die Basilika mitgebracht und über die vorderste Kirchenbank gelegt.

Bischof Bertram Meier ging als Weltkirchbischof vor seiner vielsprachigen Gemeinde auf das Wirken des heiligen Ulrich ein, der den Menschen zugewandt und wohlwärtig war. Bischof Bertram betete um Frieden für die Ukraine und plädierte für die Fortführung der kirchlichen vatikanischen Diplomatie mit der russischen Kirche.



▲ Gläubige aus der Ukraine brachten zum Gottesdienst der Nationen ihre blau-gelbe Fahne mit. *Fotos: Zoepf*

Die Zusammengehörigkeit im Glauben aller Katholiken der muttersprachlichen Gemeinden bezeichnete Bischof Bertram als eine Sinfonie des Glaubens: „Hier erkennen wir, was Weltkirche ausmacht. Die vielen Kulturen und Sprachen zeigen gegen den Individualismus ihre Zusammengehörigkeit im Zusammenklang der Melodie ihrer Sprachen.“ Der Bischof zelebrierte mit den Seelsorgern der muttersprachlichen Gemeinden der Diözese.

Die Chöre der unterschiedlichen Missionen gestalteten den Gottesdienst der Nationen. Zum Abschluss sangen sie gemeinsam „Jesus Christ, you are my life – Jesus, du bist mein

Leben“. Das Evangelium wurde zu afrikanischen Trommelklängen in einer Prozession durch die Basilika zum Ambo gebracht.

Vielsprachig erklangen die Fürbitten um Frieden, für Sicherheit und Hilfe für Menschen auf der Flucht aus Kriegs- und Krisengebieten, um Hilfe für die verfolgten Christen in aller Welt, für Seelsorger und Mitarbeiter der fremdsprachigen katholischen Missionen, christliche Familien, Alte und Kranke – unter anderem auf Spanisch, Slowenisch, Ukrainisch und Aramäisch.

In der Sprache Jesu

Besonders eindringlich, in getragenen Melodiewechseln gesungen, beteten die syrisch-katholischen Christen das Vaterunser in ihrer Sprache, die auch die Sprache Jesu gewesen ist, während alle Gläubigen in ihrer Muttersprache still mitbeteten.

Viele Familien mit Kindern im Baby-, Kleinkind- und Schulalter waren gekommen. Väter und Mütter betreuten während des Gottesdienstes ihren den Gottesdienstbesuch gewohnten Nachwuchs, ohne sich mit Kleinkind auf dem Arm aus der eigenen Andacht bringen zu lassen.

Nach dem Schlussegnen mit dem Ulrichskreuz und der Verteilung der gesegneten Ulrichsbrote waren die Gläubigen zum Beisammensein in den Garten des benachbarten Hauses St. Ulrich eingeladen.

Annette Zoepf



▲ Hohe, kunstvoll bestickte weiße Hauben gehören zur Krainer Tracht der Frauen aus Slowenien.

EXERZITIEN

Einübung in Kontemplation

MAIHINGEN – Exerziententage zur Einübung einer kontemplativen Lebenshaltung veranstaltet die Gemeinschaft Lumen Christi vom 7. bis 12. August im Kloster Maihingen (Kreis Donau-Ries). Es gilt, innezuhalten und sich auf Gott neu auszurichten. Die Leitung übernehmen Roland Schertler und Ingrid M. Graf. Die Teilnahme kostet 310 bis 400 Euro.

Anmeldung: Telefon 09087/929990, www.kloster-maihingen.de.

WALLFAHRT

Mit dem Rad zu Ulrichs Grab

DONAU-RIES/AUGSBURG – Miteinander als Christen unterwegs zu sein war für 220 Radler aus dem Donau-Ries Motivation, sich bei hochsommerlichen Temperaturen mit dem Fahrrad nach Augsburg ans Grab des heiligen Ulrich aufzumachen. Um 7 Uhr startete die erste Gruppe mit 40 Wallfahrern in Wittislingen. Sie bewältigte 68 Kilometer. Um 8 Uhr machte sich in Donauwörth die zweite Gruppe mit 120 Radlern auf den 55 Kilometer langen Weg. Auf der Europawiese in Gersthofen trafen die Gruppen zusammen. Unter Begleitung der Polizei wurde der Radler-Tross in Augsburg zur Ulrichsbasilika geleitet und mit Glockengeläut begrüßt. Den Wallfahrtsgottesdienst zelebrierten Dekan Johannes Schaufler, Pfarrer Friedrich Martin, Pfarrer Wolfgang Rauch und Pfarrer Thomas Schmeckenbecher. *Foto: BSA (oh)*



GELEBTE INKLUSION

„Heiliger Bimbam, Herr Bischof“

Menschen aus Ulrichswerkstätten spielen Theaterstück über den heiligen Ulrich

MERING – Etwas Besonderes zum Ulrichsjahr bieten anlässlich ihres 55-jährigen Jubiläums die Ulrichswerkstätten Augsburg (UWA), die an verschiedenen Standorten rund 500 Menschen mit Behinderung beschäftigen. An ihrem Tag der offenen Tür am 22. Juli im Augsburger Hanreiweg 9 bringt eine eigens gegründete Theaterwerkstatt ein Stück über das Leben des heiligen Ulrich auf die Bühne.

Was liegt näher, als den Bistumspatron, der zudem Namensgeber der Ulrichswerkstätten ist, im Ulrichsjahr auch in den Mittelpunkt eines Theaterprojekts zu stellen? In Kooperation mit dem Team des theaterpädagogischen Zentrums beim Jungen Theater Augsburg (JTA) proben seit März 17 Schauspieler und freuen sich auf die Premiere ihres Stücks „Ein segensreiches Leben“.

Es sind Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen, die in verschiedenen Werkstätten am Hanreiweg, am Hochfeld und in der Memminger Straße in Augsburg sowie an Standorten in Schwabmünchen und Aichach Waren verpacken oder Teile montieren.

Alltag auf der Bühne

Doch nun bestimmt die Bühne ihren Arbeitsalltag. Für das Projekt wurde im Frühjahr in der Meringer Außenstelle der UWA eine Theaterwerkstatt ins Leben gerufen. Seit Wochen herrscht dort aufgeregte Probenstimmung. Täglich kom-



▲ Volker Stöhr, Leiter des theaterpädagogischen Zentrums beim Jungen Theater Augsburg, erarbeitet mit den Beschäftigten das Stück. Fotos: John

men die Schauspieler mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrdienst nach Mering und arbeiten mit ihrer Gruppenleiterin Julia Neldner an dem Theaterprojekt. Es ist über das aktuelle Stück hinaus auf drei Jahre angelegt.

„Diese Arbeit ist eine weitere Bereicherung unseres Arbeitsangebotes



für Menschen mit Behinderung“, freut sich Herbert G. Kratzer, Geschäftsführer der CAB Caritas Augsburg, die heuer ebenfalls ein Jubiläum feiern kann und auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblickt.

Das eigens für die „besondere Theatergruppe“ geschriebene Stück stammt aus der Feder von Volker Stöhr, dem Leiter des theaterpädagogischen Zentrums beim JTA. Im Wechsel mit zwei weiteren Kollegen, Gernot Reuß und Karin Seiler-Giehl, widmet er sich der theaterpädagogischen Arbeit mit der Werkstattgruppe in Mering.

Die Proben machen allen Beteiligten viel Spaß. „Ich wollte nicht die Schlacht am Lechfeld thematisieren, sondern die karitative Seite von Bischof Ulrich herausarbeiten, wie sie in den Ulrichswerkstätten weiterlebt“, erklärt Stöhr. Neben dem Rückblick ins Mittelalter, in den so mancher Gag wie ein umgefallener Nachtopf und natürlich das Fischwunder eingebaut sind, wird

auch der Alltag in den Ulrichswerkstätten eingeblendet und humorvoll dargestellt. „Heiliger Bimbam, Herr Bischof, was machen Sie hier unten auf der Erde?“, tönt es da bei den Proben von der Bühne herab.

Der Theaterpädagoge ist begeistert von seiner Gruppe. „Hier finde ich eine offene Bereitschaft mitzumachen. Aber ich muss mehr Zeit einplanen, um die Fähigkeiten jedes Einzelnen herauszukitzeln und seine Ressourcen zu fördern“, sagt er.

Kostüme aus Ursberg

Die Kostüme stammen vom Dominikus-Ringeisen-Werk in Ursberg, wo aus einer früheren Theaterspieltradition ein großer Fundus vorhanden ist. Texte werden über das gemeinsame Spiel auf der Bühne erarbeitet. „Unsere Gruppe hat jetzt schon enorm von der Theaterwerkstatt profitiert“, schwärmt Gruppenleiterin Julia Neldner. Die ausgebildete Tanzpädagogin arbeitet schon längere Zeit für die UWA, zuletzt in den Augsburger Inklusionscafés am Milchberg und im Café Cabresso in der Gögginger Straße. „Auf der Bühne werden Wahrnehmung, Konzentration und Reaktionsvermögen geschult und das Selbstvertrauen gestärkt. „Das ist gelebte Inklusion“, sagt Neldner.

Heike John

Information

Der Tag der offenen Tür der Ulrichswerkstätten am Hanreiweg 9 in Augsburg findet am Samstag, 22. Juli, von 9 bis 16 Uhr statt. Das inklusive Theaterstück „Ein segensreiches Leben“ wird aufgeführt und es gibt Einblicke in die verschiedenen Abteilungen.



▲ Auch für die Rollstuhlfahrer hat Regisseur Volker Stöhr eine passende Rolle im Theaterstück geschaffen.



▲ Bei der Reise zurück ins Mittelalter wurden so manche unterhaltsame Gags eingebaut.

DOPPELJUBILÄUM

Ulrich war ein Mann der Tatkraft

Stadtpfarrer Hänslers platziert dringende Anliegen an den Heiligen in der Krypta

AUGSBURG – Kaum jemand ist dem heiligen Ulrich ständig so nahe wie Christoph Hänslers, Stadtpfarrer der Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich und Afra/St. Anton in Augsburg. Im Ulrichsjubiläumsjahr 2023/24 ist der Seelsorger besonders gefordert.

Pfarrer Hänslers, in der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg hütet Ihre Pfarrei die Gebeine des heiligen Ulrich. Sie sind dem Bistumspatron also stets nahe. Welche Beziehung haben Sie zu ihm?

Vor allem die Anliegen der Pfarrei lege ich schon immer wieder dem heiligen Ulrich ans Herz: Wenn wir Personal suchen, beispielsweise für den Kindergarten, kann es leicht sein, dass sowohl die Kindergartenleiterin wie auch ich selbst zur Krypta absteigen, um dort das dringende Anliegen zu platzieren.

Aber auch für bestimmte Menschen, die der Hilfe bedürfen, die suchen, erbitte ich immer wieder besonders die Fürsprache des heiligen Ulrich. Und vor allem hat die Anrufung aller drei Bistumspatrone bei den gemeinsamen Laudes, dem Morgengebet der Priester, täglich seinen festen Platz – dies verstehen wir als unser Gebet für die Diözese.

Was schätzen Sie an dem Heiligen?

Ulrich ist bekannt als „Streiter in Not“, wie das bekannte Lied es ausdrückt. Wir kennen ihn als Mann der Initiative, der Tatkraft. Aber er wollte nicht einfach im weltlichen Sinn selbst groß sein, sondern er war

zuerst ein Mann des unbedingten Vertrauens auf Gott. Geprägt von benediktinischem Geist, waren ihm das regelmäßige Gebet und der Gottesdienst äußerst wichtig.

Die Frömmigkeit dieses großen Mannes fasziniert mich, seine Hinordnung auf Christus. Das war die Quelle all seiner Sorge und seiner Tatkraft.

Das Ulrichs-Doppeljubiläum – 1000 Jahre Bischofsweihe und 1050. Todestag – wurde mit der Ulrichswoche und einem großen Fest auf dem Augsburger Rathausplatz eröffnet. Was war bei dieser Ulrichswoche anders als in den Jahren davor?

Im Wesentlichen knüpfte die Ulrichswoche 2023 an die bewährte Gestaltung der früheren Jahre an. Dazu gekommen sind – wie Sie erwähnen – das große Fest auf dem Rathausplatz, aber auch beispielsweise der „Abendsegen“ zum geistlichen Abschluss eines jeden Tages.

Der Erwähnung wert ist auch, dass es die Wallfahrt der Kindertagesstätten in diesem Jahr zweimal gab, da der Zuspruch zur „Kinderwallfahrt“ in den letzten Jahren immer größer wurde.

Ansonsten ragte besonders der 4. Juli heraus, der eigentliche Festtag des heiligen Ulrich. Das Pontifikalamt war außerordentlich festlich gestaltet. Eine große Zahl an Gläubigen feierte mit. Bedeutend war auch die Teilnahme von Gästen aus



▲ Stadtpfarrer Christoph Hänslers legt Anliegen seiner Pfarrei dem Bistumspatron ans Herz. Foto: privat

der Weltkirche, die von unserem Bischof eingeladen waren, wodurch zum Ausdruck kam, dass wir Teil der einen, weltweiten Gemeinschaft des Glaubens sind.

2023/24
UlrichsJUBILÄUM
Mit dem Ohr
des Herzens



Welche Beobachtung machen Sie das Jahr hindurch, wie Menschen aus Augsburg oder der ganzen Diözese den heiligen Ulrich verehren?

Zum Beispiel kommen jedes Jahr Gruppen aus der Diözese mit dem Erstkommunionausflug in die Basilika. Auch Firmgruppen gibt es, die bewusst hierher kommen. Auch andere Gruppen mit Führung und Gottesdienst, zum Beispiel Dekanatsausflüge oder Pfarrefahrten, kommen ab und zu. Generell gibt es vor allem die Sommermonate hindurch immer viele Besucher in der Basilika. Ob diese aus touristischen Gründen hier sind oder ob es sich um Pilger handelt, lässt sich nicht ohne Weiteres sagen.

Wie bringen Sie den Gläubigen nahe, was den heiligen Ulrich ausmacht, warum er ein Vorbild ist?

Dies ist eine Sache der Predigt, in die auch das Jahr hindurch immer wieder mal Aspekte aus dem Leben des heiligen Ulrich einfließen. Außerdem findet jeden Donnerstag die Vormittagsmesse bewusst am Ulrichsaltar statt. An bedeutenden Festtagen im Jahr wird der Segen mit dem Ulrichskreuz gespendet. So sind wir als Ulrichspfarrei un-

serem Pfarrpatron eigentlich schon sehr verbunden. Ich hoffe auch, dass einzelne Gläubige in ihrem Beten immer wieder den heiligen Ulrich als Fürsprecher anrufen. Bei einer Pfarrwallfahrt vor einigen Jahren haben wir mal Orte der Ulrichsverehrung in Südtirol und im Trentino besucht.

Inhaltlich ist das Vorbild des heiligen Ulrich sehr gut in der Andacht im Gotteslob aufgegriffen: Ulrich – treusorgender Hirte der Kirche, Vater der Armen, Mann des Gebets, Werkzeug des Friedens, Zeuge des Lebens. Das sind die Themen, die den Heiligen ausmachen.

Das Jubiläumsjahr hat nun begonnen. Welche besonderen Veranstaltungen in der Basilika St. Ulrich und Afra folgen noch? Wie begeht die Pfarrei das Jubiläumsjahr?

Der ökumenische Kinderchor St. Ulrich wird im Laufe des Jahres ein Ulrichsmusical einstudieren und aufführen. Auch ein paar andere musikalische Highlights sind geplant, beispielsweise mit den Ulrichsbläsern. Ein mehr gestalterisches Projekt, bei dem Papphocker mit Szenen oder Gedanken zur Ulrichsvita gestaltet werden, wurde vom Pfarrgemeinderat initiiert. Im gottesdienstlichen Leben ist die Ulrichsverehrung bei uns sowieso sehr präsent.

Besondere Ereignisse auf diözesaner Ebene sind zum Beispiel ein Gottesdienst zum Simpertfest am 13. Oktober. Einen großen Höhepunkt wird es nochmals in der Weihachtszeit geben: die Lichterprozession von der Basilika zum Dom am 27. Dezember, dem Vorabend des Weihetags des heiligen Ulrich, sowie die Feier seines Weihetages am 28. Dezember im Dom. Interview:

Barbara Lang, Ulrich Schwab



▲ Beim großen Jubiläumsfest auf dem Augsburger Rathausplatz ließ auch Stadtpfarrer Christoph Hänslers (vorne) eine Wunschkarte per Luftballon zum Himmel steigen. In der Bildmitte: Generalvikar Monsignore Wolfgang Hacker. Foto: Rösch/pba



▲ Die Grablege des heiligen Ulrich befindet sich in der Krypta der Basilika St. Ulrich und Afra. Foto: Zoepf



▲ Angefeuert von den Schülern des Ringeisen-Gymnasiums stellten die Sportler bei „Olympia in Ursberg“ ihre Geschicklichkeit unter Beweis. Foto: DRW

„DABEI SEIN IST ALLES“

Olympia für DRW-Sportler

Bei inklusiven Wettkämpfen in Ursberg gab es keine Verlierer

URSBERG – Zum zweiten Mal hat das inklusive Sportfest mit Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung „Olympia in Ursberg“ stattgefunden. Bei dem Fest auf dem Sportplatz in Ursberg, das von den Schülern des Ringeisen-Gymnasiums sowie den Lehrkräften für Religion und Sport organisiert wurde, traten Teilnehmer in zwölf Nationen-Teams gegeneinander an.

Alle durchliefen Stationen mit Geschicklichkeitsspielen. Beim Auf- und Abbau, als Stationsleiter oder als Mitspieler beteiligten sich 118 Schüler der neunten Jahrgangsstufe des Gymnasiums an den Spielen. Unter den Sportlern waren 48 Beschäftigte der Werkstatt für behinderte Menschen des Dominikus-Ringeisen-Werks (DRW) sowie 22 Schüler der Dominikus-Schule, die erstmals dabei war.

Die zwölf Teams marschierten zu Beginn mit Nationalflaggen bei feierlicher Musik ein. Danach gab es ein Warm-up, bei dem die Teilnehmer zur Musik Tanzbewegungen nachmachten. Anschließend hatten die Teams zwei Stunden Zeit, an zwölf verschiedenen Stationen ihre Geschicklichkeit zu beweisen. Auf

dem Programm standen Zielwerfen, Pantomime-Erraten oder eine Sprint-Challenge, bei der die Sportler so schnell wie möglich von einem Punkt zum anderen laufen mussten. Bei jeder Station wurden Punkte gesammelt, die für die Auswertung am Ende der Olympiade zusammengezählt wurden.

Ein spaßiges Pausenprogramm verkürzte die Wartezeit auf die Siegerehrung, die von allen mit Spannung erwartet wurde. Am Ende belegte das Team Kanada den ersten Platz. Verlierer gab es aber keine, da der olympische Gedanke „Dabei sein ist alles“ im Vordergrund stand.

Verlässlich umgesetzt

„Die strahlenden Gesichter auf allen Seiten waren wieder Beweis dafür, dass ‚Olympia in Ursberg‘ ein sehr wertvolles Projekt ist“, sagte Pater Christian Hamberger, der am Ringeisen-Gymnasium Religion unterrichtet. Sportlehrerin Olivia Landherr zog das Resümee: „Tolles Wetter, tolle Stimmung, tolles Miteinander. Ein sehr gelungener Tag. Alle Schüler haben ihre Aufgaben verlässlich umgesetzt und so gemeinschaftlich zu diesem erfolgreichen Tag beigetragen.“

Musik zu vier Händen Debussy in der Wies

LANDSBERG – Agata und Winfried Lichtscheidel geben am Samstag, 22. Juli, um 11.15 Uhr in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt ein Konzert in der Reihe Landsberger Orgelsommer. Sie spielen unter anderem vierhändige Werke von Beethoven und Dvořák. Karten gibt es für acht und sechs Euro.

STEINGADEN – Beim Festlichen Sommer in der Wies sind am Sonntag, 23. Juli, um 19 Uhr der Chor der Stadt Schongau und die Neue Süddeutsche Philharmonie zu Gast. Auf dem Programm stehen Werke von Debussy, Massenet und Nystedt. Karten zu 35 Euro sind unter www.wieskonzerte.de erhältlich.

Zur Interpretation des Konzils

Theologische Sommerakademie lädt ins Haus Sankt Ulrich ein

AUGSBURG – Um „Wegweisungen aus dem Zweiten Vatikanischen Konzil“ geht es vom 4. bis 7. September bei der Theologischen Sommerakademie im Augsburger Haus Sankt Ulrich. Dazu lädt die Aktionsgemeinschaft Katholischer Laien und Priester in der Diözese ein.

Geistlicher Leiter und Moderator der Tagung ist der Rektor der Gebetsstätte Marienfried, Georg Alois Oblinger. Kardinal Gerhard Ludwig Müller, Professor Ralph Weimann und Prälat Professor Helmut Moll zählen zu den Referenten. Die Vorträge beschäftigen sich mit dem

Dienst des Priesters nach dem Konzil, mit der Schwierigkeit der richtigen Interpretation desselben oder dessen Mariologie.

Die Tagung beginnt am Montag, 4. September, um 16.30 Uhr und endet mit dem Mittagessen am Donnerstag, 7. September. Am Dienstag unternehmen die Teilnehmer einen Ausflug mit dem Bus nach Wettenhausen und Marienfried. In der Gebetsstätte feiert Kardinal Müller mit ihnen eine Heilige Messe.

Das Programm sowie Informationen zu Kosten und Anmeldungen gibt es im Internet unter www.ik-augsburg.de/html/sommerakademie.html.

Kaufgesuche

FRAU GERSTE KAUF!
Pelze, Handtaschen, Porzellan,
Bowleservice, Trachten und
Modeschmuck. Tel. 01717771709



Heiraten

Aufgeschlossen, junggebl. ER, 65 J., 1,77/78, NR/NT, Witwer, naturverb., Gartenfreund, gläubig, su. gleichgesinnte Partnerin (55-65 J.) a. d. Großraum ND-SOB / AIC. Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1673, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Beilagenhinweis:

Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg bei.

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Moderner Geruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Veranstaltungen

KULTURSCHLOSS HÖCHSTÄDT

Bezirk Schwaben

WIE MEINE GROBMUTTER IHR ICH VERLOR

Eine musikalische Reise zum Thema Demenz in Liedern und Texten

mit Sarah Straub, Liedermacherin und Psychologin

Samstag, 5. August 2023, 19 Uhr
Schloss Höchstädt a. d. Donau

www.hoechstaedt.bezirk-schwaben.de

Tradition und Brauchtum



Rituale, Bräuche und Tradition bei der Kirchweih bringen Menschen seit jeher zusammen und sind beliebt. In Oettingen wird vier Tage lang kräftig gefeiert. Es gibt Programmpunkte für Jung und Alt und jeden Geschmack.

Auf zur Kirchweih in Oettingen!

OETTINGEN – Vom 28. bis 31. Juli 2023 wird in Oettingen gefeiert. Bürger und Gäste treffen sich zum traditionellen Volksfest auf dem Schießwasen. Neben Festzeltbetrieb und tollen Fahrgeschäften für die ganze Familie gibt es viele Höhepunkte, die die Oettinger Jakobi-Kirchweih zu etwas Besonderem machen.

Los geht's mit dem Kirchweihauftakt mit Musik und Tanz, zu dem sich Einwohner, Vereine und Gäste am Freitagabend auf dem Marktplatz versammeln, bevor der Festzug zum Festplatz an der idyllischen Wörnitz zieht. Nachdem das erste Fass mit dem Festbier des Oettinger Brauhauses offiziell angestochen ist, wird vier Tage kräftig gefeiert. Mal volkstümlich, mal rockig – jeden Abend macht eine andere Kapelle oder Partyband Stimmung im Festzelt.

Am Samstag findet das Wasserfest statt: Mit Einbruch der Dunkelheit sammeln sich die Gäste aus nah und fern am Ufer der beleuchteten Wörnitz und warten auf den schwimmenden Bootskorso. In diesem Jahr steht er unter dem Motto



▲ Es geht nass her: Das Fischerstechen auf der Wörnitz ist immer spannend anzusehen. Fotos: Stadt Oettingen/Werner Rensing

Der Auftakt der Kirchweih findet in Tracht und mit Fahnen und Musik auf dem Marktplatz statt.



„Wesen der Nacht“. Gespannt sein dürfen die Gäste auf die Lasershow, die es in diesem Jahr zum ersten Mal geben wird. Auch am Sonntag geht es auf der Wörnitz hoch her: In diesem Jahr findet wieder das Fischerstechen und Dirndlspringen statt. Die Zuschauer feuern ihre Favoriten vom Ufer aus an und fiebern mit, wer die Trophäe mit nach Hause nimmt.

Der Kirchweihmontag steht ganz im Zeichen der Kinder und Familien. Nicht nur Karussell, Autoscooter und Co. locken mit ermäßigten Preisen. Mit Spannung verfolgen die Zuschauer am Nachmittag, welches Kind den Hauptpreis beim traditionellen Hammeltanz gewinnt.

Weil die Oettinger gern ein bisschen länger feiern, hat sich das „Kabarett im Festzelt“ als kabarettistischer Nachschlag zur Kirchweih etabliert. In diesem Jahr wird Christian Springer mit seinem Programm „nicht egal!“ in Oettingen gastieren. „Ich bin bekennender Nichtradfahrer“, schreibt er. „Das ist nicht wichtig für das Programm. Obwohl. Wer teilt die Welt eigentlich morgens immer ein in ‚wichtig‘

und ‚nicht wichtig‘? Und abends steigt die ganze Welt unzufrieden ins Bett, weil es so viel Grausiges gibt, weil es so viele Trottel gibt und weil es so viele gibt, die behaupten, sie wissen, wie es geht. Die Klugscheißer dieser Welt wissen immer, wo der Hammer hängt und was effektiv ist. Ich weiß meistens nicht, wo mein Hammer liegt, geschweige denn der dazugehörige Nagel. Das ist nun wirklich egal. Aber da draußen gibt es Dinge, die sind eben nicht egal. Und darüber erzähle ich. Im besten Fall in einer Mischung aus Feinheit und Bosheit.“

Veranstaltungstickets sind erhältlich bei den Rieser Nachrichten Nördlingen, der Tourist-Information Wemding, dem Museum Fluvius Wassertrüdingen, in der Buchhandlung Wilhelm Oettingen und in der Tourist-Information in Oettingen.

Weitere Informationen

Tourist-Information Oettingen,
Telefon: 09082/70952,
E-Mail: tourist-information@oettingen.de,
www.oettingen.de.

28. bis 31. Juli 2023

Jakobikirchweih in Oettingen

An vier Tagen wird auf dem Oettinger Schießwasen gefeiert, getanzt und gelacht; mit Musik und Bewirtung im Festzelt, Fahrgeschäften für Groß und Klein und vielen besonderen Programmpunkten, wie dem Wasserfest mit Lasershow, dem Fischerstechen oder dem traditionellen Hammeltanz.

!TIPP Kabarett im Festzelt 1. August 2023 mit Christian Springer

Lassen Sie sich diesen wunderbaren kabarettistischen Kirchweihnachschlag nicht entgehen!

Schöne Momente erleben...

Tourist-Information Oettingen
Schloßstraße 36 · 86732 Oettingen i. Bay.
Tel. 09082 70952
tourist-information@oettingen.de
www.oettingen.de



**Wir wollen 100 % zufriedene Kunden!
Nur dann wird man weiterempfohlen.**

**Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen, Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck, NEU: versilberte Bestecke und Zinn.
Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!**

**GOLDHAUS
AUGSBURG GmbH**

Seriös – Diskret – Fair

Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg
(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 13 Uhr

Der Lech in all seinen Facetten

Das Lechmuseum Bayern in Langweid ist die multimediale Inszenierung des Lechs – jenes Flusses, der seit Jahrtausenden das Leben der Menschen zwischen den Alpen und der Donau prägt. Das Lechtal war Siedlungsraum und auch Grenze, Handelsroute und Schlachtfeld. Der Fluss nahm bei der Elektrifizierung Südbayerns eine Schlüsselrolle ein. 1901 ging das erste Wasserkraftwerk am Lech in Gersthofen in Betrieb.

Das Lechmuseum befindet sich im historischen Wasserkraftwerk Langweid, das seit 1907 Strom produziert und bis heute Energie für die Region liefert. Auf drei Ebenen des Wasserkraftwerks und im Außenbereich werden der Lech und das Lechtal Besuchern aus den unterschiedlichen Blickwinkeln nahegebracht.

Die Themen sind Wasserkraft und Energieerzeugung sowie die Entstehung und über 110-jährige Geschichte der Lechwerke als regionaler Energieversorger. Vor allem Natur, Kultur, Geschichte und Wirtschaftsgeschichte werden anschaulich nahegebracht.

Das Kraftwerk – ein Historismusbau aus dem Jahr 1907 – ist das „Hauptexponat“ des Museums. Mit seiner begehbaren historischen Turbinenkammer sowie einem Generator aus dem Erbauungsjahr ist der Kraftwerksbereich das technische Highlight des Lechmuseums.

Im ersten Stock wird auf wellenförmigen Schauwänden die Geschichte, die wirtschaftliche Nutzung sowie die Bedeutung des Lechs als Natur- und Lebensraum thematisiert. Darüber hinaus präsentieren Vitrinen Exponate, wie historische Karten oder Gestein aus dem Lech.

Schnell verbrauchen

MÜNCHEN – Mineralwasserflaschen sollten nach dem Öffnen kühl und dunkel aufbewahrt werden. Optimalerweise im Kühlschrank, rät die Verbraucherzentrale Bayern. Die Reste sollten innerhalb weniger Tage getrunken werden.

Bei geöffneten Flaschen treten schon nach kurzer Zeit Geschmacksveränderungen auf. Das Wasser schmecke dann säuerlicher und nicht mehr so frisch, erklärt Ernährungsexpertin Anja Schwengel-Exner. Doch es lauert sogar Gefahr: Trinkt man direkt aus der Flasche, gelangen möglicherweise Keime und Erreger in das Wasser. Bei höheren Temperaturen können sich diese schnell vermehren. Wird die Flasche von mehreren Personen genutzt, kann das zur Übertragung von Infektionen etwa mit Herpes- oder Erkältungsviren führen.

Ungeöffnete Flaschen seien fast unbegrenzt haltbar. Allerdings sei es möglich, dass sich bei Kunststoffflaschen der Geschmack durch eine lange Lagerdauer verändert.

dpa

Der zweite Stock des Innenbereichs widmet sich ganz den Themen Strom und Geschichte als Teil des Unesco-Welterbes. Dabei wird nicht nur der Frage nachgegangen, wie der Fluss zum Energielieferanten wurde, sondern auch erklärt, wie aus Wasserkraft Strom gewonnen wird, wie Strom funktioniert und die Energie bis nach Hause kommt. Auch die Geschichte der Lechwerke AG als regionaler Energieversorger wird erläutert und gezeigt, was Energieversorger und Umweltexperten heute tun, um die Natur und den Artenreichtum am Lech zu bewahren.

Beitrag zum Artenschutz

Im Außenbereich befindet sich der Kraftwerkslehrpfad mit Informationen zur Kraftwerksanlage und der Nachbau eines historischen Lechfloßes. Neu sind das Wildbienenhotel und das Insektenhabitat (Lesesteinhaufen). Die kleinen Insekten sind hier bereits heimisch geworden. Blindschleichen, Eidechsen und andere Kaltblüter ziehen nach und nach ein. Damit besitzt das Museum nicht nur eine neue Attraktion, sondern fördert gleichzeitig den Artenschutz in der Region.

Acht Infotafeln des Lehrpfads beschäftigen sich nicht nur mit dem Kraftwerk an sich, sondern geben auch Auskunft über den Lechkanal, das Umspannwerk und den Damm sowie dessen Vegetation. Außerdem können die Besucher die Kraftwerksanlage aus nächster Nähe betrachten und die Stromerzeugung aus Wasserkraft nachvollziehen. Bis heute trägt das



▲ Das Lechmuseum in Langweid befindet sich in einem historischen Kraftwerk. Der Lech wird als Lebensraum und Energielieferant präsentiert. Foto: Thorsten Franzisi

Kraftwerk mit seinen vier Turbinen zur umweltfreundlichen Energiegewinnung aus Wasserkraft bei.

Historisches Lechfloß

Ein besonderer Bestandteil des Außenbereichs ist der Nachbau eines historischen Lechfloßes. Zu den Spitzenzeiten fuhren früher Tag für Tag im 15- bis 20-Minuten-Takt Flöße den Lech hinunter. Der Nachbau misst drei mal acht Meter. Die historische Flöße besaßen allerdings unterschiedlichste Maße. Die Balken des Floßes sind mit „Wieden“ – im Backofen „gebackene“ und dadurch biegsam gemachte Hasel- oder Fichtenruten – und mit Holznägeln verbunden.

Das Lechmuseum Bayern in Langweid informiert Erwachsene wie Schulkinder. Junge Besucher können virtuell Schätze am Lech suchen, die Tiere des Lechtals und ihre Lebensräume erkunden, Prominente am Lech besuchen, einen Reisenden des 16. Jahrhunderts begleiten und einiges mehr.

Das Wasserkraftwerk Langweid ist mit dem Auto über die B2, Ausfahrt „Langweid-Nord“ zu erreichen. Auch eine Anreise mit der Bahn ist möglich. Der Bahnhof Langweid ist nur etwa zwei Kilometer vom Museum entfernt.

Das Lechmuseum ist jeden ersten Sonntag im Monat ohne Anmeldung geöffnet. Im Rahmen von Führungen nach Anmeldung kann es täglich besichtigt werden.

LEW

Lechmuseum erleben!

Das Lechmuseum Bayern im Wasserkraftwerk Langweid ist die multimediale Inszenierung des Flusses. Das Lechmuseum hat jeden ersten Sonntag im Monat von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Fragen? Unter Telefon 0821/328-1658 beantworten wir diese gern.

www.lechmuseum.de

LECH MUSEUM Bayern

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW LEW LEW LEW LEW EWL ÜWK LVN

Lechwerke Service & TeilNet Netzservice Wasserkraft Energieerzeugung Übertragungsnetz

Welterbe Wassersystem Augsburg



Zum Geburtstag

Anton Seel (Alteneich) am 22.7. zum 89.

80.

Fanni Resch (Forst) am 23.7.; die Jubilarin war Erzieherin und Leiterin des Kindergartens Geretsried. Alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

75.

Albert Seel (Dettenhofen) am 28.7.

Hochzeitsjubiläum

60.



Maria und Karl Dollinger (Rieden, Foto) nachträglich am 20.7.; herzlich

che Glückwünsche zur Diamantenen Hochzeit von den Kindern Ingrid und Reinhard.

50.



Marianne und Alois Boos (Mesner in Weichering-Lichtenau), **Magdalena und Jakob Ehammer** sowie **Theresia und Josef Martin** (Foto) nachträglich am 24.6.. Die drei Paare feierten in der Pfarrkirche St. Vitus in Weichering ihre Goldene Hochzeit. Es gratulieren ganz herzlich die Kinder und wünschen noch viele glückliche Jahre.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 08 21 / 5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

Für Mehrkindfamilien

Kolpingwerk stellt neue Karte für Zugehörigkeitsnachweis aus

MÜNCHEN – „Viele glückliche Stunden zusammen verbringen und gemeinsam tolle Erlebnisse haben – das soll die Mehrkindfamilienkarte unseren Familien in Bayern bieten.“ Das betonte Bayerns Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales Ulrike Scharf bei der Überreichung der ersten bayerischen Mehrkindfamilienkarte an eine Familie mit sechs Kindern in München.

Das Kolpingwerk Landesverband Bayern stellt künftig auf Antrag die Mehrkindfamilienkarte für Familien mit drei und mehr Kindern aus. Sie bestätigt die Zugehörigkeit aller kindergeldberechtigten Kinder zur jeweiligen Familie und erleich-

tert damit den Nachweis, wie viele Kinder zur Familie gehören. Denn immer wieder gibt es Situationen, in denen große Familien nachweisen müssen, dass alle Kinder auch wirklich zu ihr dazugehören. In einem weiteren Schritt sollen Partner gewonnen werden, die besondere Angebote für Mehrkindfamilien in Bayern schaffen.

Die Karte kann beantragt werden unter www.mehrkindfamilienkarte.bayern. Firmen oder Einrichtungen, die kinderreichen Familien mit dem Nachweis der neuen Karte ein besonders familienfreundliches Angebot machen wollen, können mit dem Kolpingwerk Bayern Kontakt aufnehmen unter E-Mail info@mehrkindfamilienkarte.bayern.



Besondere Beziehung zu St. Gallen

AUGSBURG (pba) – Beim Tag der Priester und Diakone während der Ulrichswoche wird traditionell ein Bischof aus der Weltkirche als Prediger eingeladen. Heuer war Bischof Markus Büchel aus St. Gallen (Schweiz) zu Gast. Die Diözese St. Gallen habe eine besondere Verbindung zum heiligen Ulrich, sagte er: Der Bistumspatron sei im Alter von acht Jahren von seinen Eltern zur Ausbildung in das Benediktinerkloster St. Gallen geschickt worden und habe knapp ein Jahrzehnt lang dort gelebt. Foto: Stork/pba

MATINÉE

Konzert mit Klavier und Orgel

DILLINGEN – Chris Jarrett aus Mainz und der Dillinger Organist Axel Flierl geben am Samstag, 22. Juli, um 11.15 Uhr in der Dillinger Basilika St. Peter ein Konzert für Klavier und Orgel. Das Motto lautet „The art of organ improvisation“.

AM STARNBERGER SEE

Radtouren rund ums Kloster

BERNRIED – Zu einem Kurs mit Rad-Tagestouren ausgehend vom Kloster Bernried laden die Benediktinerinnen vom 23. bis 27. August ein. Die Tagesstrecken sind rund 60 Kilometer lang. Anmeldung: Telefon 0 81 58/2 55 - 0.



Goldenes Priesterjubiläum

PAAR – 50 Jahre und einen Tag nach seiner Priesterweihe feierte der aus Harthausen stammende Pfarrer i. R. Adolf Nießner in der Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Paar (Kreis Aichach-Friedberg) mit zahlreichen Gläubigen sein Priesterjubiläum. Der als Pensionär in Straubing lebende Geistliche war nach seiner Kaplanszeit in Nördlingen Regionaljugendseelsorger in Weilheim, Militärpfarrer in Landsberg und leitender Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Kühbach. Von 1095 bis 2013 war er Stadtpfarrer in Kaufbeuren. In seiner Predigt legte Pfarrer Martin Schnirch den Primizspruch des Jubilars „Meine Gnade genügt Dir“ aus dem zweiten Brief des Paulus an die Korinther aus. Er machte deutlich, dass es Jesus Christus sei, der sich der Stärken und der Schwachheit derer bedient, die in seinem Auftrag in der Verkündigung des Evangeliums im Dienst an den Menschen tätig sind. Foto: PG Paar

„Ein Geschenk Gottes“

Pater Steinle feierte in Agawang Primizjubiläum

AGAWANG – Das Goldene Primizjubiläum und der 80. Geburtstag von Pater Josef Steinle CSsR waren in der Pfarrei St. Laurentius in Agawang (Kreis Augsburg) ein Fest der Versöhnung von Glaube und Leben. Den Dankgottesdienst feierten Pater Wolfgang Angerbauer aus seinem Weihejahr, weitere Redemptoristenpatres aus Gars am Inn, die Familien seiner Geschwister und viele Gläubige mit.

„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt“ (Joh 15,16) wählte Pater Steinle bei der Predigt als Vers für sein Jubiläum und sprach über die Stationen seines Lebens, vor denen er nach seinen Worten oft Angst hatte: „Was aus mir geworden ist, ist nicht mein Verdienst, sondern ein Geschenk Gottes.“ Und er ergänzte schmunzelnd: „Und seine Schuld.“

Eigentlich habe er als ältester Sohn Wagner werden sollen, wie sein Vater, berichtete Steinle. „Ich bin kein Handwerker, aber mein Bruder hat das erfolgreich übernommen. Uns sechs Geschwistern wurde der Glaube in der Familie nahegebracht. Als 1953 in Agawang Pfarrer Georg Stegmann starb, hat mich als Ministranten beeindruckt, wie nach dem Gottesdienst eine Traube Menschen an seinem Grab betete.“

Auch habe die Gemeindemission in Agawang in ihm den Wunsch nach einer Ausbildung an der Ordens-Hochschule in Gars geweckt, erzählte der Jubilar: „Mein Taufpate hatte viel Verständnis für mich und Zeit zum Reden. Es war für meine Familie nicht einfach, die Kosten für das Internat bei den Redemptoris-

ten aufzubringen.“ Sein Weg führte ihn zum Studium der Philosophie, Theologie und Journalistik an der Universität München.

Im Kloster habe er die Gemeinschaft gefunden, die er brauchte – und die ihm Freiheit zum Reisen ließ. „Steinle reiste am liebsten bis zu den Sternen, aber soweit reicht die Leine des Provinzials nicht“, wurde mir zum 40. Geburtstag angedichtet“, berichtete er. Über die vielfältigen Aufgaben in der Klostergemeinschaft hinaus habe er Menschen im Glauben ermutigen können: in 200 Volksmissionen, bei etwa 140 Exerziten-Kursen, im BR1-Radio mit „Auf ein Wort“ und als Redakteur mit 199 Ausgaben der „Briefe an unsere Freunde“.

„Josef war mein Studentenpräfekt und ist gut mit uns Aufmüpfigen umgegangen“, erinnerte sich Pater Edmund Hipp als ehemaliger Provinzial und jetziger Rektor in Gars: „Er war immer bereit, wenn der Provinzial ihn brauchte.“ An die Messe schloss sich ein Stehempfang an, der Gelegenheit zu Begegnung und Austausch bot.

Die Primiz am 17. Juni 1973 in Agawang war ein großes Ereignis. Bei schönstem Wetter waren 7000 Menschen gekommen, berichtete damals die Kirchenzeitung und lobte den Zusammenhalt. Im Pfarrheim zeigte Sebastian Kriener über einen Beamer Bilder von dem Fest und von der Priesterweihe in Gars am Pfingstmontag 1973: eine Zeitreise, die auf großes Interesse stieß. Dabei wurden viele Erinnerungen geweckt, und es gab ein großes Hallo, wenn man sich selbst oder Menschen entdeckte, die man kannte.

Anne-Marie Wiedemann



▲ Mit Pater Josef Steinle (Mitte) feierten die Geistlichen Pater Wolfgang Angerbauer (von links), Pater Edmund Hipp, Kaplan Zacharias Thondamkulam und Diakon Stefan Wolitz sein Goldenes Primizjubiläum. Foto: Wiedemann



▲ Bischof Michael Gerber aus Fulda weihte den Salesianer Josua Schwab in der Basilika Benediktbeuern zum Priester – unter anderem, indem er die Hände des Kandidaten salbte. Foto: Katharina Reichvilser

Herzensanliegen Jugend

Josua Schwab SDB wurde zum Priester geweiht

BENEDIKTBEUERN – Der Salesianer Don Boscos Josua Schwab hat am Samstag, 8. Juli, in der Basilika des Klosters Benediktbeuern die Priesterweihe empfangen. Dem Festgottesdienst stand der Fuldaer Bischof Michael Gerber vor.

„Unser Glaube soll an diesem Tag im Mittelpunkt stehen, nicht ich als Person“, sagte der 33-jährige Neupriester. Er sei „nicht am Ziel angekommen, sondern der Weg geht weiter“. Dass ihn so viele Menschen auf seinem Weg begleiteten, stimme ihn besonders froh.

Zu dem Gottesdienst waren seine Familie, Freunde und viele Mitbrüder gekommen, ebenso Don-Bosco-Schwester und Wegbegleiter aus der Ordensfamilie. Auch viele junge Menschen aus dem Jugendhilfzentrum Don Bosco in Sannerz (Hessen) nahmen an der Feier teil.

In seiner Predigt betonte Bischof Gerber, wie wichtig es für die Kirche sei, „sich vom Atem Gottes leiten zu lassen“. Er spielte damit auf Josua Schwabs Geburtsdatum am 9. November 1989 an, den Tag des Mauerfalls: „Kirche als diakonische Kirche – das bedeutet, dass der ‚Wind of Change‘ erfahrbar wird – im Leben gerade derer, die schon zu viel mitbekommen haben im Leben.“

Es gehe um die Botschaft im Hier und Jetzt und darum, das Ja zum Dienst als Priester in die konkreten Zeiten und Räume hineinzusprechen, „in denen Menschen heute ringen, nach Lebensqualität suchen,

leiden“. Der Kern des priesterlichen Dienstes bestehe darin, führte der Bischof aus, „sich ganz zur Verfügung zu stellen, dass Christus als gegenwärtig und handelnd erfahrbar wird in unserer Kirche“.

Josua Schwab wuchs in Ettenheim bei Freiburg auf. Lange engagierte er sich als Ministrant in seiner Heimatpfarre. Nach dem Studium der Philosophie und Theologie in Benediktbeuern und Freiburg war er Aspirant bei den Salesianern Don Boscos in der Jugendbildungsstätte Calhorn und absolvierte ein Noviziat im Jugendhilfzentrum in Sannerz. Zum Noviziat ging er nach Pinerolo (Italien).

Nach seiner Erstprofess 2016 arbeitete Schwab als Betreuer einer Wohngruppe in Sannerz mit, bevor er für das Studium der Sozialen Arbeit nach Benediktbeuern wechselte. In dieser Zeit absolvierte er auch ein zweijähriges E-Learning-Programm im Bereich Straßenpädagogik. „Diese Art der Jugendhilfe ist mir ein Herzensanliegen“, sagt er. Er versuche, „für diese jungen Menschen da zu sein“.

Seit März 2021 ist der Ordensmann Gruppenleiter im Jugendhilfzentrum Don Bosco in Sannerz, wo er im vorigen Jahr seine Ewige Profess feierte. Seine Diakonenweihe empfing er im Oktober 2022. Ab Oktober 2023 wird Schwab die deutschsprachige Seelsorge in der Pfarrei St. Paul in Istanbul leiten. Außerdem wird er im Don-Bosco-Zentrum für Flüchtlingskinder tätig sein. Nicole Stroth



◀ Zum 1. Oktober übernimmt Christian Mazenik die Aufgabe als Amtsleiter im Bischofshaus und tritt damit die Nachfolge von Schwester Anna Schenck an.

Foto: pba

NEUER AMTSLEITER

Stabwechsel im Bischofshaus

Schwester Anna Schenck übernimmt Aufgabe in ihrem Orden

AUGSBURG (pba) – Schwester Anna Schenck CJ, die seit der Bischofsweihe von Bischof Bertram Meier als dessen Amtsleiterin die zentrale organisatorische Schaltstelle im Bischofshaus war, verlässt Augsburg und wechselt als Generalökonomin der Congregatio Jesu nach Rom. Zum 1. Oktober 2023 folgt ihr Christian Mazenik nach, der bereits zuvor als Theologischer Referent im Bischofshaus gearbeitet hat.

„Durch den Wechsel von Schwester Anna ans Generalat der Congregatio Jesu nach Rom verliert das Bischofshaus eine Perle“, sagte Bischof Bertram. „Gemeinsam mit mir hat sie vor gut drei Jahren ihren Dienst begonnen und das Bischofshaus strukturiert und profiliert. Ich bin zuversichtlich, dass Christian Mazenik aufgrund seiner bisherigen Berufserfahrung gut in seine neue Aufgabe hineinwächst, so dass er mir als Amtsleiter ein kostbarer und wertvoller Mitarbeiter wird.“

Anna Schenck wurde 1976 in Augsburg geboren und trat 2011 in die Congregatio Jesu (Maria-Ward-Schwestern) ein. Sie hat

Religionswissenschaft in Bonn, Tübingen und Lancaster studiert und bereits vor ihrem Ordenseintritt verschiedene berufliche Erfahrungen gesammelt: Nach einer Tätigkeit als Unternehmensberaterin war sie maßgeblich an der Organisation des Weltjugendtags 2005 in Köln beteiligt. Vor ihrer Berufung zur Amtsleiterin des Bischofs 2020 hatte die heute 46-Jährige im Libanon für den Jesuitenflüchtlingsdienst gearbeitet.

Christian Mazenik wurde 1976 in Memmingen geboren und ist in Ottobeuren aufgewachsen. Nach dem Theologiestudium in Augsburg arbeitete er zunächst als Religionslehrer und wirkte danach als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Theologischen Fakultät der Universität Augsburg, wo er auch im Fach Dogmatik promoviert wurde. Von 2015 bis 2022 leitete er die Bildungsabteilung von Missio München. 2022 wechselte Mazenik nach Augsburg, wo er seitdem als Referent im Diözesanrat der Katholiken und gleichzeitig als Theologischer Referent im Bischofshaus arbeitet. Der 46-Jährige ist verheiratet und hat zwei Kinder.

„Zeichen der Solidarität“

Caritas International erzielte Rekord bei Spendenbereitschaft

AUGSBURG/FREIBURG (pca) – Wenn das Hilfswerk Caritas International um Spenden bittet, ist die Bereitschaft zu geben hoch. 2022 konnte das Hilfswerk 9,8 Millionen Menschen helfen – so vielen wie nie zuvor.

Dank der zahlreichen Spender konnte man die Rekordsumme von mehr als 119 Millionen Euro an

Hilfen zur Verfügung stellen, gab Caritas International in Freiburg bekannt. Allein aus dem Bistum Augsburg kamen 2 525 571,63 Euro. Die größten Spenden gingen für die Ukraine sowie Krisen und Konflikte in Afrika und Naturkatastrophen in Asien ein. Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg lobte die „gewaltige Summe“ und das „besondere Zeichen der Solidarität“.

Menschen im Gespräch



Die Pfarreiengemeinschaft Bliensbach beging in diesem Jahr zwei Jubiläen: Pfarrer im Ruhestand Alois Roß-

mann feierte seinen 80. Geburtstag und Pater Tomasz Wesolowski (Foto) sein 25-jähriges Priesterjubiläum. Beide Anlässe wurden mit allen sechs Pfarreien bei einem Festgottesdienst an der Bocksberger Burgruine gefeiert. Pater Tomasz, 1970 in Klodzo (Glaz, Niederschlesien) geboren, ging gleich nach dem Abitur ins Kloster der „Gemeinschaft vom Heiligsten Herzen Jesu und Mariä“. In Breslau und Münster studierte er Theologie und wurde 1998 zum Priester geweiht. Nach einer Kaplanszeit in Polen und drei Jahren als Seelsorger in Kempen übernahm er von 2004 bis 2011 die Pfarrei Kimratshofen. Auch in Bliensbach gefällt es ihm sehr gut. In seiner Freizeit radelt er gerne, skatet oder fährt Ski.

Foto: Friedrich



Nach einem feierlichen Gottesdienst wurde Hermann Wais (Mitte) aus Donaumünster für 70 Jahre Dienst an der Orgel geehrt. Aus gesundheitlichen Gründen muss er auf das Orgelspiel verzichten. Mit 16 Jahren begleitete er bereits Gottesdienste. Nach zehn Jahren Organistendienst in Kicklingen war er seit 1963 in Mariä Himmelfahrt in Donaumünster und in St. Vitus in Erlingshofen tätig. 40 Jahre lang wirkte er auch im Kirchenchor mit. In den vergangenen zehn Jahren wurde der Organist – etwas beeinträchtigt durch eine Schulterverletzung – von Judith Mayer unterstützt. Sie fand in Wais für ihre Orgelausbildung einen gewissenhaften Mentor. Aus beruflichen Gründen muss sie sich nun von „ihren Kirchenorgeln“ verabschieden. Pfarrer Karl Hagenauer würdigte den Einsatz der beiden und sagte Vergelt's Gott. Hermann Wais wurde mit der Ehrennadel in Gold des Allgemeinen Cäcilien-Verbands ausgezeichnet und erhielt eine Dankesurkunde des Bischofs. Neben den Geehrten und dem Pfarrer im Bild: Pfarrgemeinderatsvorsitzender Dieter Eisenbarth, Kirchenpfleger Thomas Fackler, Kirchenpfleger Theo Keller und der Sprecher des Kirchenchors, Josef Kreisel.

Foto: Fieger



Eine Zeit lang war Pfarrer Richard Harlacher (Zweiter von links) in Gundremmingen ohne Unterstützung bei der Vorbereitung des Dienstes am Altar. Bis vor 20 Jahren: Damals erklärten sich Marlene Berthold (Dritte von rechts) und Christa Schiele bereit, gemeinsam den Mesnerdienst in der St. Martins-Kirche zu übernehmen. Von Pfarrer Thomas Schmid als Leiter der Pfarreiengemeinschaft Offingen gab es großes Lob für den Einsatz. Beide Mesnerinnen kümmern sich um die vielen kleinen Dinge im Gotteshaus. Dies geht aber auch über die Pfarrkirche hinaus, etwa bei Andachten in der Herz-Jesu- und der Franziskus-Kapelle, den Gängen am Karfreitag und zur Maiandacht mit der Blaskapelle auf den örtlichen Kreuzberg oder bei der jährlichen Familien-Wallfahrt nach Frauenbrunn. Dass alles so gut läuft, darüber freuten sich neben Pfarrer Thomas Schmid (Dritter von links) und Pfarrer i.R. Richard Harlacher auch Diakon Carlo Hackel sowie Kirchenpfleger Wolfgang Mayer.

Text: Joas/Foto: Berchtold



Bei der Mitgliederversammlung des Sozialdiensts katholischer Frauen (SkF) Augsburg wurden wichtige Personalentscheidungen getroffen. Weil zwei Vorstandsmitglieder auschieden, wurden in einer Nachwahl Stephanie Schuhknecht (links) und Cornelia Hofmiller-Zimmermann (rechts) in dieses Amt gewählt. Das Foto zeigt die beiden neuen mit den bereits amtierenden Vorstandsmitgliedern Barbara Glanzer (Zweite von links) und Mechtild Teuber. Außerdem wurde Heidi Hentschke (nicht im Bild) als neue geistliche Beirätin begrüßt.

Foto: SkF

Mit Urkunde und Scheck

„ProSuebia“-Preise gehen an zwei Projekte der Heimatpflege

THIERHAUPTEN – „In 20 Jahren wurden 40 „ProSuebia“-Preise vergeben und Projekte und Publikationen der Heimatpflege und Kultur unterstützt“, sagte der Stiftungsvorsitzende Professor Hans Frei bei der diesjährigen Preisverleihung im Herzog-Tassilo-Saal des Klosters Thierhaupten. Dabei wurde ein Gesamtvolumen von mehr als einer halben Million Euro nach den Vorgaben des Gründers ausgeschüttet.

Ins Leben gerufen wurde die Stiftung von Eugen Liedl, der jahrelang Leiter der Kommunalverwaltung bei der Regierung von Schwaben war und der zeit seines Lebens mit seiner schwäbischen Heimat und ihrer Kultur eng verbunden war. Zwei Vereine, deren Mitglieder sich ehrenamtlich seit vielen Jahren für den Erhalt und die Förderung der Kultur einsetzen, wurden von der Eugen Liedl Stiftung ausgezeichnet. Der mit je 10 000 Euro angesetzte renommierte Preis „ProSuebia“ (Für Schwaben) ging an die „Freunde des Zusamtals“ und an den Förderverein „Gempfinger Pfarrhof“.

Professor Klaus Wolf, Stiftungsmitglied der Eugen Liedl Stiftung, hob in seiner Laudatio die ganzheitliche Ausrichtung des 1981 gegründeten und inzwischen 130 Mitglieder zählenden Vereins hervor. Eigentliches Ziel des Vereins war die Pflege der Werke des Heimatdichters Georg Mader (1874 bis 1921), der im Zusamtal lebte. Die Förderung des ostschwäbischen Dialekts wird bis heute unterstützt.

Ebenso bieten die „Freunde des Zusamtals“ Führungen an wie etwa zu den Relikten des Rüstungswerks Kuno nahe Horgau oder durch den ehemaligen jüdischen Friedhof in Fischach. Auch die Musik spielt eine zentrale

Rolle. „Das ehrenamtliche Engagement des Vereins ist vorbildlich, ganzheitlich und interdisziplinär“, sagte der Laudator. Die Vereinsvorsitzende Anni Hartmann nahm stolz Urkunde und Scheck entgegen.

Der zweite „ProSuebia“-Preis ging an den Förderverein „Gempfinger Pfarrhof“. Die Gemeinde Gempfung ist ein Ortsteil der Stadt Rain im Landkreis Donau-Ries und inzwischen als kulturelles Zentrum bekannt. Die Laudatio hielt Professor Hans Frei, ehemaliger Bezirksheimatpfleger. „Mit dem Förderverein ‚Gempfinger Pfarrhof‘ erhält eine wichtige Kultureinrichtung auf dem Land die Aufmerksamkeit und die Auszeichnung unserer Stiftung. Das Gempfinger Pfarrhaus aus dem Jahre 1709 mit seinem Walmdach, den Volutengiebeln und der reichen Fenstergliederung stellt ein bedeutendes Zeugnis ländlicher Kultur dar.“

Die knapp 200 Mitglieder des 2007 gegründeten Fördervereins renovierten vorwiegend in Eigenleistung den Pfarrhof. 1981 generalsaniert, war er Wohn- und Amtssitz des im Jahre 1990 verstorbenen Gempfinger Pfarrers Wolfgang Steiner. Ab 2002 war er verwaist. Unter der Regie von Erich Hofgärtner und Anton Löffelmeier entschied man sich für eine gemeinschaftliche Nutzung des Anwesens.

Der Förderverein lädt auch zu literarischen Vorträgen ein und hat Musikgruppen zu Gast. „Ein großes Verdienst daran hat der Vorsitzende Erich Hofgärtner, Rektor der Grundschule Rain am Lech, der auch als Leiter der Gempfinger Hofmarkmusik und des Gempfinger Singkreises agiert“, lobte Frei. Der Geehrte nahm mit Freude Urkunde und Scheck entgegen. Die Gruppe „Allerlo!“ und der Gempfinger Singkreis umrahmten die Preisverleihung musikalisch.

Rosemarie Gumpff



◀ Bei der Preisübergabe vor dem Thierhauptener Kloster. Mit Professor Klaus Wolf (v.l.n.r.), freuten sich Karl-Heinz Seidel, Anni Hartmann (Freunde des Zusamtals), Professor Hans Frei, Erich Hofgärtner (Gempfinger Pfarrhof) und Bürgermeister Toni Brugger über die Auszeichnungen.

Foto: Gumpff



▲ Fürs Foto posieren Marianne Strauß (Dritte von rechts) und Karl Strauß (rechts) mit ihren Helfern und der neu angelieferten Couch.
Foto: Reitzig

GEGEN NOT, FÜR NACHHALTIGKEIT

Zu schade für die Tonne

Möbelbörse hilft mit gebrauchten Waren den Bedürftigen

ERLING/ANDECHS – Sie ist ein Segen, diese Einrichtung im alten Bauhof unweit des Rathauses. Denn hier, in der Möbelbörse, wird seit über zweieinhalb Jahrzehnten der immer wichtigere Gedanke der Nachhaltigkeit zur Freude aller gepflegt. Karl Strauß und seine Frau Marianne mit ihrem Team schaffen es immer wieder, Gebrauchsgegenstände vor der Tonne zu bewahren. Sie bringen es fertig, aus den Dingen noch Gewinn zu generieren.

„Wir freuen wir uns über die uns überlassenen Geldbeträge im Rahmen der Aktion ‚Sonnenblume‘“, sagt der Bürgermeister der Gemeinde Andechs, Georg Scheitz. „Denn Not, auch in unserer heutigen Zeit, herrscht immer wieder und wir sind froh, wenn wir dann dem einen oder anderen Bürger ganz unbürokratisch unter die Arme greifen können.“

Bedürftige würden sich meist nicht von allein melden. Eine Anfrage sei für sie einfach zu schamhaft. Häufig wiesen wohlgesinnte und aufmerksame Nachbarn auf den Missstand bei den Finanzen hin. Jemand benötige etwa ganz dringend eine Autobatterie, um mit seinem Wagen an die Arbeitsstelle zu gelangen, heißt es aus dem Rathaus. Er sei dann überglücklich, wenn ihm ohne großen bürokratischen Aufwand zeitnah geholfen wird.

Karl Strauß, der heuer rüstig seinen 70. Geburtstag begehen kann, hat in dem nostalgisch anmutenden Holzstadl mit seiner alten knarrenden Treppe das Sagen. Er hat bei der Eisenbahn gelernt und ist von Anfang an dabeigeblichen und hat natürlich etwas für Technik übrig. Seine Frau Marianne war Erzieherin und

Leiterin des örtlichen Kindergartens St. Elisabeth und weiß aus der Praxis, wie Not aussehen kann. Helfen zu können, gefällt beiden.

Als besonders urig wirkt das Ambiente, in dem diese beliebte Möbelbörse abgehalten wird: jeden letzten Samstag des Monats von 9 bis 15 Uhr von April bis Oktober. Bereits am Ortseingang, wo man auch zum Benediktiner-Kloster Andechs abfährt, macht ein handgemaltes Schild auf diesen Ort der möglichen Schnäppchen aufmerksam.

Bereits zeitig am Vormittag sieht man Autos mit Anhänger in die kleine Straße einbiegen, um größere Sachen, hauptsächlich Möbel, anzuliefern. Da kommt es schon mal vor, dass eine guterhaltene Couchgarnitur mitten auf der Straße abgeladen wird, auf die, so scheint es, bereits ein Käufer wartet.

Alles, was zum Haushalt gehört, darf hier gebraucht oder auch neu für eine Spende mitgenommen werden. Wer ein ausgefallenes Geschenk sucht, ist hier richtig. Natürlich gibt es neben Kunst und Krempel auch Nostalgisches zu bestaunen: etwa eine antike Wanduhr mit noch römischen Ziffern, Küchengeräte aus Großmutterns Zeit, hübsches Porzellan mit riesigen Deckel-Terrinen und ebenso gigantischen Zuckerdosen, Silberbestecke für scheinbar riesige Hände. Attraktive Handarbeitsdecken sind ebenso zu finden wie nicht mehr benötigte Dampf- und große Kochtöpfe, die noch von einer Kinderschar zeugen.

Alles gibt lebendig Zeugnis davon, wie sich der Alltag inzwischen gewandelt hat. „Es ist“, sagte unlängst eine Kundin, „wie ein Ausflug in die eigene Vergangenheit.“

Renate Reitzig

DURCH SIEBEN JAHRZEHNTE

Igelzüchter und Drachenzähmer

Sonderausstellung beleuchtet, wie Schwaben ihre Kindheit erlebten

HÖCHSTÄDT – Die aktuelle Sonderschau im Schloss Höchstädt (Kreis Dillingen) trägt den Titel „Kindsköpfe“. Sie schaut zum Gründungsjubiläum des Bezirks Schwaben auf die Kindheit von damals bis heute.

Vor 70 Jahren wurde der Bezirk Schwaben als Gebietskörperschaft gegründet. Die Sonderausstellung beleuchtet das Jubiläum aus einem bestimmten Blickwinkel: Sie geht der Frage nach, wie die Kindheit in Schwaben in diesen Jahrzehnten erlebt wurde. „Das Schloss hatte auch zuvor bereits viele Ausstellungen zu Familienthemen im Programm“, erklärt Kuratorin Stefanie Kautz.

Für die Sonderschau wurden sieben Menschen gesucht, die ihre Kindheit in einem der vergangenen Jahrzehnte erlebten. Sie seien sozusagen die Kindsköpfe der sieben Jahrzehnte, sagt Stefanie Kautz. Diesmal sind weniger Vitrinen in der Ausstellung, aber mehr Exponate zum Mitmachen.

Die jüngste der Kindsköpfe ist Schülerin, der älteste ein pensionierter (Alt-)Landrat. Von jedem Kindskopf gibt es einen Gegenstand, der dessen Kindheit symbolisiert. Im Fall von Max Schlichter ist das eine Gitarre, denn er ist schon seit seiner Kindheit Teil der Rockgruppe Killerpilze. Ein Film seines Bruders dokumentiert eine seiner Tourneen.

Die jüngste und der älteste der Kindsköpfe wurden nebeneinander ausgestellt, um Gemeinsamkeiten sichtbar zu machen. So kannte der 1948 geborene Gebhard Kaiser, der Landrat im Oberallgäu war,



▲ Kinder aus der Montessori-Schule Dinkelscherben steuerten Bilder zu ihren Lebensträumen bei. Dabei wurden von einer Fotografin Bilder der Kinder eingearbeitet. Der achtjährige Leo will Igelzüchter werden. Fotos: Gah

keine Urlaubsreisen und bis 1970 auch kein Fernsehen, da er in einer Sennerei im Allgäu aufwuchs. Die Kindheit der 14-jährigen Maiara Arifianto war begleitet von der Fernsehsendung „Wissen macht ah“, und sie hat Urlaubsreisen nach Kroatien, Australien und Indonesien in Erinnerung.

Leckere Sachen gekocht

Aber es gibt auch Vereinen: Beide lieben es, in einer großen Familie aufgewachsen zu sein und Feste mit dieser zu feiern. Alle Kindsköpfe haben gemeinsam, dass ihnen Eltern und Großeltern leckere Sachen gekocht haben und ihnen die Möglichkeit gaben, sich zu entfalten. Außerdem war für alle die Kindheit eine sorgenfreie Zeit, und

sie betrachten Sorgenfreiheit als die Eigenschaft, die Erwachsene von Kindern lernen können. Die Kindsköpfe, die am weitesten weg wohnt, ist eine Influencerin. Sie stammt aus Schwaben und ist mittlerweile in Dubai zu Hause.

Einer der sieben Befragten fällt aus dem Rahmen, denn es ist keine Person aus Fleisch und Blut. Es ist der Kasperl der Augsburger Puppenkiste. So sagt er zu seinem Aufwachsen und zu seiner Schulzeit: „Ich bin im Siebentischwald aufgewachsen als sehr schöne schwäbische Linde. Ich war lange in der Baumschule und meine Lieblingsfächer waren Zwetschgendatschi-Essen und Pause.“ Sein Lehrer habe immer gesagt, er sei ein Holzkopf und mache immer bloß Theater. Das habe er bis heute beruflich immer beherzigt.

In anderen Bereichen der Ausstellung werden weitere Aspekte des Themas Kindheit behandelt: Auszüge aus einem Buch von Jeremias Thiel erzählen von einer Kindheit in Armut. Aus dem Kinderheim St. Clara in Gundelfingen kommen Plakate zu den Kinderrechten der Vereinten Nationen. Schüler der Mittelschule Höchstädt gestalteten einen Raum zu den Gefahren, die auf Kinder im Internet lauern. Eine Klasse der Montessori-Schule in Dinkelscherben steuerte Bilder zu ihren Lebensträumen bei, vom Briefträger bis zur Drachenzähmerin. *Martin Gah*

Der größte Kindskopf Schwabens ist der Kasperl aus der Augsburger Puppenkiste.

Information

Die Ausstellung „Kindsköpfe“ ist bis 8. Oktober im Schloss Höchstädt zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 9 bis 18 Uhr.

KONZERT

90 Jahre Liederkranz

ST. OTTILIEN – Das Jubiläumskonzert „90 Jahre Vox Villae Liederkranz Weil“ wird am Sonntag, 23. Juli, um 15 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien veranstaltet. Als Hauptwerke sind die Kantate „Nun danket alle Gott zum Erntedankfest (Tempore Messis) und anderen Dankfeiern“ sowie die Kantate „Meine Seele erhebt den Herrn – Deutsches Magnificat in G“ von Georg Philipp Telemann zu hören.

FÜR MÄNNER

Floßfahrt auf der Donau

NEUBURG/DONAU – Zu einer Floßfahrt für Männer ab 25 Jahren unter dem Motto „Wasser, Wind und Feuer – unterwegs zu einer lebendigen Spiritualität“ lädt die Männerseelsorge vom 29. September bis 1. Oktober ein. Start ist voraussichtlich in Neuburg an der Donau.

Anmeldung: Telefon 0821/3166-2131, E-Mail maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

AUSSTELLUNG

Abstrakte Kunst im Kreuzgang

BENEDIKTBEUERN – „Florale, fluide und geometrische Abstraktionen“ der Künstler Gudrun Eger-Harsch und Rigmar Osterkamp sind bis 20. August täglich von 9 bis 18 Uhr im Südflügel des Kreuzgangs im Kloster Benediktbeuern zu sehen. Dem Besucher bieten sich zwei unterschiedliche Zugänge zu moderner, abstrakter Kunst. Im Bild: „7 Gräser im Wind“ von Gudrun Eger-Harsch. *Foto: oh*



Augschburger Kasperl

aus Augsburg von und zu Augsburg
oder ganz oifach: Kaschperl



5 Jahre (Des Geburtsjahr dürfts ihr jetzt selber ausrechna, hih...) Na wo wohl...?! Mit „Augsch“ fangts an und mit „burg“ hörts auf!
Professor für Zipfelmützenologie

<p>Aufwachsen</p> <p>Bin im Siebentischwald in Augsburg aufgewachsen in einer sehr schönen schwäbischen Linde...</p>	<p>Fernsehen</p> <p>Also i hab immer am liebschta die Sendung von so eim kloina Marionettentheater aus der Spitalgasse in Augschburg agschaut...</p>
<p>Familie</p> <p>Ir warn a recht hölzerner Großfamilie mit Linden, Buchen, Fichten, Lärchen usw...</p>	<p>Haustiere</p> <p>Ja, den Seppl, hih...!</p>
<p>Hobby</p> <p>I war lang in der Baumschul und meine Lieblingsfächer waren Zwetschgendatschie essen und Pause...</p>	<p>Schule</p> <p>I war lang in der Baumschul und meine Lieblingsfächer waren Zwetschgendatschie essen und Pause...</p>

IM EINE-WELT-ZENTRUM

Dankbar für großen Einsatz

270 Teilnehmer kamen zum Ehrenamtstag der Aktion Hoffnung



▲ Der Ehrenamtstag war bestens besucht.

Fotos: Stippler, Aktion Hoffnung

ETTRINGEN – Mit einem bunten und informativen Nachmittag dankte die Aktion Hoffnung ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihr Engagement. Informationen aus den unterstützten Projekten in Rumänien und Uganda standen dabei im Mittelpunkt. 270 Helfer, die die Aktion Hoffnung in den Bereichen Straßensammlung, Kleidersortierung, Mobile Märkte und Secondhand-Modeshops – teilweise seit vielen Jahren – unterstützen, folgten der Einladung.

Johannes Müller, Geschäftsführer der Aktion Hoffnung, eröffnete den Nachmittag im Eine-Welt-Zentrum Ettringen. Das Treffen zum Dank an alle Ehrenamtlichen sei bereits für 2020 geplant gewesen, wegen der Einschränkungen der vergangenen Jahre habe es aber warten müssen.

Eindrucksvoller Film

Der Ehrenamtstag wurde mit aktuellen Informationen rund um die

Aktion Hoffnung gestartet, bevor Pfarrer Nicolae Anusca, Generaldirektor der Caritas in Blaj/Rumänien, seine Arbeit vorstellte. Er berichtete, wie wertvoll die Hilfsgut-Lieferungen der Aktion Hoffnung für die Bevölkerung vor Ort sind. Mit einem eindrucksvollen Film verdeutlichte er die Not der Menschen in den ländlichen Regionen und zeigte auf, welche positiven Auswirkungen – vor allem auf Kinder und Jugendliche – die Angebote der Caritas haben.

Den Nachmittag über wurden Führungen durch das Eine-Welt-Zentrum angeboten, um einen detaillierteren Einblick in die Arbeit der Hilfsorganisation zu bekommen. Kreative Angebote wie etwa die Gestaltung eines Sammelbehälters und das Batiken von Socken rundeten den Nachmittag ab.

Bei einer „Schreibwerkstatt“ hatten alle Helfer die Möglichkeit, ihre Wünsche und Anliegen an die Aktion Hoffnung zu formulieren. Dabei wurde von vielen Engagierten betont, wie sehr sie die Verbin-

dung zwischen praktischer Arbeit beim Einsammeln oder Sortieren der Kleidung mit dem damit verbundenen Einsatz für notleidende Menschen in den Projekten weltweit und einem gleichzeitigen Beitrag zu mehr Ressourcenschonung vor Ort schätzen.

Das Highlight des Tages war der Auftritt eines Chores aus Uganda, der auf Einladung der Abteilung Weltkirche derzeit im Bistum Augsburg zu Gast ist. Die 13köpfige Gruppe gestaltete eine Stunde mit afrikanischen Gesängen und Rhythmen und zog Jung und Alt mit Schwung und Begeisterung in den Bann.

Peter Förg, Projektleiter bei den Uganda-Freunden e.V., begleitete die Gruppe und berichtete zusammen mit Pfarrer Henry Sserwaniko Nganda von der Arbeit der Organisation HOSFA in Mityana, Uganda, die dort verschiedene Schulen betreibt und junge Menschen in handwerklichen Berufen ausbildet. HOSFA wird seit vielen Jahren von der Aktion Hoffnung finanziell unterstützt.

Gelebte Nächstenliebe

Zum Abschluss bedankten sich Dominikus Kleindienst als Vertreter des Gesellschafters Diözese Augsburg und Anton Stegmair, Aufsichtsratsvorsitzender der Aktion Hoffnung bei allen Engagierten. „Ihr großes Engagement in den Pfarreien steht für uns persönlich und für die Aktion Hoffnung als ein Zeichen gelebter Nächstenliebe. Bitte bleiben Sie dabei und unterstützen Sie die Aktion Hoffnung auch künftig“, bat Kleindienst und Stegmair.



▲ Mitglieder des Trachtenvereins „D'Falkenstoaner“ Weißensee.

Foto: Hermann Haas

MIT FESTGOTTESDIENST

Gautrachtenfest in Weißensee

FÜSSEN – „S'weard scea in Weißensee!“ Das verspricht der Trachtenverein „D'Falkenstoaner“ in Füssen-Weißensee. Vom 28. bis 30. Juli ist er Gastgeber für das 94. Gautrachtenfest des Oberen Lechgau-Verbandes. Höhepunkt ist der Festzug am Sonntag, 30. Juli, mit mehr als 40 Trachtenvereinen, 30 Musikkapellen und Trommlerzügen und etlichen Festwagen.

Den Auftakt machen am 28. Juli um 18.30 Uhr die Musikkapellen Weißensee, Pfronten und Hopfen am See mit einem Sternmarsch zum Weißensee, wo sie als Gemeinschaftschor am Seeufer spielen. Anschließend ziehen die Musiker mit den Vereinen hinauf zum Bieranstich im Festzelt in Weißensee-Oberkirch. Ab 21.30 Uhr sorgen die „Allgäu Feager“ für Stimmung im Zelt.

Am 29. Juli präsentieren hier ab 20 Uhr alle Trachtenvereine des Verbandes den Gauheimatabend – allen voraus die Gaugruppe mit den besten Schuhplattlern.

Am 30. Juli werden die Weißenseer um 6 Uhr mit der Schützenkanone und den Alphornbläsern geweckt. Nach dem Festgottesdienst um 9.15 Uhr auf der Festwiese neben dem Zelt – neben Pfarrer Frank Deuring (Füssen) und Pfarrer Wolfgang Schnabel (Seeg) werden Diakon Fredl Hofmann und der evangelische Pfarrer Peter Neubert (Füssen) erwartet – zeigen beim Frühschoppen Jugendgruppen der benachbarten Vereine ihre Tänze. Um 13.30 Uhr startet an der B 310 westlich von Oberkirch der farbenprächtige Festzug, der am Weißensee vorbeiführt und am Festzelt endet. Es folgen die Ehrentänze der Vereine und die Verleihungen der Meist- und Weitpreise. Für den Festausklang kommt die „Tegernseer Tanzmusi“ nach Weißensee und spielt ab 19.30 Uhr im Festzelt auf.

Das komplette Programm samt Anfahrtsskizze findet sich unter www.falkenstoaner-weissensee.de.



▲ Pfarrer Nicolae Anusca (links) erläuterte die Zusammenarbeit zwischen der Aktion Hoffnung und der Caritas Blaj. Der Chor aus Uganda unterhielt die Ehrenamtlichen mit mitreißenden Liedern und Tänzen. Rechts Finanzdirektor Dominikus Kleindienst bei seinen Dankesworten an die Helfer.



▲ Eindrucksvoll entführen die Darsteller in die Zeit des Dreißigjährigen Kriegs.
Foto: Diebolder

BIS 29. JULI

Ein Dorf spielt seine Geschichte

ILLERBEUREN – Noch bis zum 29. Juli wird im Schwäbischen Freilichtmuseum das Illerbeurer Festspiel „Schwedenkrieg und Hexenwahn“ gezeigt. Aufführungen sind jeweils mittwochs, freitags und samstags um 20.30 Uhr. Nähere Informationen zum Stück und Karten unter www.heimatdienst-illertal.de.

VIelfältige Einblicke

Pfarreifahrt nach Berlin und Potsdam

IMMENSTADT – Die Pfarreiengemeinschaft Immenstadt lädt vom 2. bis 6. November zu einer Fahrt nach Berlin und Potsdam ein. Die Reise verbindet Stadtrundfahrten und Führungen mit besonderen Gottesdiensten und Einblicken in das katholische Leben Berlins. Auf dem Programm steht auch ein Empfang in der Apostolischen Nuntiatur, der Botschaft des Papstes in Deutschland. Weitere Reiseziele sind beispielsweise die geistlichen Zentren St. Clemens und St. Philipp Neri, die Gedenkkirche Maria Regina Martyrum mit Pontifikalamt zum Wallfahrtstag des seligen Bernhard Lichtenberg und ein Besuch der Fazenda da Esperança in Nauen. Als Geistlicher Leiter ist Stadtpfarrer Helmut Epp dabei.

An der Fahrt können auch Interessenten von außerhalb der Pfarreiengemeinschaft teilnehmen. Anmeldeschluss ist der 18. September. Die Pfarreifahrt „für alle Generationen“ gilt auch als Bildungsfahrt der Katholischen Erwachsenenbildung. Nähere Informationen erhält man im Pfarrbüro St. Nikolaus, Kapuzinergasse 3c, Immenstadt, Telefon 083 23/85 35, E-Mail: st.nikolaus.immenstadt@bistum-augsburg.de oder bei Reiseleiter Michael Ragg, Telefon 083 85/3 26 08 95, E-Mail: michael.ragg@gmail.com.

LEBEN DES BISTUMSPATRONS AUF DER BÜHNE

Souverän und überzeugend

Großer Applaus für Jugend-Musical „Ulrich, ein schwäbischer Heiliger“

BAD WÖRISHOFEN – Begeisterung und großer Applaus belohnen die Aufführung des Musicals „Ulrich, ein schwäbischer Heiliger“ in Bad Wörishofen. Anlässlich des St.-Ulrich-Jahres im Bistum hatte sich Sanni Risch, die zuvor schon einige Volksmusicals auf die Beine gestellt hat, des Themas angenommen und die Lebensgeschichte des besonderen Heiligen auf die Bühne gebracht.

Dass dies ausgerechnet in Bad Wörishofen in der St.-Ulrichs-Kirche und genau am 1050. Todestag des heiligen Bistumspatrons stattfinden konnte, gab dem Ganzen noch eine besondere Note. Bemerkenswert außerdem, dass die Aufführung ausschließlich von Jugendlichen bestritten wurde.

Das Musical zeigte Ulrichs Leben von seinen Anfängen, der Zeit im Kloster St. Gallen, den ersten Jahren als Bischof in Augsburg bis zu seinem Tod. Emotional besonders berührend waren Szenen wie sein Besuch bei der Einsiedlerin, das Umhängen des Kreuzes durch einen Engel bei der Schlacht auf dem Lechfeld (955) oder seine Beisetzung.

Dazu glänzte das kurzfristig ebenfalls aus jugendlichen Musikern zusammengestellte Orchester, das von Komponistin Sanni Risch selbst geführt wurde. Von ihr stammen die Texte und die eindrucksvolle Musik, jeweils passend zur Szene. Mit tollen Ideen wurden komplizierte Ereignisse vereinfacht dargestellt, etwa die Schlacht, deren Lärm mit aufei-

nergeschlagenen Stöcken nachgeahmt wurde. Außerdem schaffte es Risch, christliche Botschaften und Gegenwartsbezüge geschickt einzubauen, die besonders im Chorgesang und bei Liedern wie „Mit Gottes Hilfe geht viel“ eindrucksvoll von drei Mädchen vorgetragen wurden.

Große Anerkennung verdienten alle Darsteller, besonders jedoch die Hauptrollen: Manuel Kurz als Ulrich hatte nicht nur umfangreiche Textpassagen zu lernen, er trug sie auch souverän vor. Amalia Murnauer hatte die Rolle „Die Schlaue“

Manuel Kurz spielte die Hauptrolle als heiliger Ulrich souverän und überzeugend. Die Szene zeigt ihn mit dem Engel, der ihm der Legende nach bei der Schlacht auf dem Lechfeld das siebringende Kreuz umhängt.

Fotos: H. Bader



▲ Der vielstimmige Chorgesang der Jugendlichen begeisterte die Besucher.

übernommen. Sie erläuterte dem Publikum weniger vertraute Begriffe wie etwa „Klerus“. Herausragend waren am Ende ihre beiden Gesangsbeiträge als Solistin.

Als „Wanderin der Zeit“ führte Emma Kühnel die Besucher durch das gesamte Musical und überzeugte mit schauspielerischem Talent. Nathalie Ast durfte als Engel dem Bischof das Kreuz umhängen, das es ermöglichte, die Schlacht siegreich zu beenden. Für die Ministranten der Pfarreiengemeinschaft, die einen Großteil des Ensembles ausmachten, hatte Risch eine eigene gegenwartsbezogene Szene eingebaut.

Nach der Vorstellung blieben die Besucher noch lange im „Paradies“, dem Vorplatz von St. Ulrich, zusammen stehen und äußerten lobende Worte und Bewunderung für die großartige Inszenierung. Hauptdarsteller Manuel Kurz meinte: „Als wir uns vorher in der Sakristei trafen, war ich schon ziemlich aufgeregt. Doch sobald es losging, war das schnell weg und ich habe mich ganz auf den Text konzentriert.“ Von ihm wie von allen Akteuren war zu vernehmen, dass durch die mehrmonatige Vorbereitungszeit ein tolles Team zusammengewachsen sei und Freundschaften entstanden seien.

Für Sanni Risch ist die Arbeit noch nicht getan. Sie wird das Musical noch in weiteren Orten des Bistums zur Aufführung bringen.

Helmut Bader



Hirtenmesse im Hintersteiner Tal

BAD HINDELANG – Gut 200 Besucher verzeichnete die traditionelle Hirtenmesse an der Hubertuskapelle im Hintersteiner Tal. Bei bestem Sommerwetter kamen die meisten Teilnehmer mit dem E-Bike. Der Hindelanger Pfarrer Martin Finkel erinnerte in seiner Predigt an den heiligen Ulrich. Der Bistumspatron habe in seiner 50-jährigen Amtszeit Frieden und Zuversicht verbreitet. Für die Hirten gab es geweihte schwarze Wetterkerzen, die beim Abbrennen weiß werden und so in schwieriger Lage an das „abziehende Unwetter“ erinnern sollen. Die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes übernahm die Jodlergruppe Hindelang. Sie erhielt am Ende Beifall von den Besuchern.

Text/Foto: Wolfgang B. Kleiner



Oasentag ist fest etabliert

KEMPTEN – Der Oasentag ist als Zeichen der Wertschätzung für Mitarbeiter in der Pflege gedacht – und hat inzwischen Tradition. Veranstalter sind die katholische und die evangelische Altenheimseelsorge. Diesmal wohnten rund 50 Pflegekräfte aus den Kemptener Heimen einem beschwingt-entspannten Abend mit der Band „Blues Trouble“ im Pfarrheim Mariä Himmelfahrt bei. Anschließend ließen sie sich bei einem leckeren Buffet verwöhnen.

Foto: Soulaïman

„FREIER FALL“

Malerei-Ausstellung im Flößermuseum

LECHBRUCK – Noch bis zum 6. August ist im Flößermuseum Lechbruck die Ausstellung „Inzwischen – Magie des ‚freien Falls‘“ mit Malerei von Michaela Drescher zu sehen. Die Künstlerin lebt in den Niederlanden und in Lechbruck. Geöffnet ist das Museum donnerstags von 17.30 bis 19 Uhr und sonntags von 16 bis 18 Uhr.

RÖMERFEST

Gladiatorenkämpfe und Lagerleben

KEMPTEN – Unter dem Motto „Auf den Spuren des Imperiums“ findet am 29. und 30. Juli jeweils von 10 bis 18 Uhr im Archäologischen Park Cambodunum (APC) in Kempten ein großes Römerfest mit Gladiatorenkämpfen, Reiterspielen, Lagerleben und vielem mehr statt. Karten gibt es im APC, in der Tourist-Info und an der Tageskasse.

IM HEIMATORT

Glaubensbote mit viel Herz

Monsignore Alois Linder feierte Goldenes Priesterjubiläum

ROSSHAUPTEN – Im Jubiläumsjahr des heiligen Ulrich feierte ein Priester sein Dienstjubiläum, der seit 50 Jahren das Ulrichs-Leitwort vorlebt: Monsignore Alois Linder. Der beliebte Geistliche vermag es, „mit dem Ohr des Herzens“ zu hören.

Mit einer großen Zahl von Festgästen war der feierlich geschmückte Dorfplatz von Roßhaupten besetzt, als bei schönstem Sommerwetter das Goldene Priesterjubiläum des „Ruhestandspfarrers im Unruhestand“ gefeiert wurde. Am 1. Juli 1973 hatte Linder hier Primiz gefeiert, nachdem er am 23. Juni in Immenstadt zum Priester geweiht worden war. Sein Primizspruch lautete: „Ich möchte gern Euch etwas bringen von geistlicher Gabe zu Eurer Festigung – das heißt besser: in Eurer Mitte zugleich mit Euch Ermunterung erfahren durch unseren beiderseitigen Glauben“ (Röm 1,11–12).

Nun bestätigte ihm Festprediger Wolfgang Öxler, Erzabt aus St. Ottilien: „Lois, das ist dir gelungen. Du bist ein Glaubensmann im Miteinander.“ Der Erzabt verglich den warmherzigen, stets gut gelaunten Seelsorger Linder mit einem guten Hirten, der den Menschen auf Augenhöhe und ohne Vorurteile begegnet. Stets schaffe er es, den Menschen in Freud und Leid die Liebe Jesu und das Wort Gottes in ihren Alltag zu übersetzen. Frei nach den Worten von Papst Franziskus soll der Hirte den Geruch seiner Schafe kennen, ja sogar annehmen. Öxler attestierte dem Jubilar mit einem Augenzwinkern: „Lois, du bist ein dufter Christ.“

Linder sei als bescheidener „Wegweiser Gottes“ auf seine Pfarrgemeinden zugegangen. Er wirkte in Aichach sowie viele Jahre in Albstadt, Schwabbruck und Schwabniederhofen. Auch als Stadtpfarrer in



▲ Alois Linder feierte in seinem Heimatort Roßhaupten Goldenes Priesterjubiläum. Fotos: Gast

Augsburg (St. Pankratius und Unsere Liebe Frau) und als Dekan des Dekanats Augsburg-Ost habe er richtungsweisend die Frage nach Gott wachgehalten. Von Augsburg führte ihn sein Weg für weitere Jahre nach Seeg.

Gott und die Welt kennen

In 50 Jahren habe sich die Situation der Priester sehr verändert, sagte Öxler. „Heute ist es nicht mehr leicht, Priester zu sein.“ Auch die prekäre Lage der vielen Kirchenaustritte sparte der Prediger nicht aus. Wo gehe es mit der Kirche hin, wenn immer mehr Dunkles zum Vorschein komme und sich immer weniger zum Priesterdienst berufen fühlten, fragte er. Zunehmend sei ein Rückgang des Glaubens zu erkennen. Mehr denn je brauche es Glaubensboten wie Linder, der im wahrsten Sinn des Wortes „Gott und die Welt kenne“.

Bewegt dankte der Jubilar den Amtsbrüdern, die sich mit ihm um den Tisch des Herrn versammelt hatten. Zugleich dankte er Gott für die vielen täglichen Wegbegleiter, die ihm stets zur rechten Zeit zur Seite gestanden hätten. Martina Gast

Bei schönstem Sommerwetter konnte das Goldene Priesterjubiläum von Pfarrer Linder im Freien begangen werden. Der geschmückte Dorfplatz war bestens gefüllt.





Am Waldrand wie hier bei Bad Wörishofen fühlt sich der Kaisermantel wohl. 2022 war er Schmetterling des Jahres.

Foto: A. Müller

„JUBILATE DEO“

Ökumenischer Abendausklang

BABENHAUSEN (jd) – Vor der Bücherei in Babenhausen gestaltet das Katholische Landvolk am Sonntag, 30. Juli, um 20 Uhr unter dem Titel „Jubilate Deo“ einen ökumenischen Abendausklang. Das gemeinsame Singen und Beten findet neben der Kirche St. Andreas statt, bei schlechtem Wetter in der Kirche. Mitveranstalter sind die katholische und die evangelische Pfarrgemeinde Babenhausen.

„CANTATE DOMINO“

Chorkonzert mit der Capella St. Stephan

MINDELHEIM – Beim Chorkonzert mit der „Capella St. Stephan“ im Rahmen der Mindelheimer Stephanuskonzerte erklingen in St. Stephan am Sonntag, 23. Juli, um 17 Uhr Chor- und Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Hans Leo Hassler, Joseph Haydn, Charles Villiers Stanford und anderen. Die Capella St. Stephan musiziert sowohl a cappella und mit der Chororgel im Altarraum unter der Leitung von Michael Lachenmayr. Das 16-köpfige Ensemble spannt mit anspruchsvoller Chorliteratur einen musikalischen Bogen vom frühen Barock bis hin in die späte Romantik Englands. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende zugunsten der Kirchenmusik und der Instrumente der Stadtpfarrkirche wird gebeten.

FESTLICHER GOTTESDIENST

„Boten der Liebe Gottes“ sein

Bischof Bertram Meier in Wangener Ulrichsbruderschaft aufgenommen

WANGEN (pba) – Seit 1515 existiert in Wangen im Allgäu (Bistum Rottenburg-Stuttgart) die Priesterbruderschaft St. Ulrich. Seit kurzem gehört auch Bischof Bertram dazu: Während eines festlichen Gottesdienstes in der Martinskirche wurde er in den Kreis der Mitglieder aufgenommen. In seiner Predigt ermutigte er die Geistlichen, sie sollten „Boten der Liebe Gottes“ sein.

Prinzipiell könne nur derjenige erfolgreich leiten, der selber tut, was er fordert. Als Priester könne man sich dabei immer an Jesus als dem „obersten Hirten“ orientieren: „Auf ihn sollen wir schauen, der durch sein Leiden und Auferstehen die ganze Welt mit sich versöhnt hat.“ Ein schlichtes Lippenbekenntnis reiche nicht aus.

Angesichts der verstärkt aufkommenden Diskussion um die geistlichen Ämter fand Bischof Bertram klare Worte: „Reformdebatten haben ihre Berechtigung und sind meines Erachtens wichtig, damit Kirche nicht bei sich stehen bleibt. Wenn sie aber an den innersten Kern von Kirche gehen, wird sie ‚geistlich hohl‘ und kann ihren von Jesus Christus anvertrauten Heilsauftrag nicht mehr erfüllen.“ Gleichzeitig seien alle Getauften, insbesondere die Priester, zu einem Leben in „Demut und Dienst“ angehalten. Das eigene Wirken müsse daher auch immer wieder selbstkritisch hinterfragt werden.

Mit Blick auf den Bruderschaftspatron ließe sich erkennen, dass der später heiliggesprochene Bischof Ulrich ganz unterschiedliche Charaktereigenschaften in sich vereint habe. Oftmals würde man aber nur



▲ Bischof Bertram ermutigte, sich mit einem „hörenden Herzen“ zu begegnen.

Für die Ulrichsbruderschaft, 1515 als Priesterbruderschaft in Wangen gegründet, war es eine besondere Ehre, den Bischof von Augsburg beim Festgottesdienst in der St. Martinskirche zu Gast zu haben.

Der Bischof zelebrierte nicht nur den Festgottesdienst, sondern wurde von Pfarrer Claus Blessing auch in die Ulrichsbruderschaft aufgenommen.

Fotos: Pfarrei St. Martin



ein verkürztes und glorifizierendes Bild von ihm in Literatur und Kunst wiederfinden. Seine Vita, die wohl bereits rund 20 Jahre nach seinem Tod entstand, betone hingegen auch dessen einfühlsame und fürsorgliche Eigenschaften.

Bischof Bertram: „Unermüdlich kümmerte sich der heilige Ulrich um die materielle wie auch seelische Versorgung der Bevölkerung seines Bistums, die weithin von schwerer körperlicher Arbeit in der Landwirtschaft und im Handwerk geprägt war sowie bedroht von Krankheit und Krieg. Er sorgte für eine solide Ausbildung der Kleriker und für den Schutz der Bevölkerung. Er selbst pflegte einen asketischen Lebensstil und war gleichzeitig äußerst freigiebig gegenüber den Bedürftigen.“ Doch nicht nur seine beeindruckende Frömmigkeit steche hervor, sondern auch seine gewinnende Heiterkeit und sein diplomatisches Geschick.

Einfühlsam könne aber nur derjenige sein, der „mit dem Herzen hören“ könne. Er schenke den „Marktschreibern unserer Tage bewusst kein Ohr, die einem sagen wollen, was ‚in‘ ist.“ Eine Berufung, egal welcher Art, müsse sich im Alltag bewähren. Hier gelte es, Grenzen und Rückschläge zu verkraften. Generell, auch in den Reformdebatten der heutigen Zeit, sei es wichtig, in gegen-

seitiger Achtung offen miteinander umzugehen: „Das heißt aber auch, sich in Geduld im Miteinander zu üben, eben einander mit einem ‚hörenden Herzen‘ zu begegnen.“

Hintergrund

Kurz vor der einsetzenden Reformation riefen vier Pfarrer aus Wangen, Ratzenried, Niederstaufen und Oberreitnau im Jahr 1515 eine Bruderschaft unter dem Patronat des heiligen Ulrich ins Leben. In den Gründungsstatuten gaben sie an, dass die Mitglieder in einen „Wetteifer der Liebe“ eintreten und „gegen die Lauheit der Zeit“ den Menschen ein Vorbild im Glauben sein sollen. Die Vereinigung ist heute die weltweit einzige noch bestehende historische Priesterbruderschaft. Ihr dürfen immer nur maximal 100 Priester aus den Bistümern Rottenburg-Stuttgart und Augsburg angehören. Die jährlichen Versammlungen dienen dem Totengedenken und der Aufnahme neuer Bruderschaftsangehöriger. Zu den Mitgliedern gehören Kardinal Walter Kasper und weitere bekanntere Kleriker aus den beiden Diözesen.

pba



▲ Der indische Kaplan Pater Vipin Varghese (links) mit Pater Biju Joseph (PG Leuterschach) bei der Heiligen Messe im syro-malabarischen Ritus. Foto: Haug

SCHWESTERN WIRKTEN MIT

Faszinierend und farbenfroh

Indische Patres feierten Messe im syro-malabarischen Ritus

NESSELWANG – In der Pfarrkirche St. Andreas zelebrierte der indische Kaplan Pater Vipin Varghese mit Pater Biju Joseph, Leiter der Pfarreiengemeinschaft Leuterschach, eine Heilige Messe im syro-malabarischen Ritus.

Nach der liturgischen Begrüßung wurden die Gläubigen in Nesselwang zunächst über die Herkunft und die Bedeutung dieses Ritus aufgeklärt, der tief in der indischen Kultur verwurzelt ist.

Es war ein besonderes Erlebnis für alle Besucher, die Heilige Messe in dem für Europäer fremden Ritus mitzufeiern und die Priester in ihrer Muttersprache zu hören. Etwas unterscheidet sich zwar nicht vom Inhalt, aber in der Form vom lateinischen Ritus: Fast alle Texte

wurden von den beiden Patres gesungen. Es gab viele Verneigungen und Gesten, die eher fremd anmuten. Auch das farbenfrohe Messgewand unterscheidet sich von dem in Deutschland üblicherweise verwendeten. Im Gesamten dauerte die Eucharistiefeier auch um einiges länger als hierzulande.

Für die passende musikalische Umrahmung sorgten die drei indischen Schwestern, die im Heilig-Geist-Spital in Nesselwang tätig sind: Schwester Vinci, Schwester Joshna und Schwester Amrutha.

In den Schlussworten bedankte sich Pater Vipin herzlich bei allen Mitwirkenden und bei den Gottesdienstbesuchern für ihr Kommen und das Interesse an seiner Heimat. Im August ist ein Bildervortrag über Indien geplant. *Christine Haug*

Weltrekordversuch startet

Größter Hydrotherapie Vortrag und anschließend Wassertreten

BAD WÖRISHOFEN – Die Kneippstadt startet am Samstag, 22. Juli, ihren „Guinness World Records Weltrekordversuch“. Geplant ist der „Größte Hydrotherapie Vortrag der Welt mit anschließendem Wassertreten“.

85 Helfer stehen bereit, die Teilnehmer an den Kneippanlagen zu begrüßen. 13 Anlagen im Stadtgebiet nehmen nach den derzeitigen Planungen teil. Tagesaktuelle Informationen unter www.bad-woerishofen.de

[de/gesund/guinness-weltrekordversuch-2023](http://www.bad-woerishofen.de/gesund/guinness-weltrekordversuch-2023). Dort steht auch ein Formular zur Voranmeldung. Spontan Entschlossene können sich um 13 Uhr an einer der Anlagen einfinden und mitmachen. Der Weltrekordversuch findet bei jedem Wetter statt.

Von 15 bis 20 Uhr ist eine Weltrekord-After-Party geplant. Der Rekordversuch ist eingebettet in ein Weltrekordwochenende. Bereits am 21. Juli spielt ab 19 Uhr am Musik-Pavillon die Band „Soldi Age“.

MIT ANBETUNG

Charismatischer Gottesdienst

KAUFBEUREN – In der Kirche Heilige Familie, Am Sonneneck 45, findet am 28. Juli ein Segnungsgottesdienst der Charismatischen Erneuerung statt. Der Rosenkranz wird um 18.25 Uhr gebetet. Der Gottesdienst mit anschließender Anbetung, Beichtgelegenheit und segnendem Gebet beginnt um 19 Uhr.

SONDERSCHAU

„Andy Warhol – Stars & Stories“

LINDAU – Noch bis zum 15. Oktober präsentiert das Kunstmuseum Lindau, Maximilianstraße 52, die vielbeachtete Sonderausstellung „Andy Warhol – Stars & Stories“. Sie ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet zehn Euro, ermäßigt fünf. Kinder ab sieben Jahre zahlen 3,50 Euro.

GOTTESDIENST UND BEISAMMENSEIN

Mit Ulrich eng verbunden

Traditionelles Kapellenfest mit vielen Gläubigen in Leiterberg

BETZIGAU – Bei strahlendem Sonnenschein pilgerten viele Besucher nach Leiterberg in der Pfarreiengemeinschaft Betzigau zum traditionellen Kapellenfest. Heuer feiert das kleine Kirchlein von Leiterberg sein 35-jähriges Bestehen. Grund genug für einen Festgottesdienst mit Pater Jacek Filipiuk. Die Musikkapelle Betzigau und die Alphornbläser sorgten für den musikalischen Rahmen.

Die Kapelle war ab Oktober 1987 gebaut worden. Sie markierte den Abschluss der Flurbereinigungsmaßnahme. Die Leiterberger Bürger leisteten zahlreiche freiwillige Arbeitsstunden. Schon am 11. September 1988 konnte die Kapelle geweiht werden. Ihr Patron ist der heilige Ulrich, der als Bischof einst auch das Kloster Kempen leitete.

Auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft ist zu lesen: „Diesem schenkte er 952 anlässlich der Einweihung einer kleinen Kirche im Garten des Klosters neben anderen Gütern auch einen halben Hof in Leiterberg aus seinem Bistumsbesitz. So bestand schon vor über 1000 Jahren eine direkte Beziehung



▲ Pater Jacek Filipiuk zelebrierte den festlichen Gottesdienst.

zwischen Bischof Ulrich und Leiterberg.“

Beim Kapellenfest war nach dem Gottesdienst Zeit zum gemütlichen Beisammensein im Hof der Familie Leitermann. Die Jugendkapelle Betzigau-Lenzfried-St. Mang sorgte für die zünftige Umrahmung.

Eddi Nothelfer, red



▲ Seit 25 Jahren gibt es die Kapelle St. Ulrich in Leiterberg. Bei schönstem Wetter traf man sich jetzt zum traditionellen Kapellenfest. Fotos: Nothelfer



▲ Zur Bergmesse auf dem Wannenjoch lädt der Liederkranz Marktoberdorf ein.
Foto: Helga Waibel (oh)

TANNHEIMER TAL

Bergmesse mit dem Liederkranz

MARKTOBERDORF – Der Männerchor Liederkranz Marktoberdorf gestaltet am Sonntag, 30. Juli, eine Bergmesse auf dem Wannenjoch bei Schattwald im Tannheimer Tal. Franziskanerpater Michael aus Füssen wird den Gottesdienst um 10.30 Uhr nahe der Bergstation der Sesselbahn zelebrieren. Anschließend besteht in der Bergstation die Möglichkeit zur Einkehr, die der Chor mit weltlichen Liedern auffrischt. Ausweichtermin ist der 13. August.

ST. JAKOBUS

Patrozinium und Verabschiedung

MARKT RETTENBACH – Unter dem Motto „Unterwegs mit Gott und den Menschen“ feiert die Pfarrei Markt Rettenbach am Sonntag, 23. Juli, das Patrozinium ihrer Pfarrkirche St. Jakobus major. Bei dieser Gelegenheit wird Gemeindeforentin Gabriele Mair verabschiedet. Nach dem Festgottesdienst lädt die Pfarrei zum Stehempfang im Kirchengarten ein.

PUNKT 8 UHR

Im Zeichen des Fischertags

MEMMINGEN – Die Stadt Memmingen begeht am Samstag, 22. Juli, den traditionellen Fischertag. Im Zentrum steht der Stadtbach, der seit dem Mittelalter einmal jährlich abgelassen und gereinigt wird. Dem voraus geht das „Ausfischen“, bei dem rund 1200 Memminger Männer und Frauen in der Früh um 8 Uhr in den Stadtbach „jucken“, um mit dem „Bären“ (großer Kescher) die größte Forelle zu ergattern. Der Fischerkönig wird noch am gleichen Tag gekrönt. Informationen, auch zum Programm am Fischertagsvorabend, gibt es unter www.fischer-tagsverein.de.

ÜBERALL HERZLICH EMPFANGEN

Seltene Einblicke erhalten

Kaufbeurer Schüler unternehmen Radwallfahrt zu den Klöstern Schwabens

KAUFBEUREN (jbg) – Zu einer außergewöhnlichen Exkursion brachen zehn Schüler und zwei Lehrer des Kaufbeurer Jakob-Brucker-Gymnasiums (JBG) auf. Als Bernd Dössinger, Lehrer und Projektleiter des Seminars „Radwallfahrt zu den Klöstern Schwabens“, seinen Schülern das Angebot machte, war zunächst nicht sicher, ob sich die Jugendlichen auf das Projekt einlassen würden. Doch die Idee kam an.

Ziel war es, die unterschiedlichen Kongregationen der nahegelegenen Klöster mit dem Fahrrad zu erkunden. Dabei bereiteten sich die Schüler auf die jeweiligen Ordensgründer, deren Regeln, die kirchengeschichtlichen Hintergründe und den sich daraus ergebenden Tagesabläufen vor.

Tagesablauf miterlebt

Elf Schüler hatten sich zum Seminar angemeldet und waren bereit, die jeweiligen Tagesabläufe und Gebete mitzuerleben. Ebenso war es Aufgabe der Schüler, die Fahrt zu planen und Gespräche mit den Ordensleuten zu führen. Neben Bernd Dössinger begleitete Andreas Gruber die Fahrt. Alle angesprochenen Äbte und Äbtissinnen waren gerne bereit, ihre Pforten zu öffnen und die Radpilger mehr über ihr spirituelles Leben erfahren zu lassen. „Eine solche Anfrage haben wir noch nie erhalten“, sagte Abt Johannes Schaber von der Abtei Ottobeuren.

Am Festtag des heiligen Thomas startete die Gruppe am Kloster Irsee. Kaufbeurens Stadtpfarrer Bernhard Waltner schloss sich bis Unteregg der Pilgergruppe an und spendete nach einem Frühstück im Hofe der



▲ In Ottobeuren wurden die Radwallfahrer aus Kaufbeuren von Abt Johannes Schaber empfangen. In der Benediktinerabtei durften die Gäste Einblick in das spirituelle Leben der Mönche nehmen.
Fotos: oh

Familie Althaler in Irpisdorf, dem Geburtshaus des ehemaligen Abtes von Ottobeuren, den Wallfahrersegen.

Erste Station war die Benediktinerabtei Ottobeuren. Die Schüler erhielten Einzelzellen im privaten Bereich der Brüder, sodass sie das Leben eines Klosterbruders realitätsgetreu erspüren konnten. Das im Schweigen mit Tischlesung eingenommene Abendessen sowie eine Aussprache mit den Brüdern und Novizen waren wertvolle Eindrücke. Die Teilnahme am Morgengebet um 5.30 Uhr sowie die anschließende Messe ermöglichten eine Vorstellung von der kontemplativen Ausrichtung des benediktinischen Ordens. Beim Gottesdienst ministrierten vier Schüler der Radgruppe.

Nach einem Abstecher zur Kartause Buxheim ging es zum Kloster der Franziskanerinnen nach Bon-

landen. Auch sie empfingen die Jugendlichen herzlich und gaben Einblick in die Spiritualität des heiligen Franziskus. Am Gespräch mit Provinzoberin Schwester M. Witburga Mandler nahm auch die Generaloberin der argentinischen Missionsstation teil.

Nach der Laudes im Bereich der Klausur der Schwestern radelten die Schüler weiter zum Kloster Roggenburg, wo der ehemalige JBG-Schüler Pater Roman Löschingen einen ebenso offenen Einblick in eine deutlich andere klösterliche Tradition gewährte. Die Schüler nahmen an den Chorgebeten teil und nutzen die Gelegenheit, den Prämonstratensern beim Umtrunk am Abend Fragen zu stellen.

Tief beeindruckt

Bereits bei dieser Station wurde deutlich, dass Kloster nicht gleich Kloster ist. „Ich hätte nicht gedacht, dass sie so verschieden sein können“, sagt Schüler Daniel Shafik. Der Besuch bei den Zisterzienserinnen in Oberschönenfeld rundete die Radwallfahrt ab. Erneut wurde die benediktinische Spiritualität in ihrer Reformstrenge des zwölften Jahrhunderts aufgegriffen.

Äbtissin Schwester M. Gertrud Pesch ermöglichte weitreichende Einblicke ins ansonsten eher zurückgezogene und kontemplativ ausgerichtete Klosterleben. Auch hier nahmen die Schüler am Chorgebet teil. Bei der Schlussrunde zeigten sich alle tief beeindruckt von der Fahrt.



▲ Kaufbeurens Stadtpfarrer Bernhard Waltner begleitete die Pilgergruppe ein Stück des Wegs und spendete ihr den Segen.

STUDIUM STATT ABWANDERUNG

Geschriebene Türen zur Ewigkeit

Ikonen-Schule in Bethlehem will Christen im Heiligen Land Hoffnung geben

BETHLEHEM – Touristen und Pilger, die nach einem echten Souvenir ihres Besuchs im Heiligen Land Ausschau halten, das nicht in China, Indien, der Türkei oder Ägypten in Serie hergestellt wurde, werden womöglich im „Bethlehem Icon Centre“ fündig. Das Ikonen-Zentrum in der Geburtsstadt Jesu ist das einzige Projekt dieser Art im Nahen Osten.

Im Oktober 2012 öffnete das „Icon Centre“ in einem höhlenartigen Keller, nur einen kurzen Spaziergang von der Geburtskirche entfernt, seine Türen. Das Ziel: Schüler aus Palästina in der alten Kunst der Ikonografie auszubilden – ein ehrgeiziges Projekt. Die ersten Schüler sind ein ökumenischer Haufen, darunter zwei Kopten, vier Griechisch-Orthodoxe, zwei Syrisch-Orthodoxe und zwei Katholiken.

Die jungen Leute üben geduldig ihre Pinselstriche. Das bärtige Antlitz Christi nimmt auf einem Stoß weißer Blätter allmählich Gestalt an: ein Dutzend Variationen mit einem Dutzend unregelmäßiger Züge. Einige der Studenten sind bereits Künstler, andere haben keine oder nur eine geringe künstlerische Ausbildung. Aber dieses neue Handwerk ist eine Herausforderung für alle.

Der Ausbilder ist geduldig

Sie arbeiten sich mit Fehlern und durch alle Fehlstarts hindurch. Manchmal blicken sie finster drein und seufzen vor Frustration. Der Ausbilder ist geduldig und demonstriert immer wieder die Grundlagen: wie man eine Linie mit einem Pinsel zeichnet. Wie man die Farbe mischt. Wie man ein Gesicht auf einem weißen Blatt zustande bringt. Langsam wird an einigen Stellen das heilige Antlitz auf dem Papier lebendig.

„Bewegen Sie das Papier so, dass es einfacher zu zeichnen ist“, erklärt Lehrer Ian Knowles. „Arbeiten Sie an Ihren Stärken und kennen Sie Ihre Schwächen. Ein gutes spirituelles Prinzip! Denn was Sie tun, ist

► Ian Knowles' „Unsere Liebe Frau von Palästina“ zeigt Maria, die Tränen über das Heilige Land vergießt. Das Werk von Anton Aoun stellt die 2015 heiliggesprochene Mirjam Baouardy dar (rechts).



▲ Im Bethlehemmer „Icon Centre“ sind alle willkommen.

das Erlernen des spirituellen Lebens. Und dazu noch auf sehr praktische Weise.“ Knowles ist ein britischer Ikonograf, der seit 2008 in Kirchen und Klöstern im Heiligen Land arbeitet. „Der Zweck der Ikone ist das Gebet“, sagt er. „Um Christus zu malen, musst Du mit ihm zusammen sein und ihn erleben.“

Seit dem Start sind elf Jahre vergangen. Die Folgen der Corona-Pandemie, als das „Icon Centre“ geschlossen war, sind überwunden. Das Atelier ist heute wieder ein Ort, um palästinensische Christen zu ermutigen, trotz der schwierigen politischen Situation ihre Heimat nicht zu verlassen. Die unabhängige christliche Organisation steht unter



der Schirmherrschaft des melkitischen Patriarchats in Jerusalem und ist bei der Palästinensischen Autonomiebehörde als gemeinnützig anerkannt.

Mit der Londoner „Prince's School of Traditional Arts“ wurde eine Partnerschaft geschlossen. Sie ermöglichte es zehn Ikonen-Schülern, ein weltweit anerkanntes britisches Diplom in Ikonografie zu erwerben. Einer von ihnen ist Anton Aoun aus Bethlehem. Er ist heute einer der führenden Ikonografen im „Icon Centre“. Schon mit acht Jahren begann er zu malen. Nach seiner Rückkehr aus England entwickelte er seinen eigenen Stil weiter. Obwohl er jung ist, wirkt seine Kunst inspirierend und tiefgreifend.

„Kunst drückt Kultur aus“, erklärt sein Meister Knowles. „Die liturgische Kunst ist die Frucht der tiefsten Erfahrung, die im Herzen des christlichen Glaubens liegt: die Verklärung der Menschheit durch die Begegnung mit Gott in Jesus Christus. Liturgische Kunst ist also viel mehr als nur das Dekorieren einer Kirchenmauer. Das Heilige Land war der Ort, an dem das Christentum seine eigene Kultur zu formen begann.“

Jerusalem, Bethlehem und andere biblische Stätten, meint Knowles, führten „dorthin, wo das Wort Fleisch wurde und unter uns wohn-

te“. Seine eigenen Forschungen legen nahe, dass das Heilige Land 300 Jahre lang das spirituelle Herz des römisch-byzantinischen Reichs war: von 324 bis 638, bis zur Eroberung Palästinas durch die Araber. „Christen haben das Land geformt, regiert und bevölkert. Klöster blühten in der Wüste auf. Kreativität und Handel florierten.“

Studenten aus den einheimischen christlichen Gemeinschaften der melkitischen, orthodoxen, lateinischen, assyrischen, armenischen und maronitischen Kirche, aber auch junge Menschen aus der ganzen Welt werden heute im „Icon Centre“ willkommen geheißen. Zu der Ikonen-Schule gehören Priester und Ordensleute, Studenten und Laien, die sich mit der mystischen Kunst befassen möchten.

Was sie alle miteinander verbindet, ist ein Wort aus der Apostelgeschichte: „Und alle, die glaubten, waren an dem selben Ort und hatten alles gemeinsam“ (Apg 2,44). Eine der Schülerinnen erzählt: „Ikonen haben mich seit jeher fasziniert – und das in den vergangenen Jahren immer mehr. Weil sie eine Art Synthese von Gott, Gebet und auch Ökologie sind. Denn die Materialien stammen alle aus der Natur.“

Theologie der Ikonografie

Die jungen Menschen, die am „Icon Centre“ studieren, sollen nach drei Jahren ihrer Ausbildung in der Lage sein, als professionelle Ikonografen nicht nur über ein solides Verständnis der Techniken zu verfügen, sondern auch über die Theologie und Spiritualität der Ikonografie Bescheid zu wissen, um andere zu unterrichten, Werke von herausragender Qualität zu produzieren und ihren eigenen Kirchen im Heiligen Land mit tiefer Einsicht zu dienen.

„Auf dass diese wertvolle Kunst wieder aus den Quellen des Glaubens gedeihen kann, die einst den Aposteln übergeben wurden“, sagt Anton Aoun. „Während des gesamten Prozesses beim Schreiben einer Ikone sind wir uns bewusst, dass Christus im Mittelpunkt steht“, fährt er fort. „So tragen wir die berechnete Hoffnung in uns, dass das Heilige Land seine lebendigen Stei-





Die Ikone „Unsere Liebe Frau von der Mauer“ hat Ian Knowles auf die Trennmauer zwischen Palästina und Israel geschrieben.

ne bewahrt, um ein Leuchtfeuer für eine Welt zu sein, die Gefahr läuft, den Glauben an Jesus Christus zu verlieren.“

Dass die Ikonenschule ihren Sitz in Bethlehem hat, der Geburtsstadt Jesu Christi, ist kein Zufall. Wie eine Ikone des himmlischen Vaters sei Christus auf diese Welt gekommen, sagt man hier. „Durch die Wiederherstellung eines wesentlichen Elements der christlichen, antiken Kultur wollen wir dazu beitragen, dass das schwindende christliche Bewusstsein der Stadt Bethlehem und der ganzen Region erneuert wird“, hofft Aoun.

Das „Icon Centre“ verfügt über mehrere Klassenräume und Ateliers, eine Fachbibliothek für Ikonografie sowie eine eigene Kapelle, die auch für Pilger zugänglich ist. In einem kleinen Kunstladen werden alle notwendigen Materialien für die Teilnahme an den Kursen angeboten. Die Pigmente stammen direkt aus dem Heiligen Land. Handgeschliffene Steine für Gelb stammen aus Jericho, Rosen zum Bemalen von Gesichtern aus Jerusalem.

Eine Cafeteria lädt dazu ein, zu entspannen oder Kontakte zu knüpfen. Ein Besucherzentrum bietet die Möglichkeit, Arbeiten der Studenten zu betrachten, etwas über Bethlehems Ikonografie zu erfahren und an Seminaren teilzunehmen.

„Wir verkaufen keine Ikonen von der Stange“, versichert Aoun, „sondern auf Bestellung.“ Da jede Ikone durch Gebet, Reflexion, Diskussion und Forschung zu einem einzigartigen und unschätzbaren Werk geistlicher Kunst werde, das sich an seinem Bestimmungsort verkörpere, wollen Aoun und seine Kollegen eine Beziehung zu ihren Kunden aufbauen.

„Zum Beispiel haben wir für die britische Lichfield Cathedral zwei große Ikonentafeln für das Kirchen-

schiff angefertigt.“ Papst Franziskus habe im Februar 2017 in der anglikanischen Allerheiligen-Kirche in Rom eine Ikone von Christus dem Erlöser geweiht, die im „Icon Centre“ hergestellt wurde, erzählt Aoun.

Bluttränen in Anjara

„Eine Dame des Ritterordens vom Heiligen Grab in England gab eine Ikone in Auftrag, die Ian Knowles geschrieben hat. Sie zeigt die Jungfrau Maria in einem traditionellen palästinensischen Kleid.“ Die Tränen in ihren Augen beziehen sich auf ein Ereignis in Jordanien: In Anjara soll eine Statue der Muttergottes im Mai 2011 Blut geweint haben. „Das Jesuskind streckt seine Arme aus wie am Kreuz, das über dem Neuen Jerusalem steht.“

Metropolit Kallistos Ware, im vorigen Jahr verstorbener orthodoxer Bischof und Professor für orthodoxe



▲ Eine Studentin arbeitet an ihrer Ikone. Ikonenschreiben, sagt eine der jungen Frauen, sei für sie „eine Art Synthese von Gott, Gebet und Ökologie“.

Studien an der Universität Oxford, schrieb: „Manchmal werden Ikonen als Fenster zur Ewigkeit bezeichnet.“ Ihm erscheine aber der Vergleich mit einer Tür oder einem Tor angemessener. „Durch ein Fenster blicken wir aus der Ferne auf die Landschaft. Durch eine Tür betreten wir die Landschaft und werden Teil von ihr. Genau das ist das Wesentliche an der Ikone: Sie vermittelt Teilnahme, Begegnung, Gemeinschaft.“

Mittlerweile bietet die Ikonen-Schule auch Kurse für Kinder an. Für die Schüler, die voller Freude beginnen, das Antlitz Christi zu „schreiben“, ist es eine neue spirituelle Erfahrung, betend zu malen. Vielleicht werden auch sie später einmal als erfolgreiche Ikonografen die Fackel ihres christlichen Glaubens im Heiligen Land weiterreichen. Und Türen zur Ewigkeit aufstoßen. *Karl-Heinz Fleckenstein*



◀ Ikonograf Anton Aoun (links) übergibt dem Autor des Beitrags eines seiner Werke: eine Ikone mit der Darstellung des Erzengels Gabriel. Das Werk findet als Taufgeschenk für seinen Enkel David Gabriel Fleckenstein Verwendung.

Fotos: Fleckenstein (5), Bethlehem Icon Centre

FESTTAG AM 25. JULI

Kuriositäten auf dem Jakobsweg

Die Gebeine des Heiligen begründeten auch so manche ausgefallene Pilgerstation

Auf Spaniens Jakobsweg von den Pyrenäen bis zum Sehnsuchtsziel Santiago de Compostela reihen sich die Höhepunkte wie an einer 750 Kilometer langen Perlenkette auf. Das Salz in der Pilgersuppe sind kuriose Stationen. Wo sonst findet man einen kostenlosen Weinbrunnen oder einen Hühnerstall in einer Kathedrale? Eine schaurig-schöne Entdeckungsreise in zehn Stopps von Ost nach West – genau passend zum 25. Juli, dem Jakobstag: An diesem weltweit begangenen Ehrentag wurden 816 die Gebeine des Jakobus nach Santiago de Compostela überführt.

Den Auftakt der Kuriositäten macht das einstige Augustinerkloster von Roncesvalles, kurz hinter dem Pyrenäenpass Ibañeta. Als Teleskopstöcke und Markenwanderschuhe noch nicht erfunden waren und es an Infrastruktur und ärztlicher Versorgung mangelte, überstanden viele Pilger die Beschwerden der Bergüberquerung nicht. In den Tiefen der Klosterkapelle Sancti Spiritus begrub man die Verstorbenen anonym. Eine Luke gibt den schaurigen Blick auf Knochenreste frei.

Über Pamplona führt der Weg in den Ort Puente la Reina, der mit der Kreuzkirche empfängt. Der Gekreuzigte im Innern – hat man ihn nicht so oder ähnlich schon oft gesehen? Mag sein, aber nicht mit dem Hintergrund dieser Geschichte: Das Holzschnitzwerk stammt aus dem Rheinland und gelangte im 14. Jahrhundert auf den Schultern einer Pilgergruppe nach Puente la Reina, auf



▲ Kein Wunder und keine Fata Morgana: Am „Fuente del Vino“ können die Jakobspilger stärkenden Wein zapfen – kostenfrei. Eine benachbarte Weinkellerei steigert so ihren Bekanntheitsgrad. Fotos: Drouve

einem rund 1500 Kilometer langen Gewaltmarsch.

Die Strapazen waren unvorstellbar. Überall dürfte der Zug Aufsehen erregt haben. Vermutlich waren die Träger in Puente la Reina zu erschöpft, um mit dem Bildnis weiterzuziehen. Der rheinische Christus, gerichtet auf einem natürlich wirkenden Baumstamm in Y-Form, blieb hier. Seinen Ehrenplatz vor einer blau ausgemalten Apsis bekam er in der ursprünglich romanischen Marienkirche, die man dem Gekreuzigten zu Ehren um ein gleichartiges Schiff im Stil der Gotik erweiterte. Zudem änderte man den Namen der Kirche.

Kann das sein? Oder lässt der Jakobsweg eine Fata Morgana wie in der Wüste aufscheinen: Man dreht einen Hahn auf – und heraus kommt Rotwein zum Nulltarif. Nein, keine Fata Morgana und kein biblisches Mirakel! Man erlebt das hinter Estella kurz vor dem alten Benediktinerkloster Irache tatsächlich. Es handelt sich um einen geschickten Werbeschachzug der Weinkellerei Irache, die in direkter Nachbarschaft an den Jakobsweg

stößt. In einem Außenbereich riefen die Macher 1991 den „Fuente del Vino“ (Weinbrunnen) ins Leben.

Fehlt Wein, gibt's Wasser

Seither ist der Tropfen in aller Munde und hat den Bekanntheitsgrad der Kellerei weltweit gesteigert. Pro Tag stehen etwa 100 Liter zur Verfügung. Bleibt der Hahn länger offen, weil jemand größere Mengen abzapfen will, greift ein Schließmechanismus. Zum Trost, wenn das Tagesdepot an Wein einmal aufgebraucht ist, fließt aus einem zweiten Hahn Wasser, um den Durst auf diese Weise zu stillen. So können die Pilger gestärkt in die angrenzende Weinregion La Rioja nach Santo Domingo de la Calzada weiterziehen.

Auch dort kommt man aus dem Staunen nicht heraus: In der Kathedrale gibt es einen verglasten Hühnerstall mit lebendigem Federvieh. Die Erklärung liefert eine mittelalterliche Sage: Eine deutsche Pilgerfamilie mit Mutter, Vater und halbwüchsigen Sohn nahm in Santo Domingo de la Calzada Unterkunft im Gasthof. Die dort tätige Magd

machte dem Jungen ein fleischliches Angebot. Doch der blieb standhaft.

Aus Rache versteckte die verschmähte Magd einen Silberbecher in seinem Gepäck. Er wurde vom Landrichter des Diebstahls angeklagt und gehängt. Die Eltern wollten am Henkerspfahl Abschied nehmen und stellten fest, dass ihr Sohn noch lebte. Sie stürzten zum Haus des Richters, der an einer opulenten Tafel Platz genommen hatte. Vor ihm dampften ein gebratener Hahn und eine gebratene Henne.

„Euer nichtsnutziger Spross ist so lebendig wie das Federvieh“, spottete er. Da wuchsen den Tieren Flügel. Der Hahn krächte. Das Huhn gackerte. Sie flogen davon. Die Unschuld des Jungen war bewiesen. Ein weißer Hahn und eine weiße Henne bewahren die Erinnerung an das Mirakel.

Durch die nächste Region – Kastilien-León – zieht sich der Jakobsweg bis nach Galicien. Dort steht die Kathedrale von Burgos, von der Unesco als Weltkulturerbe geadelt. Als ganz besonderes Wahrzeichen findet man darin einen „Fliegenschnapper“. Er prangt hinter der



▲ Im einstigen Augustinerkloster von Roncesvalles liegen die Knochen von Jakobspilgern, die nicht ans Ziel kamen.

Doppelturmfassade in einer solchen Höhe, dass man sich beim Blick hinauf fast eine Nackenstarre holt: Der „Fliegenschnapper“ – spanisch: „Papamoscas“ – bezeichnet eine an einer Uhr befindliche Männerbüste mit schurkischem Ausdruck.

Zu den Glockenschlägen der vollen Stunde öffnet und schließt er den Mund. Allerdings behaupten die Einheimischen, die eigentlichen Fliegenschnapper stünden unten: die Betrachter des Schauspiels mit ihren weit geöffneten Kinnladen.

Beim Unterwegssein ab Burgos läuft die Pilgerstrecke geradewegs durch die Ruinen des Klosters San Antón. Über dem Asphalt steigen die gotischen Bögen als Ruinskelette auf – und man geht tatsächlich mitten hindurch und teilt sich den Weg mit dem spärlichen Fahrzeugverkehr. Früher war hier der Antoniter-Orden ansässig, der zu den christlichen Hospitalorden zählte.

Für sündhafte Symbolik in heiligen Hallen steht das spätgotische Chorgestühl der Kathedrale von León. Solche Holzreliefs hätte man hier nicht erwartet: Ein Mann stochert in einem Nasenloch. Ein Betrunkener hängt mit glasigem Blick über einem Weinfass. Guillermo Alonso Ares, Organist im Dom und Musikwissenschaftler an der Universität von León, klärt auf: „Um das Gute herauszustellen, wollte man

zum Vergleich Allegorien schaffen, um auch das Böse und Sündhafte abzubilden.“

Apropos Abbildung: Was kam heraus, wenn man einen Künstler vor einem knappen Jahrtausend mit der Mission „Christi Himmelfahrt auf einem Relief in einem Bogenfeld“ beauftragte? Das sieht man in León auf dem Gnadenportal der romanischen Stiftskirche San Isidoro. Und zwar in seiner plastischsten Form: Zwei pausbäckige Männer in Engelsform stützen Christus, der je einen nackten Fuß auf deren Knie gesetzt hat. Nun ist er bereit, um sich abzustoßen zum Flug durch die Lüfte.

Nymphen im Kreuzgang

In der Region Galicien, knapp 150 Kilometer vor Santiago de Compostela, reibt man sich im kleineren der beiden Kreuzgänge des Benediktinerklosters von Samos die Augen. Steinernen Damen steigen sehr leicht bekleidet aus einem Brunnenbecken. Gefertigt wurde das freizügige Werk zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Etikettiert sind die Damen als mythologische Nereiden, Nymphen des Meeres mit schuppigen Unterkörpern.

Am Ziel in Santiago de Compostela gehört Glück dazu, um zuletzt nach all den Strapazen des Jakobswegs in der Kathedrale noch eine



▲ Der Fliegenschnapper lässt auch die Münder der Betrachter offenstehen.

Messe mitzuerleben. Dabei gibt es auch ein ganz besonderes Spektakel: Erfahrene Seilzieher bringen den Weihrauchwerfer „Botafumeiro“ in Schwung.

Dann schießt das dampfende Silbergefäß mit bis zu 70 Stundenkilometern über die Gläubigen hinweg bis fast an die Gewölbe des Quer-

schiffs. Weihrauch gilt als Zeichen von Verehrung und Reinigung. Offiziell kommt der „Botafumeiro“ nur an hohen Fest- und Ehrentagen zum Einsatz. Doch wer spendet, wendet vielleicht das Blatt – und darf das großartige Schauspiel auch außerhalb von Festtagen wie dem 25. Juli erleben. *Andreas Drouwe*



▲ Mit 70 Sachen rast das Weihrauchfass durchs Kirchenschiff von Santiago de Compostela.

27 Die Marie wischte sich die Tränen ab. „Mir tut der Jakl halt so leid“, sagte sie leise, und schon war sie wieder den Tränen nahe. Unschlüssig blieb sie eine Weile stehen und verschwand dann in der Küche.

Bald darauf kam der alte Zizler Sepp zurück und wollte seinen Stamplatz an der Türe wieder einnehmen. „Setzen Sie sich nur zu mir, Herr Zizler“, forderte Schrader ihn freundlich auf, „heute kommt ja doch niemand mehr. Lassen Sie sich noch eine Maß Bier auf meine Rechnung geben.“ „Ist eh so kalt dahinten bei der Tür“, krächzte der Alte und setzte sich ein Stück vom Kommissar entfernt auf die Ofenbank.

An diesem Abend zeigte sich Kriminalkommissar Schrader sehr spendabel, aber der alte Rentner war auf große Biermengen geeicht und zeigte sich erst zugänglich und redselig, als er auch eine halbe Flasche Schnaps in sich hatte. Sie blieben meist ungestört, und der Zizler Sepp erzählte von alten Tagen, da seine Schwester, die arme Häuslerstochter, die umworbene Dorfschöne von Haberszell war, sich der Wirt und der Mitterer um sie raufen und sie dann in die Stadt ging, weil sie kein Bauernmensch und kein einfacher Dienstbote bleiben wollte.

Dann war sie eines Tages mit einem Kind gekommen, der Rosl, und er habe das Kind aufgezogen. Lange habe die Schwester Geld geschickt, auf einmal aber seien die Geldsendungen ausgeblieben, und seither habe er nichts mehr von ihr gehört. Wenn er heute so die Rosl anschau, dann meine er immer, er habe seine eigene Schwester vor sich.

Allmählich brachte Schrader dann die Rede auf die Brandnacht und stellte fest, dass der Alte nun misstrauisch und fast nüchtern wurde. Trotzdem war er bereit, das noch einmal zu wiederholen, was schon als Vernehmungsprotokoll feststand, und es stimmte auch fast mit seinen früheren Angaben überein. Neu war jedoch, dass er, nachdem er bemerkt hatte, dass beim Mitterer droben Feuer ausgebrochen sei, zuerst den neben seiner Kammer schlafenden Knecht geweckt hatte und dann erst hinüber zum Kramer lief.

Als Schrader gegen neun Uhr schlafen ging und in sein Zimmer kam, griff er nach seiner Aktentasche, die sein Nachtzeug und die Durchschriften der Vernehmungen im Brandfall Mitterer enthielt.

Er stutzte. Er hatte vor ein paar Stunden die Tasche ordentlich, so wie es seine Art war, unterm Fenster an die Wand gelehnt, und nun stand sie etwas schräg, als wäre sie nur schnell und lässig abgestellt. Hatte da jemanden die Neugierde



Der junge Krämer kommt gutgelaunt ins Wirtshaus und setzt sich gleich zu Hauptkommissar Schrader an den Tisch. Als dieser ihn aber in die Mangel nimmt und ihm dann erklärt, dass seine Geschichte hinten und vorne nicht stimmen kann, wird der Feuerwehrmann blass. Stotternd versucht er, sich zu rechtfertigen und verlässt dann eilig und ohne Gruß die Gaststube.

geplagt? Das Schloss war unversehrt. So raffiniert war man ja in Haberszell sicher nicht, um eine verschlossene Aktentasche zu öffnen und wieder abzuschließen. Aber bemerkenswert war es doch, dass sich jemand für den Inhalt interessiert hatte.

Was hatte er nun heute eigentlich ausgerichtet? Geduldig las er die Vernehmungen durch, aber in diese sachlich-nüchternen Niederschriften wollte sich das nicht einfügen lassen, was er heute an Hinweisen gefunden zu haben glaubte. Trotzdem beschäftigte ihn das sehr.

Der alte Mitterer war also der Meinung, er hätte keine Feinde. Nun stand aber fest, dass zumindest zwischen dem Wirt Johann Hager und dem Bauern vom Mittererhof etwas bestand, was nur geruht hatte, weil sich der Wirt keine Dorffeindschaft leisten konnte. Jeder hatte hier seinen Anhang, seine Freundschaft und Verwandtschaft, also einen Kreis, den ein guter Wirt nicht vergrämen durfte, wenn er Gäste aus dem Dorf haben wollte.

Heute aber hatte der Wirt die Niederlage seines alten Widersachers mit einem Schnapsrausch gefeiert. Er vergönnte ihm also, dass sein eigener Sohn als Brandstifter angezeigt war.

Der alte Zizler hatte da Interessantes aus der Vergangenheit heraufgeholt, vor allem, was seine Nichte betraf. Dieses Teufelsmädels war so selbstsicher und sicherlich nicht dumm, dass er sie seit heute in die vorderste Reihe der Verdächtigen aufrücken ließ. Sosehr er mit der Verhaftung des Jakob Mitterer gezögert

hatte, so schnell würde er Haftbefehl gegen dieses Weibsstück beantragen, wenn ... ja wenn jemand gegen sie aussagen würde, wie sie es gegen den Jakob Mitterer getan hatte.

Dieser Krämerssohn und stellvertretende Feuerwehrhauptmann war ja völlig außer Fassung geraten. Einfach abgehauen ist er und wird sich dabei kaum etwas Freundliches gedacht haben.

Alles Ermittelte in einen bestimmten Zeitablauf einzubauen, war aber noch nicht möglich, also konnte nicht alles richtig sein. Es war einfach zum Verzweifeln!

Hatte es überhaupt noch einen Zweck? Mochten sie dem Jakob Mitterer den Prozess machen, egal, was dabei herauskam! Das Zeugnis dieses Weibsbilds musste doch zu erschüttern sein, und vielleicht ging es dann doch zu Gunsten des Angeklagten aus, wegen Mangels an ausreichenden Beweisen?

Dann wäre der Fall erledigt und würde wohl überhaupt nie mehr geklärt werden. So schnell gibt aber ein alter erfahrener Hase wie der Kommissar Schrader nicht auf. Er glaubte diesem Jakob Mitterer und wusste nun gewiss, dass man ihm hier nicht immer die Wahrheit sagte, dass jemand da war, der mehr wusste, aber damit nicht herausrückte.

Da war diese eiskalte Lügnerin, diese Rosa Zizler, die ihn heute ganz schön auf den Arm genommen hatte. Ihre Angaben musste er nun einmal völlig ausschalten, wenn er nicht auf einen falschen Weg gelangen wollte. Und wenn sie hier alle logen, dann musste er den Punkt finden,

an dem er dieses Lügengebäude zum Einsturz bringen könnte. Warum glaubte er eigentlich, dass er diesen Punkt hier in diesem Bauernwirtshaus finden müsste? Müde kroch er in das hochgebauchte Federbett.

Verstört und verdrossen war der Fritz Dangel wieder heimgekommen, nachdem er kaum 20 Minuten beim Wirt gewesen war. Dem fragenden Blick der Rosl war er ausgewichen, hatte auch keine Lust, mit dem Vater zu reden, als dieser, kurzzeitig die Zeitung studierend, bemerkt hatte, dass von der Brandstiftung und von der Verhaftung des Jakob noch kein Wort im Blatte stünde.

Auffallend langsam hatte die Rosl ihre Arbeit getan, bis der alte Kramer die Zeitung beiseite packte und sich schlafen legte. Als im Oberstock das Klappen seiner Schlafzimmertüre verriet, dass er nun zu Bett ging, drehte sich die Rosl nach dem Fritz um und fragte leise und barsch: „Was ist denn los, weil du so schnell wiedergekommen bist? Ist der Kommissar nimmer dagewesen?“

Der Fritz brauste auf: „Die Haare könnt ich mir ausreißen! Wozu hab ich mich von dir überhaupt da hinüberschicken lassen? Jetzt verdächtig er mich auch noch! Meine Angaben glaubt er net ... ich bin ihm zu rasch in der Uniform gewesen – als hätt ich schon gewartet, bis es brennt ...“ „Dümmer hättest es ja auch net anstellen können“, unterbrach sie ihn. „Ich komm auch noch in Verdacht!“, lamentierte er. Er sah nicht das spöttische Zucken um ihren Mund, da er nervös in der Küche hin und her lief.

„Da müsst ich erst meine Aussage gegen den Jakl zurückziehen, dann könnt es sein, dass sich die Kriminaler für dich interessieren täten.“ Sie biss die Lippen aufeinander, als wollte sie das Gesagte wieder ungesagt machen, und hielt den Atem an. Aber der junge Kramer war zu sehr mit sich beschäftigt, als dass er aus ihren Worten die Niedertracht herausgehört hätte.

„Du wirst doch net ...? Ist ja zum Lachen! Entweder der Jakl ist es gewesen oder net.“ „Wer weiß, was sich noch alles herausstellt“, meinte sie zweideutig. Ängstlich blieb er stehen und sah sie flehend an: „Du meinst doch net, dass ich noch in Schwierigkeiten komme?“

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4



Besuch im Birgittenkloster

Gastfreundlich und stark: Spurensuche zum 650. Todestag der heiligen Birgitta

Vor 650 Jahren starb die heilige Birgitta von Schweden. Im Herzen von Bremen halten Ordensschwestern im bundesweit einzigen Birgittenkloster ihr Andenken wach. Eine Oase der Ruhe in der hektischen Hansestadt.

Eine Schulklasse lärmt durch die Gassen, Menschen unterhalten sich auf der Terrasse eines Cafés, und aus der Kunsthochschule tönt klassische Musik. Eine ungewöhnliche Umgebung für katholische Ordensfrauen, die sich dem Gebet und der Stille verschrieben haben. Und doch steht mitten im „Schnoor“, der Keimzelle Bremens und einer der lebendigsten Ecken der Stadt, das heute bundesweit einzige Birgittenkloster. Fünf Schwestern bewahren das Erbe der heiligen Birgitta von Schweden, deren Todestag sich am 23. Juli zum 650. Mal jährt.

Mitpatronin Europas

Der schwedischen Adelligen sollen bereits als Kind die Jungfrau Maria und der gekreuzigte Jesus erschienen sein. Nach dem Tod ihres Mannes führte sie ein asketisches Leben und gründete den Erlöserorden, dessen Schwestern auch als Birgitten bezeichnet werden. Als Beraterin von Adelligen und zwei Päpsten setzte sie sich politisch für Frieden ein, etwa beim Hundertjährigen Krieg zwischen England und Frankreich. Birgitta starb 1373 in Rom und wurde knapp 20 Jahre später heiliggesprochen. Papst Johannes Paul II. machte sie 1999 zur Mitpatronin Europas.



▲ Ordensschwester Elsa Vincent, Oberin des Birgittenklosters Bremen.



▲ Ordensschwestern in der Kapelle des Klosters in Bremen.

Fotos: KNA

„Birgitta war eine starke Frau“, sagt Schwester Elsa Vincent (52), die Oberin des Bremer Klosters. Sie habe ein gastfreundliches Haus geführt und täglich an ihrem Tisch zwölf Arme verköstigt. „Das machen wir ihr nach.“ Gäste unterzubringen und zu versorgen, sähen die Schwestern als eine ihrer Hauptaufgaben. Dafür stünden 17 Zimmer im Kloster zur Verfügung. Zudem bekämen Obdachlose, die an der Pforte klingeln, immer eine Mahlzeit.

Die Gründung des Klosters in der Hansestadt vor gut 20 Jahren war so etwas wie ein historisches Ereignis – nicht nur, weil die meisten Orden in Deutschland derzeit überaltern und Niederlassungen schließen müssen. Zuletzt wurde in Bremen 1240 ein Kloster errichtet. Seit den Zeiten Martin Luthers sind Katholiken an der Weser eine kleine Minderheit.

Doch der Anfang des 20. Jahrhunderts in Rom neu gegründete Zweig der Birgitten erlebt seit Jahrzehnten in vielen anderen Ländern eine Blüte. Weltweit gibt es aktuell rund 600 Schwestern in knapp 60 Klöstern, davon rund 20 in Europa.

Internationalität

Die fünf Ordensfrauen in Bremen stammen aus Indien und Indonesien. „Die Internationalität ist etwas, das uns mit der heiligen Birgitta verbindet“, meint Schwester Elsa. Das Kloster ist einem lichten Neubau untergebracht, der bei aller Enge nicht beengend wirkt. Die täglich vier gemeinsamen Gebetszeiten verrichten die Schwestern in einer

modern eingerichteten Kapelle, zu der man durch einen kleinen Garten gelangt.

Vor dem Altar ist ein kleines goldenes Kästchen in den Boden eingelassen, das einen Faden aus einem Gewand der heiligen Birgitta enthält. Vor einigen Jahren wurde der als Reliquie verehrte Faden zusammen mit einigen wertvollen liturgischen Gefäßen gestohlen. Während die Gefäße verschwunden blieben, tauchte das Kästchen einige Tage

später unverhofft wieder auf. „Birgitta ist wieder zurückgekehrt“, sagt Schwester Elsa und lächelt.

In Bremen gehören die Ordensfrauen, die graue Gewänder und schwarze Schleier tragen, inzwischen zum Stadtbild. „Anfangs war es ungewohnt, in einem so säkularen Umfeld zu leben“, erzählt die Oberin, die gebürtig aus einer katholisch geprägten Gegend in Indien stammt. Aber mittlerweile habe sie sich daran gewöhnt. Wenn sie in die Stadt gehe, werde sie häufig auf ihre Tracht angesprochen. Einige Menschen reagierten erschrocken, manche auch aggressiv. Viele aber seien interessiert. „Wir erklären dann, dass das weiße Kreuz mit den fünf roten Punkten auf unseren Köpfen an die Wunden des gekreuzigten Jesus erinnert.“

Besucher wissen die Gastfreundlichkeit der Schwestern und die Besonderheit des Orts offensichtlich zu schätzen. „Wir haben in manch auch anstrengenden Zeiten hier im Hause immer einen Ruhepol gefunden“, schreibt eine Gruppe im Gästebuch, die das Kloster mehrfach aufgesucht hat. Eine andere Besucherin bemerkt: „Diese wundervolle Stille, Ruhe und liebevolle Umgebung taten sehr gut.“

Michael Althaus/KNA

Kloster in Altomünster

Ausstellung: Lebensreise einer Heiligen

Auch in Bayern gab es bis vor wenigen Jahren ein Birgittenkloster. Der Markt Altomünster im Landkreis Dachau wurde jahrhundertlang von diesem Kloster geprägt. 2017 zog die letzte dort lebende Schwester aus. Seitdem steht die imposante Anlage leer.

Das Kloster ging auf eine Eremitenzelle des heiligen Alto, Mönch irischer Herkunft, vor 760 zurück. Aus der Einsiedelei erwuchs ein Benediktinerkloster, das ab 1496 vom Erlöserorden – gegründet von der heiligen Birgitta von Schweden – bezogen wurde. Bis 1803 blieb das Kloster ein Doppelkloster, dann wurde es im Zuge der Säkularisation aufgelassen. Die Nonnen verblieben jedoch in Altomünster. 1841 erlaubte König Ludwig I. der auf vier Nonnen zusammenschmolzenen Gemeinschaft, wieder Novizinnen aufzunehmen. Das Kloster erlebte eine neue Blütezeit.

Noch während des Zweiten Weltkriegs lebten im Kloster 59 Nonnen, in den Jahrzehnten danach nahm ihre Zahl jedoch stark ab. Im Dezember 2015 gab der Vatikan bekannt, dass das Birgittenkloster, in dem zuletzt nur noch die frühere Priorin Schwester Apollonia lebte, aufgelöst werden soll.

Seit 1997 befindet sich neben dem Kloster das Museum Altomünster mit einer Dauerausstellung zur Geschichte des Erlöserordens und des Klosters. Anlässlich des 650. Todestags der heiligen Birgitta widmet sich eine Sonderausstellung mit dem Titel „Lebensreise einer Heiligen“ dem Leben und Wirken der heiligen Birgitta von Schweden. red

Information

Die Ausstellung ist noch bis 24. September zu besichtigen.

Internet

www.museum-altomuenster.de



Sommerliche Zucchini-Röllchen

Zutaten:

- 3 Zucchini
- Sahneerrettich
- 1 Zwiebel
- Knoblauch nach Geschmack
- Gemüse der Saison, zum Beispiel: Fenchel, Stangensellerie, Lauchzwiebeln und Mangold
- 2 Tomaten
- Fetakäse
- Kräuter (z. B. Petersilie, Oregano, Thymian)
- 1 Becher saure Sahne
- 2 Eier
- 80 g geriebener Hartkäse



Zubereitung:

Zucchini längs in dünne Scheiben schneiden und portionsweise in etwas Öl anbraten. Mit Salz und Pfeffer würzen. Dünn mit Meerrettich bestreichen. Fein gehackten Knoblauch und gewürfelte Fetakäse darauf geben. Die Streifen einrollen und mit einem Zahnstocher fixieren. Die Röllchen in eine gefettete Auflaufform setzen.

Nun die Zwiebel und das klein geschnittene Gemüse mit den Kräutern anschwitzen und auf den Röllchen verteilen. Zum Schluss die Sahne mit den Eiern verrühren und über das Gemüse geben. Zuletzt den geriebenen Käse darauf verteilen und bei 180° C etwa 40 Minuten backen.

Dazu schmecken zum Beispiel Ciabatta, Salzkartoffeln oder Salat. Guten Appetit!

Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin: Martha Zimmermann, 92521 Schwarzenfeld

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept. Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Von Aubergine bis Zucchini

Röstaromen für Geschmack: So gelingt Gemüse auf dem Grill

Gemüse und Grillen, das passt gut zusammen – denn Röstaromen sorgen hier für viel Geschmack. Doch ein wenig Know-how gehört zum Gemüsegrillen dazu.

Blumenkohl statt Bratwurst: Wer ohne Fleisch grillen mag, kann auch bei Grünzeug aus dem Vollen schöpfen. Denn fast alle Gemüsearten lassen sich gut auf dem Grill zubereiten. Manches Gemüse sollte vorher aber besser gekocht werden.

Als Faustregel gilt laut dem Bundeszentrum für Ernährung: Gemüse, das man leicht in Stücke oder

Scheiben schneiden kann, ist zum direkten Grillen über der Glut geeignet. Feste Gemüsearten sollten besser vorgekocht und dann indirekt gegrillt werden – also neben der Glut und mit geschlossener Grillhaube oder unter der Schmelzglocke.

Das gilt zum Beispiel für Möhren, Kohlrabi oder Kürbis, die sonst sehr knackig bleiben. Und auch wer Kartoffeln auf den Grill legen möchte, sollte die Knollen vorher in den Kochtopf geben und sie anschließend mit Öl einpinseln. Auf dem Rost werden sie dann in rund zehn Minuten fertig. *dpa*



▲ Die bunten Illustrationen – im Bild „David und Goliath“ – animieren Schulkinder zum eigenen (Weiter-)Lesen. Foto: vf

Ein Kompass fürs Leben

Geschichtenbuch „Gott und die Welt“ bringt Kindern und Eltern die Bibel näher

„Zwölf Bibelgeschichten, die jede Familie kennen sollte“: Der Untertitel des neuen Buchs „Gott und die Welt“ der Deutschen Bibelgesellschaft ist fast mehr Verpflichtung als Angebot. Es lohnt aber in der Tat, sich mit diesen Geschichten auseinanderzusetzen – gerade als ersten Einblick in die Bibel für Kita- und Grundschulkinder.

Es beginnt buchstäblich am Anfang mit der Schöpfungsgeschichte (nach 1. Mose/Genesis 1,1-2,4a). Wunderschön illustriert wird die Erschaffung von Himmel und Erde, Tag und Nacht, Tieren und Menschen erzählt. In weiteren Kapiteln erfahren Groß und Klein auf jeweils vier bis sieben Seiten pro Kapitel von der Arche Noah, den zwei Söhnen des Abraham, von David und Goliath, Jona und dem Wal, natürlich von Jesu Geburt und einigen weiteren wichtigen Episoden des Buchs der Bücher.

Das letzte Kapitel ist mit zehn Seiten das längste. Es fasst die Geschichte Jesu vom Einzug in Jerusalem über den Verrat des Judas, das Letzte Abendmahl, das Gebet im Garten Getsemani, das Urteil des Pontius Pilatus, die Kreuzigung bis hin zur Auferstehung zusammen.

Nach jedem Kapitel findet sich eine Angabe der jeweiligen Bibelstelle als Quelle zum Nachlesen. Vorangestellt ist jeder Geschichte ein kurzer Absatz, der erklärt, um was es geht und was sie vermittelt – quasi als pädagogische Hilfestellung für Eltern oder auch Erzieher in der Kita.

Ergänzt werden diese Informationen durch einen „Anhang für Erwachsene“. Hier erfolgt eine Ein-

ordnung der biblischen Geschichten in den historischen Kontext ihrer Entstehungszeit. Aber auch Anknüpfungspunkte für heute werden vermittelt, etwa das Bild der Arche als Schutzraum und Namensgeber für zahlreiche Kindertagesstätten. Oder dass Bartimäus zum Stillsein ermahnt wird – genau wie es unzählige Kinder tagtäglich zu hören bekommen.

Fazit: Ein rundum gelungenes Buch, das zeigt, dass die Bibel nach wie vor ein wertvoller Kompass im Leben jedes Menschen sein kann. *vf*

Verlosung



„Gott und die Welt“ (ISBN 978-3-438-04740-3) von Christiane Herrlinger und Mathias Weber ist bei der Deutschen Bibelgesellschaft zum Preis von 12,95 Euro erschienen. Wir verlosen ein Exemplar. Wenn Sie gewinnen möchten, schicken Sie bis zum 2. August eine Postkarte mit Namen und Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Gott und die Welt“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Oder schicken Sie eine E-Mail an: nachrichten@suv.de (Betreff: Gott und die Welt). Viel Glück!

Hier helfen die Stacheln nicht

Mähroboter sind eine große Gefahr für Igel – Initiative fordert Gesetzesänderung

Mit seinen rund 8000 Stacheln ist er eigentlich ideal vor Feinden geschützt. Gegen einen neuartigen Feind hilft dem Igel indes selbst dieser natürliche „Panzer“ nicht: den Mähroboter.

Igel ohne Nase, mit aufgeschlitzter Schädeldecke oder fehlenden Beinen – Michaela Kleinsorge hat schlimme Bilder im Kopf, wenn sie an die Tiere denkt, die sie in den letzten Monaten gesehen hat. Sie alle sind Mährobotern zum Opfer gefallen, die in immer mehr Gärten im Einsatz sind.

Die 62-Jährige betreibt in Rostock-Diedrichshagen eine private Igelstation. Sie ist eine von 60 Freiwilligen, die für das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung (Leibniz-IZW) Schnittverletzungen von automatisierten Rasenmähern dokumentiert haben.

Seit einigen Jahren nutzen zahlreiche Gartenbesitzer diese Geräte – oft unbeaufsichtigt und auch nachts. Dabei sind Igel gerade dann und zu Dämmerungszeiten auf der Suche nach Regenwürmern, Schnecken und Insekten. Fatal, wenn dann zugleich Mähroboter ihr Werk vollbringen. Für Igel werden sie zur tödlichen Gefahr.

Hohe Dunkelziffer

Um dies auch wissenschaftlich zu belegen, hat das Leibniz-IZW Daten zusammengetragen und mehrere hundert Unfälle mit Mährobotern dokumentiert. Igelstationen berichten von einem Anstieg verletzter Igel um 30 bis 50 Prozent, erklärt Anne Berger, Verhaltensbiologin bei dem Berliner Institut. Sie fürchtet eine noch viel höhere Dunkelziffer, da viele der nachtaktiven und im Unterholz lebenden Tiere gar nicht erst gefunden oder gemeldet würden. „Ein Igel verhält sich möglichst unauffällig, wenn er verletzt wird, damit er Raubtieren wie Füchsen nicht auffällt. Er verkriecht sich ins Gebüsch und stirbt oft lautlos.“



▲ Mähroboter – eine tödliche Gefahr für Igel. Fotos: gem



▲ Igel rollen sich bei Gefahr zu einer stacheligen Kugel ein. Was bei Fressfeinden sinnvoll ist, hilft den putzigen Gesellen nicht, wenn der Feind ein Mähroboter ist. Immer mehr Tiere fallen den selbstfahrenden Rasenmähern zum Opfer.

Und nicht selten ziehe sich die Leidenszeit verletzter Igel über Wochen und Monate hin, ergänzt Kleinsorge. Da Mähroboter über mehrere kleine Klingen verfügen, verletzen sie ein Tier oft an mehreren Stellen. Selbst vermeintlich leichte Schnittverletzungen könnten zu schweren Entzündungen oder zur gefährlichen Ablage von Fliegeneiern führen. Manche Tiere „sterben elendig, weil sie von Maden über Wochen bei lebendigem Leib aufgefressen werden“. Berger erinnert sich auch an einen halb verhungerten Igel, dem an den Hinterbeinen beide Füße fehlten.

Andere Tiere werden von Menschen gefunden und zu ehrenamtlich arbeitenden Igelstationen wie der in Rostock-Diedrichshagen gebracht. Neben verletzten gelangen auch immer mehr dehydrierte und abgemagerte Tiere zu Michaela Kleinsorge. Hier spielen Mähroboter aus ihrer Sicht ebenfalls eine Rolle, die zu häufig zum Einsatz kämen und den Rasen zu kurz schnitten. „Damit schreddern sie die Nahrungsgrundlage von Insekten.“

Die Krefelder Studie zur Insektenpopulation hat allein zwischen 1989 und 2016 einen Rückgang von 76 Prozent festgestellt. Darunter litten neben Igel auch andere Weichfütter fressende Tiere wie Singvögel

und Reptilien, betont Kleinsorge. Nahrungsketten würden regelrecht zusammenbrechen.

Seit 2018 kämpft die Rostockerin gegen den Einsatz von Mährobotern, die sie ohnehin für eine verhängnisvolle „Spielerei“ hält. Zudem entziehe das Rasenmähen in Zeiten zunehmender Trockenheit dem Boden zu viel Feuchtigkeit.

Nicht nachts nutzen

Wer nicht auf das Gerät verzichten möchte, sollte es nur tagsüber einsetzen und zwei Stunden vor der Abenddämmerung ausschalten. Kleinsorge rät, Mähflächen zuvor nach Igel abzusuchen, die bei Hitze gerne unter Büschen und Hecken liegen. Zudem erkundeten Jungtiere zwischen August und November auch tagsüber die Umgebung ihres Nestes.

In Belgien haben inzwischen mehrere Kommunen ein Nachtverbot für automatisierte Rasenmäher verhängt. In Deutschland ist das nicht so einfach. „Länder und Kommunen werden durch die aktuelle Gesetzgebung behindert und dürfen kein Verbot von Mährobotern beschließen“, kritisiert Kleinsorge. Deshalb fordern das IZW und Igel auffangstationen, die Bundesartenschutzverordnung an Mähroboter

anzupassen. Dies könne nur das Bundesministerium für Umwelt und Naturschutz durch eine Änderung der Bundesartenschutzverordnung erwirken.

Igel zählen hierzulande zu den besonders geschützten Tierarten. Durch Pestizideinsatz, Insektensterben, dichte Bebauung und fehlende Brachflächen finden die Stacheltiere jedoch immer weniger Nahrung und Lebensräume.

Laut Verhaltensbiologin Berger gibt es keine igelsicheren Mähroboter. Politischen Handlungsbedarf sieht deshalb auch das IZW. Es hat sich der „Igel-Initiative BRD“ angeschlossen, einem Zusammenschluss von Igel-Fachleuten aus Praxis und Forschung. Diese wollen ihre Verbindungen in Politik und Wissenschaft nutzen, damit relevante Gesetze überarbeitet, ein Nachtverbot für Mähroboter erwirkt und die Kosten der medizinischen Behandlung geschützter, verletzter Wildtiere vom Staat übernommen werden.

Noch tragen die vielen ehrenamtlich tätigen Igelstationen die Hauptlast, verletzte Igel zu versorgen und zu pflegen, beklagt Berger. Viele Stationen seien damit inzwischen überfordert. „Nicht wenige stehen kurz vor der Aufgabe, wenn nicht von politischer Seite Unterstützung kommt.“ Angelika Prauß/KNA



◀ Wetterbericht mit Gießkanne in der Otto-Show 1978.

Foto: Imago/United Archives

Vor 75 Jahren

Ostfriesenwitz samt Ottifant

Komiker Otto Walkes eroberte die Kinos und Wohnzimmer

Sein Wappentier der Ottifant, seine Spezialität der Ostfriesenwitz: Seit den 1970er Jahren lieben Generationen kleiner und großer Kinder die Sketche von Otto – auch, wenn sie diese längst auswendig kennen. Das Erfolgsgeheimnis des Großmeisters des respektlosen, aber nie verletzenden Humors: Er ist auf der Bühne einfach nur er selbst, der ewig junggebliebene Humor-Anarchist vom Dienst.

Der prominente Ostfrieser wurde als Otto Gerhard Waalkes am 22. Juli 1948 in Emden im Stadtteil Transvaal geboren, zweiter Sohn des Malermeisters Karl Waalkes und seiner Frau Adele. Ottos humoristisches Talent zeigte sich erstmals beim Kasperletheater im Hinterhof. Mit zwölf Jahren organisierte er sich eine Gitarre, mit 15 tourte er mit seiner Band durch Ostfriesland.

Nach dem Abitur tingelte der Kunststudent und Lehramtsaspirant durch Hamburger Szenebars. Seine Blödeleien kamen besser an als seine Musik. Er wurde Teil einer Künstler-WG, wobei auch andere Mitbewohner heute nicht unbekannt sind: ein gewisser Udo Lindenberg und ein Marius Müller-Westernhagen.

Ein Energiebündel

1973 bekam Otto seine erste TV-Show: Die deutsche Fernsehnation erblickte verwundert einen schwächlichen, blässlichen Jüngling mit Gitarre. Er erwies sich als Energiebündel, das abendfüllend ein Feuerwerk an Gags abbrannte. Wie seine Vorbilder Heinz Erhardt und Peter Frankenfeld setzte Otto auf Wortakrobatik.

Neu war die Respektlosigkeit hinter der absurden Komik: Er veräppelte deutsches Kulturgut nach Lust und Laune. Vor seinen Parodien war nicht einmal das „Wort zum Sonntag“ sicher. Er nahm es durch seine „theologische“ Interpretation des Schlagerstitels „Theo, wir fahr'n nach Lodz“ auf die Schippe. Zu Ottos Lieblingsrollen gehörte der rasende Reporter Harry Hirsch, der aufklärte, dass der Libero (vom lateinischen „liber“: das Buch) als einziger Spieler lesen kann.

„Leber an Großhirn“

Bei Ottos Sprachkursen lernte man ostfriesisches Englisch. In seinen Anatomiestunden hieß es schon mal: „Leber an Großhirn“. Sein cineastisches Erstlingswerk „Otto – der Film“ (1985) wurde zum erfolgreichsten Streifen des deutschen Nachkriegskinos. Viele Ideen stammten von seinem Ghostwriter und Freund, dem Schriftsteller und Satiriker Robert Gernhardt. Zu Ottos Stärken zählen seine wandelbare Stimme und sein Gespür für Situationskomik. Heutige Kinder kennen ihn auch als Synchronstimme des Faultiers Sid aus den „Ice Age“-Filmen und seit 2021 als „Catweazle“-Hauptdarsteller in der Kinoversion des Klassikers. Privat ist Otto ein talentierter Maler, besitzt den Hubschrauber-Pilotenschein, war zweimal verheiratet und ist Vater eines Sohns. Mittlerweile wurden seine Ottifanten durch eigene Post-Briefmarken geehrt, und nach ihm wurde unter anderem eine Blumenzüchtung benannt, der „OTTOdendron“. Seine Fans hoffen, dass sein legendärer Spruch „einen hab' ich noch“ auch für die Zeit jenseits der 75er gilt. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

22. Juli

Maria Magdalena

Vor 230 Jahren vollendete der schottische Entdecker Alexander MacKenzie als erster Europäer bei Bella Coola am Pazifik die erste Durchquerung Nordamerikas. Den Endpunkt seiner Expedition markierte er durch Einritzten in einen Stein. Der MacKenzie River, der zweitlängste Fluss Nordamerikas, und der District of MacKenzie sind nach ihm benannt.



23. Juli

Birgitta v. Schweden

Bekannt wurde Götz George († 2016) in den 1960er Jahren durch die Karl-May-Verfilmungen. Später wirkte er in Fernsehproduktionen wie „Der Kommissar“, „Derrick“ und „Der Alte“ mit. Populär wurde er als Tatort-Kommissar Horst Schimanski. George kam vor 85 Jahren zur Welt.

24. Juli

Christophorus

In der Nacht auf den 25. Juli 1943 begannen die Alliierten die „Operation Gomorrha“ auf Hamburg. Der Name des Angriffs geht auf die biblische Stadt zurück, die für ihre Sündhaftigkeit bestraft wurde. Im Vorfeld auf größtmögliche Zerstörung ausgelegt, legten die Luftangriffe die Stadt in Trümmer (Foto unten). Die zum Schutz aufgesuchten Keller und Bunker wurden zur Todesfalle. Rund 40 000 Menschen starben.

25. Juli

Jakobus

Der Radetzky-Marsch ist einer der heute noch bekanntesten Märsche. Komponist Johann Strauß widmete

ihn dem Feldmarschall Josef Wenzel Radetzky von Radetz. Unter dessen Befehl schlug die österreichische Südmarmee 1848 im ersten italienischen Unabhängigkeitskrieg bei Custozza die Truppen des Königreichs Sardinien-Piemont zurück. So konnten die Habsburger ihre Vorherrschaft sichern.

26. Juli

Joachim und Anna

Mick Jagger wird 80 Jahre alt. Der britische Rockmusiker ist Frontmann der Gruppe „Rolling Stones“, die vor allem für Hits wie „It's All Over Now“, „Ruby Tuesday“ und „Satisfaction“ bekannt ist.

27. Juli

Natalia, Pantaleon

Nachdem er beim Grubenunglück von Lassing (Obersteiermark) zehn Tage lang verschüttet gewesen war, wurde der 24-jährige Bergmann Georg Hainzl in erstaunlich gutem Gesundheitszustand geborgen. Beim Grubenunglück starben neun Bergleute und ein Geologe. Zudem wurden durch den Schlammeinbruch mehrere Häuser zerstört.

28. Juli

Beatus und Bantus

Norbert Lohfink, früherer Professor für Altes Testament in Frankfurt, begeht den 95. Geburtstag. Der Jesuit lehrte zeitweilig am Päpstlichen Bibelinstitut in Rom. Ferner war er Gründer oder Mitbegründer der Reihen „Stuttgarter Bibelstudien“ und „Stuttgarter Biblische Aufsatzbände“ sowie Mitherausgeber des „Jahrbuchs für Biblische Theologie“ und der „Zeitschrift für altorientalische und biblische Rechtsgeschichte“.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



◀ Ein zerstörter Straßenzug in Hamburg. Die Alliierten flogen gezielt Wohngebiete an, um den Durchhaltewillen der Bevölkerung zu brechen: „Wohnblockknacker“ deckten zunächst Dächer ab und zerstörten Fenster. Brandbomben ließen dann einen Flächenbrand entstehen. Durch gewaltige Hitze und Sauerstoffentzug erstickten die Opfer.

SAMSTAG 22.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus dem Marienmünster in Dießen am Ammersee.
 20.15 **Arte: Sissi – Die Getriebene.** Doku über Kaiserin Elisabeth, Ö 2019.

▼ Radio

- 11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Vom Salon an die Bar. Die Karriere des italienischen Kaffees.

SONNTAG 23.7.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Stiftskirche Sankt Florian bei Linz. Zelebrant: Probst Johann Holzinger.
 10.00 **K-TV: Heilige Messe mit Papst Franziskus** zum Welttag der Großeltern.
 20.15 **Bibel TV: Ein Leben für den Frieden.** Papst Johannes XXIII. Spielfilm. Fortsetzung am 30. Juli.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag (kath.).** Freiheit aus dem Glauben. Zum 80. Todestag von Alexander Schmorell.
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Gemeinsame Werte, gemeinsames Wohnen. Chancen für ein neues Miteinander?
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Ulrich in Unterschleißheim. Zelebrant: Pfarrer Johannes Streitberger.
 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Markus Bolowich, Nürnberg.
 17.30 **Radio Horeb: Weltjugendtagsfahrt.** Auftaktmesse. Bis 11. August Übertragung von Gebetszeiten, Heiligen Messen und Impulsen.
 20.00 **Radio Horeb: Standpunkt** zum Welttag der Senioren. „Sie tragen Frucht noch im Alter“ (Ps 92,15). Von Diakon Robert Ischwang, Augsburg.

MONTAG 24.7.

▼ Fernsehen

- 19.20 **3sat: Lass' dein Licht leuchten.** Temeswar in Rumänien – Europas Kulturhauptstadt 2023.
 23.55 **ARD: Die Farben von Liebe und Krieg.** Der Fotograf Steve McCurry.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Peter-Felix Ruelius, Schlangenbad. Täglich bis einschließlich Samstag, 29. Juli.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Fernsehen immer und überall. Wie Medientechnologien unseren Alltag prägen.

DIENSTAG 25.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Putin und Xi.** Pakt gegen den Westen. Doku.
 22.15 **ZDF: Die Bilderkriegerin.** Doku über Fotojournalistin Anja Niedringhaus.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Geistlicher Missbrauch. Toxische Beziehungen in der Seelsorge erkennen und lösen.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Ein weites Feld. Pflanzenschutz ohne chemisch-synthetische Pestizide?

MITTWOCH 26.7.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Eizellspende in Europa. Der Preis des Kinderwunschs.
 20.15 **ARD: Die Mutprobe.** Richterin Sabine kehrt für ein Klassentreffen in die Heimat zurück. Als die Tochter ihrer Jugendliebe Leonhardt verschwindet, bittet er sie zu bleiben. Krimidrama.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** „Lass mich deine Herrlichkeit schauen.“ Der „Moses“ des Michelangelo.

DONNERSTAG 27.7.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Abschied von Allah.** Wenn Muslime aufhören zu glauben. Doku.
 20.15 **ZDFinfo: Ägyptens Totenstadt.** Die Geheimnisse von Sakkara. Doku.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Nachhaltig leben – mit kleinem Geldbeutel.

FREITAG 28.7.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Senioren am Steuer.** Altersgrenze für den Führerschein? Doku.
 20.15 **3sat: Gotthard.** 1873 kommen hunderte Menschen nach Göschenen, um am Gotthardtunnel mitzuarbeiten. Historiendrama. Teil zwei am 4.8.
 21.55 **Arte: Die Versace-Saga.** Doku über das Mode-Imperium.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Literatur.** Verlängerter Arm, erweiterter Kopf. Arbeitsteilung in der Kunst: Recherche für Autoren.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Foto: Deblokada/Christine A. Maier

Die Traumata von Srebrenica

Die Lehrerin Aida (Jasna Duricic) arbeitet während des Bosnienkriegs als Dolmetscherin für die Uno. Als die Truppen von General Mladic Srebrenica einnehmen, flüchtet sich die Zivilbevölkerung in einen als „UN-Schutzzone“ ausgewiesenen Industriekomplex. Alle hoffen, dort vor den serbischen Milizen sicher zu sein. Von der UN-Führung im Stich gelassen, sind die holländischen Blauhelm-Soldaten mit der Räumung der Schutzzone völlig überfordert. Verzweifelt versucht Aida, ihren Mann und ihre Söhne zu retten. Arte zeigt den Spielfilm „**Quo vadis, Aida?**“ (28.7., 20.15 Uhr) zum Jahrestag des Völkermords von Srebrenica im Juli 1995.



Foto: ZDF/Gerrit Mannes

Wie nachhaltig kann Urlaub sein?

Bene und Andrea sind immer auf der Suche nach neuen Abenteuern. Sie haben schon fast die ganze Welt bereist und betreiben einen eigenen Blog. Reisen und Abenteuer ist ihnen wichtig. Doch die Fernreisen nagen an ihrem Gewissen: Es gibt keine andere menschliche Aktivität, die in so kurzer Zeit so hohe Emissionen verursacht. Ihre Alternative: Mikroabenteuer vor der Haustür. Diesmal mit dem Faltboot. Aber kann die Kanutour im Altmühltal mit der Safari in Namibia mithalten? Die Dokumentation „**Reisen ohne Fußabdruck**“ (ZDF, 24.7., 19.25 Uhr) nimmt auf das Abenteuer „klimafreundlicher Urlaub“ mit.

Sonntag, 23.7., 18.30 Uhr, bei a.tv und allgäu.tv: Magazin

Themen: unter anderem Priesterjubilare feiern in St. Ottilien, Augsburger Ulrichswerkstätten bestehen seit 55 Jahren. Wiederholung um 22 Uhr.

Sonntag, 23.7., 19 Uhr, bei a.tv (nur im Kabel): Interview

Der Künstler Franz Hämmerle aus Windach am Ammersee ist Bildhauer, Theologe und Musiker.

Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet:

www.katholisch1.tv

Senderinfo

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.

Erzählung

Von Entchen und Briefen

Brigitte Schneider wohnt im Alten- und Pflegeheim St. Augustin der Barmherzigen Brüder in Neuburg an der Donau. Jede Woche liest sie ihren Kuschtieren Teddy, Osterhase und Co aus unserer Zeitung vor. Seit einiger Zeit schreibt sie der Redaktion, was sie mit ihren Tieren erlebt. Sie freut sich über Briefe.



wieder bekam. Die Stunde im Spiel mit Elisa ging schnell vorbei.

Eine große Freude war es, als wir in den Garten zum Fischteich kamen: Hier schwimmen 13 kleine Entchen mit ihrer Entenmama. Viele Stühle stehen um den Fischteich und laden zum Verweilen ein. Die Entchen anzusehen ist wirklich zu putzig. Von der Entenmama werden die Kleinen streng bewacht. Frater Donatus füttert sie täglich. So groß wie die Freude war die Trauer aber leider ein paar Tage später: Drei kleine Entchen waren nicht mehr da. Teddy und Osterhase waren nicht zu trösten.

Zum Glück kam wieder Post von einer Familie aus Regensburg. Freude und Dankbarkeit sind groß, denn

Bär Picasso hat einen wunderschönen Blumenstrauß gemalt. Das war eine Überraschung! Wir überlegen: Wo stellen wir den schönen Strauß hin? Auf den Tisch oder das Fensterbrett? Oder kleben wir die Karte von Künstler-Bär Picasso in unser Erzählbuch? Wie sollen wir uns entscheiden? Wir hoffen jedenfalls, dass sich eine schöne Brieffreundschaft entwickelt

Die zweite Rückmeldung kam aus Augsburg. Hier schrieb uns eine Frau, dass ihren Tieren die Geschichten von meinen Tieren so gut gefallen hatten, dass sie die Kirchenzeitung versteckten. Eine weitere Frau aus der Region Augsburg erzählte, dass sie 24 Kuschtiere habe. Alle seien gut erzogen und manche schon sehr alt. Sie gucken gerne Fernsehen und hören religiöse Vorträge.

Unser Osterhase hat mit diesen Tieren einiges gemeinsam: Er lässt sich durch nichts und niemanden stören, wenn er fernsieht. Teddy und ich schlafen dabei oft ein. Osterhase aber sitzt aufrecht und guckt die Sendung bis zum Schluss.



In der letzten Zeit nahmen wir an verschiedenen Veranstaltungen teil. So gingen wir in die Singstunde, aber es gefiel uns gar nicht, denn es wurden nur Schlager gesungen, die wir nicht kannten.

Viel schöner war da das Tisch-Kegeln. Eine Heimbewohnerin schaffte auf antrieb alle Neune. Das Luftballonfangen und Wurfschießen war auch recht interessant. Beides macht Spaß, wenn nicht so viele Leute mitmachen, denn es wird leicht langweilig, wenn der einzelne zu selten drankommt. Beides war ganz schön

anstrengend für den Arm, denn es muss ja mit voller Kraft auf den Ballon geschlagen werden. Aber wir haben es geschafft. Teddy und die anderen Tiere haben sich sehr gefreut. Sie wollen immer dabei sein, wenn etwas los ist!

Zum Beispiel beim Basteln. Hier wurde ein Mobile mit Schmetterlingen und Blumen gefertigt. Es hängt jetzt in der Nähe vom Fenster und bewegt sich im Wind.

Wenn Hundedame Elisa ins Heim kommt, sind Teddy, Osterhase und Co aber vorsichtig. Sie wollen alle auf die Platte des Rollators gesetzt werden, damit Elisa nicht zu nah an sie herankommt. Teddy wollte sogar in der Handtasche sitzen, die am Wagen angebunden war. Es sah aus, als ob er sich fürchtete, denn er versteckte sich und beobachtete alles ganz genau. Doch Elisa nahm gar keine Notiz von den Tieren und war eigentlich nur mit ihren Leckerlis beschäftigt, die sie immer



Fotos: privat

Sudoku

8		2	3	7	9			
2	3			1	4	8		
5	4	1	9	8			6	
6	7		2	1	9	5		
2	9	5		4	8			
3				7	2	6	9	
5		9	8	4				1
		2	9	7	6		3	
4	7	3			9	8		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 28.

		9				1		6
	5			7	1	2	9	
		4				3	8	
	6	2					5	
8						7	3	
	3	5	9	2				8
9			7	4	5			
5		7	6					1
2					8	5		7





Hingesehen

Die katholische Bischofskonferenz der Philippinen hat die Quiapo-Kirche mit der Statue des Schwarzen Nazareners in Manila zum Nationalheiligtum erhoben. Die Jahrhunderte alte Statue eines schwarzen Jesus Christus (*im Bild eine Kopie bei der Prozession*) gilt neben der Santo Niño genannten Figur des Jesuskinds in der Basilica del Santo Niño in Cebu als größtes Heiligtum der philippinischen Katholiken. Die vermutlich von einem aztekischen Künstler in Mexiko angefertigte lebensgroße Statue wurde 1606 von spanischen Missionaren auf die Philippinen gebracht und wird in der Kirche von Quiapo aufbewahrt. Die von vielen als wundertätig verehrte Statue zieht bei der jährlichen Prozession am 9. Januar Millionen Pilger an.

KNA; Foto: Imago/UiG

Wirklich wahr

„Ihr Paket können Sie in der Kirche abholen“ – so oder ähnlich könnte es künftig bei Postkunden in Osnabrück heißen. Dort hat jetzt eine Packstation (*Symbolbild*) in der Kunsthalle eröffnet und somit in einer ehemaligen Kirche, teilte die Deutsche Post in Hamburg mit. Sie ist in eine Ausstellung integriert und mit 167 aktiven Fächern auch für Kunden nutzbar. Während der Öffnungszeiten des Museums



können dort Pakete abgeholt und vorfrankierte Sendungen abgegeben werden.

In dem Gebäude der heutigen Kunsthalle war ursprünglich ein Dominikanerkloster beheimatet. Das 1283 errichtete gotische Bauwerk wurde in Teilen mehrfach zerstört. Seit 1803 finden in der Kirche keine Gottesdienste mehr statt. Das Kirchenschiff ist seit den 1990er Jahren Ausstellungsraum der Kunsthalle.

KNA; Foto: gem

Zahl der Woche

4,1

Millionen Euro hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) für Sanierungen nach der Flutkatastrophe 2021 bereitgestellt. Das Geld ist in 527 Sanierungsprojekte für Denkmäler geflossen, die vom Hochwasser geschädigt wurden, erklärte die Stiftung in Bonn. Neben der finanziellen Unterstützung wird seit fast zwei Jahren auch praktische Aufbauhilfe geleistet. Die Stiftung werde auch künftig in den betroffenen Gebieten helfen, „denn die Aufgaben sind noch lange nicht bewältigt und die Not ist weiterhin groß“, hieß es.

Bei der Flutkatastrophe seien besonders in der Eifel und an der Ahr Dutzende Denkmale verloren gegangen und Hunderte stark beschädigt worden. Die Stiftung kritisierte, dass „ein großer Teil der verlorenen Denkmale nicht der Flut direkt zum Opfer gefallen, sondern auf den vorschnellen Abriss nach der Flut zurückzuführen“ sei. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
 Überregionales:
 Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten:

Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign:

Gerhard Kinader
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro:

Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice:

Telefon: 08 21/5 02 42-13
 oder 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis:

Vierteljährlich EUR 36,30.
 Einzelnummer EUR 2,85.
 Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung:

LIGA Bank eG
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wie nennt man einen Brief mit Nachweis der Zustellung für den Absender?

- A. Einschreiben
- B. Eingabe
- C. Aussendung
- D. Retourre

2. Das Logo des Briefgeschäfts der Deutschen Post ist ...

- A. ein Briefumschlag.
- B. ein Horn.
- C. ein galoppierendes Pferd.
- D. eine Kutsche.

8 2 1 A : l u n s o j

ZUM 650. TODESTAG

Sprachrohr und Knüppel Gottes

Die heilige Birgitta von Schweden: Mutter, Ordensgründerin und Bußpredigerin

Von den einen als „Gottes Nordlicht“ gepriesen, von den anderen als „verrückte Birgit“ verschrien – der Einfluss der schwedischen Nationalheiligen und Patronin Europas ist bis heute zu spüren.

Geboren um 1303 bei Uppsala, war Birgitta Birgersdotter die Tochter eines Großgrundbesitzers, Gesetzessprechers und Reichsrats und über ihre Mutter mit dem schwedischen Königshaus verwandt. „Brita“ hatte bereits als Kind Marien- und Christusvisionen – die Haube ihres Ordens geht auf die schwere Krone in Kreuzesform zurück, die sie mit sieben Jahren „empfing“.

Statt ins Kloster zu gehen, wurde sie aber mit 14 Jahren mit dem jungen Ulf Gudmarsson aus ebenso einflussreicher Familie verheiratet. Sie lebte 20 Jahre lang als Ehefrau und Mutter von acht Kindern auf dem Gut Ulvåsa am Vätternsee, das sie auch verwaltete. Sie brachte ihrem Mann Lesen und Schreiben sowie Rechtsgrundlagen bei und lernte bei den Hauslehrern ihrer Kinder selbst Latein. In ihrer Sorge etwa um die ledigen Mütter der Provinz Östergötland werden Charakterzüge wie Selbstbewusstsein, Nächstenliebe und Freimut deutlich.

1335 wurde die geradlinige Frau als Oberhofmeisterin zur Erziehung der 15-jährigen Königin Blanche von Namur berufen und gewann in Stockholm eine gewisse Kenntnis der Weltpolitik. Birgitta hielt sich als Mitglied des franziskanischen Dritten Ordens innerlich fern von den Frivolitäten des schwedischen Hofes und übte vielleicht gerade dadurch Einfluss darauf aus:

König Magnus Eriksson änderte auf ihr Geheiß einige Gesetze im christlichen Sinne um. Die Königin wählte sie zur Patin ihres ersten Kindes.

1339 unternahm Birgitta mit ihrem Mann und weiteren Familienangehörigen eine 800 Kilometer lange Pilgerreise zum Grab des heiligen Olav nach Trondheim, zwei Jahre danach dann eine zum über 3500 Kilometer entfernten Jakobusgrab in Compostela. Kurz nach ihrer Rückkehr verstarb Ulf als Novize der Zisterzienserabtei Alvastra. Dann nahmen Birgittas „Offenbarungen“ zu.

Diese „Offenbarungen“, 700 an der Zahl, wurden von Birgitta niedergeschrieben oder diktiert und von ihren hochgelehrten Beichtvätern und Seelenführern ins Lateinische übertragen. Vermutlich hat die lateinkundige Birgitta die Letztredaktion überprüft.

Ihre sehr unterschiedlichen „Offenbarungen“ bestehen unter anderem aus Gesprächen Birgittas mit den drei göttlichen Personen, berichten von einer besonderen Schau zum Beispiel des Fegefeuers und der Hölle oder geben wieder, was Maria ihr vom Leben, Sterben und Auferstehen ihres Sohnes erzählt.

Aus den „Offenbarungen“ folgen häufig konkrete Weisungen, die teils in Ich-Form gehalten und stets mit göttlicher Autorität versehen sind; diese werden brieflich an Entscheider übermittelt. Daneben gehen auf Birgitta Einzelheiten zurück, die die Frömmigkeits- und Kunstgeschichte bis heute prägen: die Anbetung des Kindes durch Maria und Josef im Stall etwa, die schmerzreiche Mutterschaft Mariens, die sie zur Mittlerin und Mutter der Barmherzigkeit macht, detailversessene Einzelheiten der Passion – oder die Verehrung des heiligen Judas Thaddäus als Helfer in ganz und gar aussichtslosen Lagen.

1346 erhielt sie als „Braut Christi“ den Auftrag, einen Orden zu gründen. Die steinreiche Witwe verteilte ihren Besitz an Erben und Arme und gründete auf einem Gut in Vadstena am Vätternsee, das König Magnus Eriksson und Königin Blanche testamentarisch reich dotierten, den Orden des Allerheiligsten Erlösers, der später nach ihr Birgittenorden genannt wurde.

Birgitta verfasste, inspiriert von ihren „Offenbarungen“, eine Ordensregel für Gemeinschaften

von Priestern und Nonnen in Doppelklöstern mit einer mariengleichen Äbtissin an der Spitze. 1349, als in ganz Europa die Schwarze Pest wütete, zog sie mit ihrer Lieblingstochter Katharina nach Rom, um die Anerkennung ihres Ordens zu erwirken. Doch erst 20 Jahre später sollte Papst Urban V. eine stark verkürzte Ordensregel bestätigen.

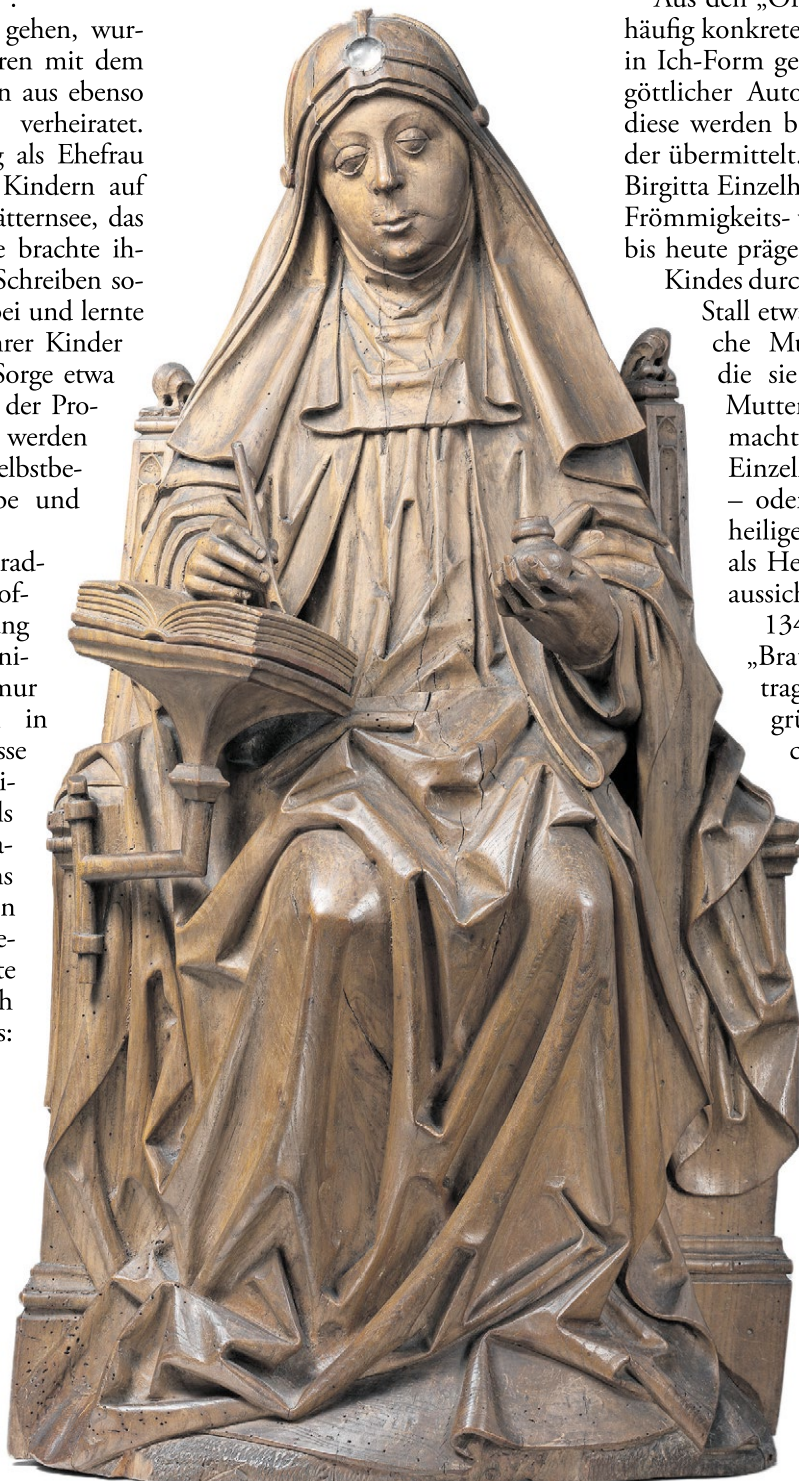
Birgitta, die sich in ihrer direkten Art bereits zum unmoralischen Lebenswandel des schwedischen Adels und Klerus geäußert hatte, behielt diese schlechte Angewohnheit bei und machte sich im heruntergekommenen Rom nicht nur Freunde. Den einen Kardinal hieß sie schon mal einen „Affen“, den anderen Fürsten einen „Mörder“.

„Befehle“ an den Papst

Sie blies den Päpsten Clemens VI., Innozenz VI., Urban V. und Gregor XI. buchstäblich den Marsch und versuchte sie zur Rückkehr aus dem französischen Avignon nach Rom zu überzeugen. Nur Urban verzichtete tatsächlich auf südfranzösischen Luxus, feierte 1367 die erste Papstmesse im Petersdom seit 60 Jahren – und flüchtete alsbald wieder entsetzt über die römischen Intrigen nach Avignon zurück.

Zurück von einer Pilgerfahrt ins Heilige Land, starb Birgitta am 23. Juli 1373 in ihrem klösterlichen Haus an der Piazza Farnese in Rom. Katharina überführte ihre Gebeine nach Vadstena und betrieb die Verbreitung des Ordens sowie die Heiligsprechung ihrer Mutter, die 1391 – nicht zuletzt aufgrund ihrer ungeheuer einflussreichen Visionen – erfolgte. 1396 wurde Birgitta Patronin ihrer Heimat und 1999 von Papst Johannes Paul II. zur Mitpatronin Europas erklärt.

Peter Paul Bornhausen



Die heilige Birgitta bei der Niederschrift ihrer „Offenbarungen“ schnitzte der sogenannte Meister von Soeterbeeck um 1470, The Metropolitan Museum of Art, New York.

Foto: gem

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Comboni-Missionare KöR, Ellwangen. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise / Erholung

500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de



Sonntag, 23. Juli
Es gibt keinen Gott außer dir, der für alles Sorge trägt. (Weish 12,13)

Eine beruhigende Botschaft? Angesichts all der Probleme unserer Zeit wohl eher nicht. Jedem fehlt irgendetwas Wichtiges, dem einen Gesundheit, dem anderen ein Arbeitsplatz ... Das „alles“, für das Gott „Sorge trägt“, muss etwas noch viel Größeres, Ewiges sein. Gelingt es mir, mein Leben in Gottes Hände zu legen, auch wenn ich mich jetzt gerade von ihm schlecht versorgt fühle?

Montag, 24. Juli
Zu Mose sagten sie: Gab es denn keine Gräber in Ägypten, dass du uns zum Sterben in die Wüste holst? (Ex 14,11)

Hat Gott sein Volk zum Sterben in die Wüste geführt? Er hatte einen Weg in die Freiheit angekündigt, doch dieser Weg erwies sich als sehr, sehr mühevoll. Genau das trifft auch auf den inneren Weg zu, den wir mit Gott gehen. Die Wüste: Das sind unsere schlechten Gewohn-

**DIE
 BIBEL
 LEBEN
 TAG FÜR TAG**

heiten, die sich plötzlich nicht mehr gut anfühlen, sondern eben wie eine Wüste, die wir hinter uns lassen müssen.

Dienstag, 25. Juli
Hl. Jakobus
Wir wissen, dass der, welcher Jesus, den Herrn, auferweckt hat, auch uns mit Jesus auferwecken wird. (2 Kor 4,14)

Mit Jesus auferstehen! Es ist gut, das Ziel vor Augen zu behalten und die Auferstehung Jesu immer wieder im Gebet zu betrachten. Die Verbundenheit mit dem Auferstandenen vertieft sich. Nach und nach wirkt das Auferstehen mit Jesus nicht mehr wie ein abstraktes, weit entferntes Ziel.

Mittwoch, 26. Juli
Wären wir doch im Land Ägypten gestorben, als wir an den Fleischtöpfen

saßen und Brot genug zu essen hatten. (Ex 16,3)

Dieser ehrlich ausgesprochene Wunsch zeigt, wie hart der Weg in die Freiheit war. Trotz dieses Wunsches ist das Volk Israel weitergegangen: Nicht zurück, sondern vorwärts. Ein starkes Vorbild für uns!

Donnerstag, 27. Juli
Im dritten Monat nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten, an diesem Tag, kamen sie in der Wüste Sinai an. (Ex 19,1)

Drei Monate sind eine lange Zeit. Lasse ich meinem Weg mit Gott die notwendige Zeit, oder werde ich ungeduldig, wenn ich nach so langer Zeit immer noch in der „Wüste“ unterwegs bin?

Freitag, 28. Juli
Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem

Sklavenhaus. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. (Ex 20,2f)

Wenn das Ziel erreicht ist, bekommen diese Worte einen völlig neuen Klang. Aber jetzt, mitten auf dem beschwerlichen Weg? Da muss ich mich bemühen, diesen Gott zu lieben, der mich in die Wüste geführt hat.

Samstag, 29. Juli
Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun; und wir wollen es hören. (Ex 24,7)

Wieder ist das Volk Israel ein starkes Vorbild für uns. Noch lange nicht am Ziel, sondern mitten auf dem Weg bindet es sich fester an Gott und will hören, „was der HERR gesagt hat“.



Schwester Benedikta Rickmann ist promovierte Theologin und kontemplative Dominikanerin im Kloster Heilig Kreuz Regensburg.



Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 108,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:
 epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



**Für nur
1 Euro
mehr!**

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötle von Biberbach“,
Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18 Uhr Rkr. So. 10 und 18.30 Uhr Messe. Sa. 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa./Mo./Di./Fr. 19 Uhr Rkr. - So., 23.7., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe mit Fahrzeugsegnung, auch Kinderfahrzeuge, 13.30 Uhr euchar. Andacht mit Fahrzeugsegnung, auch Kinderfahrzeuge. - Di., 25.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr., BG, Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände. - Mi., 26.7., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Krankengebet. Do., 27.7., 19-20 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der 9-Uhr-Messe in der Kirche. BG nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Tel. 0821/601511, Sa., 22.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Messe, Wallfahrt Willishausen und Anhausen, anschl. euchar. Anbetung bis 10 und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 23.7., Kollekte: Aufgaben der Filialkirchenstiftung, 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 24.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 9.15 Uhr Gebetsstation an der Statue des hl. Christophorus, anschl. Segnung aller Fahrzeuge auf dem Parkplatz sowie ihrer Fahrer mit Reisesegen, euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 25.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar.

Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 26.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 27.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 28.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Tel. 08394/924-0, Sa., 22.7., 13 Uhr Trauung. - So., 23.7., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. Mo., 24.7., 9 Uhr Messe. - Di., 25.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe und Wettersegen mit der Steinbacher Kreuzreliquie. - Mi., 26.7., 19.15 Uhr Messe. - Do., 27.7., 9 Uhr Messe. Fr., 28.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 13.30 Uhr Trauung. - BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,
Tel. 08225/1045, So., 23.7., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Tel. 09081/3344, So., 23.7., 18 Uhr Konzert des Gesangvereins. - Mi., 26.7., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Obermauerbach, Maria Stock,
bis Ende September jeden Sonntag um 13.30 Uhr Rkr., Vorbeter: Jakob Riedlberger aus Klingenberg.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr

Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Tel. 08258/242, So., 23.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 24.7., 18.30 Uhr Bittgang nach Maria Birnbaum, 19 Uhr Messe MB. - Fr., 28.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Tel. 08862/932930, Sa., 22.7., 10 Uhr Messe, 11 und 14 Uhr Taufe. - So., 23.7., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe mit Diamantener Hochzeit, 19 Uhr Konzert „Festlicher Sommer in der Wies“. - Di., 25.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 26.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland, 10.45 Uhr musikalische Meditation, 11 Uhr Kirchenführung allgemein. Do., 27.7., 11 Uhr Wortgottesdienst Radwallfahrt Realschule Schongau. - Fr., 28.7., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe entfällt, 16 Uhr Konzert „Hohenschwangau Klassik“, Solistenensemble „D'Accord“.

Walgertshofen, Mariä Schmerzen,
Tel. 08194/999998, Sa., 22.7., 10 Uhr Firmung mit Bischof Bertram Meier, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. So., 23.7., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 25.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 28.7., 8-20 Uhr stille Anbetung in der Kapelle. Sprechstunden und BG nach telefon. Anmeldung.

Violau, St. Michael,
Tel. 08295/608, Sa., 22.7., 13 Uhr Trauung, 18 Uhr Festgottesdienst, Unterschöneberg. - So., 23.7., 10 Uhr Christophorus- und Radwallfahrt, Messe. - Mi., 26.7., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Wending, Maria Brunnlein,
Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktag: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Tel. 08385/92070, Sa., 22.7., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 16 Uhr Familienmesse mit Familiensegnung, 19.30 Uhr Mes-

se, BG 10-11, 17.30-19 Uhr. - So., 23.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Do., 27.7., 7.30, 11 und 19.30 Uhr Messe. - Fr., 28.7., 15 Uhr Kreuzweg. Mo.-Mi./Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo.-Fr. 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Tel. 08284/8038, Sa., 22.7., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 23.7., Kollekte für die Wallfahrt, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, Teilnahme Fußwallfahrer aus Burg, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt mit Pater Karl Wallner OCist, musik. Gest.: Musikverein Wiesenbach, anschl. Fahrzeugsegnung auf den Parkplätzen, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 24.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 25.7., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 26.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 27.7., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 28.7., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 Uhr BG, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzliche Beichttermine nach telefonischer Anmeldung. Alle Sonn- und Feiertagsgottesdienste werden in den Eltern-Kind-Raum übertragen, das Pilgeramt auch auf den Außenbildschirm.

Exerzitien/Einkehrtage

Breitenbrunn, Sommerexerzitien „Lebe!“,
So., 30.7., bis Sa., 5.8., Impulse, Stille und Austausch, Gottesdienste, Bewegung in der Natur, Leitung: P. Georg Wiedemann CPPS, Wallfahrtsseelsorger, Ort: Maria Baumgärtle, Begegnungsstätte, Informationen und Anmeldung unter Telefon 08265/9691-0 oder per E-Mail: sekretariat-baumgaertle@cpps.de.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Leitershofen, Ignatianische Einzelexerziten, So., 3.9., bis So., 10.9. Thema: „Gott ist in unserem Herzen aufgeleuchtet“, Leitung: Pfarrer Christian Hartl, Schwester Martha Lang, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon 0821/90754-0.

Konzerte

Landsberg, Orgelsommer, Sa., 22.7., 11.15-12 Uhr, Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Eintritt: 8 Euro, Dauer: bis 9. September, nähere Informationen unter Telefon: 08191/59494, www.landsbergerkonzerte.de.

Niederschönenfeld, „Posaunenschall und Orgelklang“, So., 23.7., 18 Uhr, Werke aus dem Barock bis ins 20. Jahrhundert, Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt, Eintritt: 15 Euro, Anmeldung nicht erforderlich, nähere Infos unter: www.klosterorgel.de.

St. Ottilien, Jubiläumskonzert, So., 23.7., 15 Uhr, Konzert zum 90-jährigen Bestehen von Vox Villae Liederkrantz Weil e.V., Klosterkirche St. Ottilien, mit Werken von Telemann und Bach, Leitung: Cornelia Utz, Eintritt frei, Spenden erbeten, weitere Informationen unter: www.erzabtei.de/ottilianerkonzerte.

Reisen

Augsburg, „Malteser pilgern nach Lourdes“ Sa., 26.8., bis Sa., 2.9., Pilgerfahrt mit dem Bus, erfahrene Helfer, Pflegekräfte und Ärzte sind im Einsatz, um allen Mitreisenden eine schöne Wallfahrt zu ermöglichen, Begleitung: Pfarrer Thomas Brom, Start: 4 Uhr an der Augsburger Diözesangeschäftsstelle, Werner-von-Siemens-Str. 10, Zustieg in Memmingen möglich, weitere Infos und Anmeldung: Geschäftsstelle der Malteser Augsburg, Telefon: 0821/25850-23 oder online: wallfahrten.augsburg@malteser.org.

Augsburg, Wallfahrt nach Altötting, Di., 8.8., geistlicher Pilgerleiter: Weihbischof Florian Würner, Bus 1 ab Gesertshausen, Bus 2 ab Biburg, Bus 3 ab Gersthofen. 11 Uhr Pilgermesse, 15 Uhr Abschlussandacht in der Basilika St. Anna, Fahrpreis: 30 Euro, Abfahrtszeiten, Einstiegsmöglichkeiten und Anmeldung

bis 30.7. beim Augsburger Wallfahrerverein, Telefon: 0821/3166-3240.

München, Pilgerreise nach Portugal: Fátima zum Jahrestag der Marienerscheinungen, Di., 10.10., bis So., 15.10., Flugreise, Leitung: Christine Hinterstoisser, Begleitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher, 1. Tag: Anreise, 2. Tag: Die Seherkinder von Fátima, 3. Tag: Portugals Hauptstadt Lissabon, 4. Tag: Wallfahrtsfeierlichkeiten am Erscheinungstag, 5. Tag: Ausflug ans Meer, 6. Tag: Rückreise. Kosten, Infos und Anmeldung: Pilgerstelle der Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, www.pilgerreisen.de.

München, Chor- und Pilgerreise des Amtes für Kirchenmusik Augsburg nach Lissabon, Fátima und Santiago de Compostela, Mo., 23.10., bis So., 29.10., Flugreise, Begleitung: Pater Stefan U. Kling, 1. Tag: Anreise, 2. Tag: Lissabon, Portugals Hauptstadt, 3. Tag: Fátima – Altar der Welt, 4. Tag: Fahrt über Nazaré nach Porto, 5. Tag: Über Porto nach Santiago de Compostela, 6. Tag: Stadt des hl. Jakobus und das „Ende der Welt“, 7. Tag: Rückreise. Kosten, Infos und Anmeldung bis 8.9: Pilgerstelle der Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, www.pilgerreisen.de.

Seminare

Augsburg, „Großer Bildungstag“, Fr., 29.9., und Sa., 30.9., für Ehrenamtliche und Hauptamtliche in der Seniorenarbeit, Vortrag mit anschl. Podiumsdiskussion, Workshops, Ort: Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, Anmeldung bis 31.7. unter Telefon: 0821/3166-2222, Bischöfliches Seelsorgeamt, Kosten und ausführliche Beschreibungen der Workshops unter: www.seniorenpastoral.de.

Bernried, Seminar für Frauen, Fr., 1.9., bis So., 3.9., Grenzen erweitern und Freiräume schaffen. Der Umgang mit persönlichen Glaubenssätzen, Referentinnen: Cornelia Becker und Hedwig Gappa-Langer, Ort: Bildungshaus St. Martin, Telefon: 08158/255-0, Anmeldung bis 31.7. an becker.co@gmx.de.

Online

Gesprächskreis für Angehörige von Demenzkranken, Di., 25.7., 17 Uhr, gegenseitiger Aus-

tausch zur Alltagsbewältigung mit Demenzerkrankten, online über Webex, Teilnahme kostenlos, Anmeldung unter Telefon: 0821/3102-2707, weitere Termine im Internet unter www.landkreis-augsburg.de/gesprachskreise.

Sonstiges

Benediktbeuern, Foto-Ausstellungen im Maierhof, jeweils bis So., 23.7., Foto-Ausstellung „Sternenhimmel – mal ganz anders“ mit faszinierenden Bildern des Universums von Benedikt Gradl. - Foto-Ausstellung „Innehalten und Schauen: mehr Augenblick!“ von Tobias Kröll, Öffnungszeiten: täglich von 10-17 Uhr, Ort: Zentrum für Umwelt und Kultur, Kloster Benediktbeuern, Eintritt frei.

Benediktbeuern, „Spagat – Alte Technik trifft Moderne und die Kunst im Klimawandel“, Fr., 21.7., bis So., 20.8., Ausstellung von Maria Ziegler, Öffnungszeiten: täglich von 9-18 Uhr, Ort: Kloster Benediktbeuern, im Ostflügel des Kreuzgangs, Eintritt frei, nähere Informationen unter: www.kloster-benediktbeuern.de.

Höchstädt, „Kindsköpfe: 70 Jahre Kindheit in Schwaben“, bis 8.10., Ausstellung, Groß und Klein können durch verschiedene Themenräume wandern, mittels Virtual-Reality-Brille auf dem Mond Dosenwerfen spielen oder per Greenscreen-Fotobox in Traumwelten eintauchen, Ort: Schloss Höchstädt, nähere Informationen unter: www.bezirk-schwaben.de.

Höchstädt, „Wie meine Großmutter ihr Ich verlor“, Sa., 5.8., 19 Uhr, musikalische Reise zum Thema „Demenz“ in Liedern und Texten mit Sarah Straub, Liedermacherin und Psychologin, im Anschluss Bücherverkauf und Signierstunde, Ort: Schloss Höchstädt, Schlosshof, bei schlechtem Wetter im Rittersaal, Eintritt: 5 Euro, Karten unter Telefon: 0821/3101-4533. Vor der Konzertlesung stehen von 17.30-18.30 Uhr kostenfrei Beratungsangebote sowie Stationen des Demenzparcours bereit.

Lagerlechfeld, Kirchenführung in St. Martin, Sa., 22.7., 16 Uhr, Erklärung des Modellprojekts – von der alten Kirche von 1967 zur neuen Kirche 2022 mit Architekt

Christian Stadtmüller, anschl. Stehempfang und Informationsaustausch, nähere Informationen: Pilgerstelle der Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240.

Leitershofen, Wanderungen im Naturpark Westliche Wälder, Mo., 31.7., bis Do., 3.8., Wandertage, ca. 5 Stunden täglich, verbunden mit Impulsen, Schweigen und gemeinsamen Andachten, Leitung: Daniela Kaschke, Silvia Mader, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Leitershofen, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Leitershofen, Sommerserenade, Fr., 21.7., 17 Uhr, anlässlich des 60-jährigen Hausjubiläums, Thema: „Mit dem Ohr des Herzens“, der Deutsch-Bosnier Dragan Ribić spielt auf seinem Akkordeon Werke aus der Klassik bis hin zu zeitgenössischer Musik, Ort: Exerzitenhaus St. Paulus, Leitershofen, Eintritt frei, Spenden erbeten, Anmeldung unter Telefon: 0821/90754-0.

Maihingen, Sonderausstellungen, „Schwaben: gestern – heute – morgen: 10. Fotopreis des Bezirks Schwaben“, Sonderausstellung zum Bezirksjubiläum „Schwaben! Unterwegs im Bezirk“, Öffnungszeiten: 10-17 Uhr, Di.-So. sowie an Feiertagen, Dauer: bis 4.2.24, Museum KulturLand Ries, Informationen unter: www.mklr.bezirk-schwaben.de.

Naichen, „Krummes Wasser“, So., 23.7., 15 Uhr, Führung mit Susanne Anwander M.A., im Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen, Kosten: Museumseintritt, nähere Informationen im Internet unter: www.hsn.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld, „Buntes Schwaben“, Fr., 21.7., bis So., 24.9., Kunstaussstellung mit abwechslungsreicher Auswahl an Gemälden, Skulpturen und Grafiken, Fotos, Videos und Installationen, Ort: Schwäbische Galerie im Museum Oberschönenfeld, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr, auch an den Feiertagen, nähere Infos unter: www.bezirk-schwaben.de.

Oberschönenfeld, „Über Grenzen“, bis 8.10., Sonderausstellung verlängert, Ort: Museum Oberschönenfeld.



katholisch1.tv

Das katholische Fernsehen aus dem Bistum Augsburg



a.tv

EinBlick

EinBlick Die neue 15-minütige Sendung
von katholisch1.tv bei a.tv

***Wir** besuchen einmal im Monat interessante Personen und spannende Orte und werfen einen Blick hinter die Kulissen.*

***Wir** wollen genau hinschauen, wie Christsein in unserer modernen Gesellschaft und unserem Leben spürbar wird.*

***Wir** zeigen Ihnen, wie Menschen mit ihrem Glauben und ihrem Engagement anderen Kraft schenken und daraus selbst Kraft schöpfen.*

Jeden zweiten Donnerstag im Monat gibt es eine neue Folge bei a.tv um 18.30 Uhr. Und anschließend in den Mediatheken von katholisch1.tv und www.augsburg.tv/einblick.



Besondere Termine aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 22.7., 9.30 Uhr Chorjahresabschluss der Domsingknaben. - **So., 23.7.**, 9 Uhr Kapitelamt mit der „Mass for Five Voices“ von William Byrd (1543 bis 1623) mit der Capella Cathedralis, 11.30 Uhr Dompredigermesse. - **Di., 25.7.**, 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels. - **Fr., 28.7.**, 8 Uhr Schulgottesdienst des Peutingergymnasiums.

St. Moritz

bis 26.7., „Fragmente – Einblick ins Jenseits“, Ausstellung im Moritzpunkt, Werke aus Kunstkursen am Holbein-Gymnasium, Informationen unter www.moritzkirche.de. - **So., 23.7.**, 16-18 Uhr Sommer serenade mit sommerlichem Café und Livemusik im Moritzpunkt. - **Mo., 24.7.**, Moritzpunkt ist geschlossen.

Kriegshaber

St. Thaddäus

Fr., 21.7., 20 Uhr, Konzert „Wenn Orgelfahnen schwingen“ mit Wolfgang Sieber, Orgel, und Stefan Fischer, Fahnschwinger, im Rahmen der Sommernachts-Konzerte, Ort: Kirche.

Sonstiges

„Ulrichs Fisch“, Sonderausstellung im Diözesanmuseum St. Afra, bis **Do., 3.8.**, die Lebensgeschichte des heiligen Bischof Ulrich für Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren erklärt, zusätzlich eine Lesecke, Basteltische, Vorlesestunden und Schreib- und Malworkshops, geöffnet Di. bis Sa., 10-17 Uhr, So., 12-18 Uhr, weitere Informationen im Internet unter www.museum-st-afra.de.

Festkonzert „30 Jahre Choro d'Arte St. Anton Augsburg“, Sa., 22.7., 19.30 Uhr, Trompetenglanz und festliche Chormusik mit dem Nördlinger Bachtrompeten Ensemble unter der Leitung von Stefan Nerf, Ort: Stadtpfarrkirche St. Anton, Kosten 20/15 Euro, Tickets über das Pfarrbüro St. Anton, Tel.: 08 21/57 10 06 oder Buchhandlung Probuch, Gögginger Str. 34, Tel.: 08 21/57 91 73, Informationen unter www.chorodarte.de.

Konzerte im Fronhof, Sa., 22.7., 20 Uhr Orchestergala „Wiener Klassik“, unter anderem mit dem Orchester SUC-Symphony Prag und dem Kammerchor der Augsburger Domsingknaben unter der Gesamtleitung von Wilhelm F. Walz, Tickets und Informationen im Internet unter: www.konzerte-im-fronhof.de.

„Gott ist nur Liebe“, Taizé-Gebet mit den Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul, **Sa., 22.7.**, 19 Uhr, Ort: Klosterkirche des Mutterhauses der Barmherzigen Schwestern, Göggingerstr. 94, Telefon: 08 21/59 77 90-0.

„Elias Holl 1573 bis 1646“, bis **17.9.**, Ausstellung zum 450. Geburtstag des Renaissance-Baumeisters Elias Holl, Maximilianmuseum Augsburg, Maximilianstr. 46. Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr, am Do. zusätzlich bis 20 Uhr.

Lesung aus „Die Herrin der Farben“ von und mit Autor Peter Dempf, **Di., 25.7.**, 19.30 Uhr, Ort: Stadtbücherei Augsburg, Kosten: 15/12 Euro, Vorverkauf und Infos in der Buchhandlung am

Obstmarkt, Telefon: 08 21/51 88 04 oder www.buchhandlung-am-obstmarkt.de.

Öffentlicher Stadtrundgang auf den Spuren von Fugger, Mozart und Brecht, täglich um 11 Uhr in deutscher Sprache, 14 Uhr in deutscher und englischer Sprache, Kosten: 14/12 Euro, Treffpunkt und Tickets: Touristinformation am Rathausplatz, weitere Informationen unter Telefon: 08 21/50 20 72-1 sowie im Internet unter: www.augsburg-tourismus.de.

Themenführung „Historische Wassertürme am Roten Tor“, jeden Freitag und Samstag um 14 Uhr, jeden Sonntag um 11 Uhr, einstündige Führung in deutscher und englischer Sprache, Treffpunkt: Wassertürme am Roten Turm, Kosten: 9/7 Euro, Tickets nur online unter: www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen, Informationen unter Telefon: 08 21/50 20 72-1.

Erste-Hilfe-Kurse des Bayerischen Roten Kreuzes, Sa., 22.7., Kompakt-Erste-Hilfe-Kurse (weiterer Termin: 24.7.), jeweils 8.30 bis 17 Uhr, Gebühr:

65 Euro, Anmeldung unter Telefon: 08 21/3 29 00-600 oder per E-Mail: ausbildung@kvaugsburg-stadt.brk.de.

„Von Augsburg zum Mittelmeer“, bis **31.7.**, Ausstellung des Urban Sketcher-Malers Nicolaus Berndsdorff, Ort: Bistro Salento, Frauentorstr. 12, geöffnet Mo.-Fr., 8-18 Uhr.

„Wenn die Dampflokom zischt und faucht“, **So., 23.7.**, 10-16 Uhr, buntes Sommerprogramm für die ganze Familie im Bahnpark Augsburg mit der historischen Ammersee-Dampfbahn, Ort: Firnhaberstr. 22c, Informationen unter: www.bahnpark-augsburg.eu.

Vortrag „Mein Betreuer oder Vollmachtgeber kommt ins Pflegeheim! Wer zahlt?“, Mi., 26.7., 18 Uhr, mit der Referentin Miriam Kraus, Ort: Begegnungsstätte „du & hier“, Kirchstr. 12, Gersthofen, Anmeldung und Auskünfte: SkF-Betreuungsverein, Telefon: 08 21/31 23 86.

„Von Handel, Geld und Macht“, **So., 23.7.**, 11 Uhr, einstündige öffentliche Museumsführung im Fugger und Welser Erlebnismuseum, Kosten: 10/8 Euro, Treffpunkt: direkt am Museum, Äußeres Pfaffengässchen 23, Informationen unter Telefon: 08 21/45 09 78 21 oder www.fugger-und-welser-museum.de/programm/.

„Der, den man liebt, ist nicht weit entfernt; nie weiter als ein Gedanke“, feste Trauergruppe für Frauen und Männer, die ihren Partner/ihre Partnerin verloren haben, **Fr., 28.7.**, 16-18.30 Uhr, St.-Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V., Zirbelstr. 23, kostenfrei, Spenden erbeten, Teilnehmerzahl begrenzt, Anmeldung unter Telefon: 08 21/26 16 50.

Themenführung „Die Maximilianstraße – die Prachtmeile Augsburgs“, Sa., 22.7., 14.30 Uhr, Dauer: 1,5 Stunden, Kosten: 5 Euro, Treffpunkt: Tourist-Information am Rathausplatz, Tickets und Informationen unter Telefon: 08 21/50 20 72-1 oder im Internet unter: www.augsburg-tourismus.de.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge, 16-17.30 Uhr, Foyer des Moritzsaals. **Di., 25.7.**, Pfarrer Herbert Limbacher, **Do., 27.7.**, Pfarrer Max Stetter.



Buntes Friedensbild

AUGSBURG (zoe) – Das Thema des diesjährigen Friedensmalwettbewerbs lautete „Frieden ist bunt“. Annika Mangers Bild zielt das diesjährige Plakat zum Hohen Friedensfest. Annika ist Schülerin der 10. Klasse des Leonhard-Wagner-Gymnasiums in Schwabmünchen. „In der Jury hat uns besonders die Interpretation der heutigen Zeit beeindruckt. Es zeichnet nicht alles rosarot, es stellt auch die Schattenseiten dar – insbesondere den Krieg in Europa“, sagte die evangelische Dekanin Doris Sperber-Hartmann. Das Bild entstand im Rahmen eines Schüler-Malwettbewerbs des Evangelisch-Lutherischen Dekanats Augsburg. Zu sehen sind die Bilder bis 24. Juli im Atrium der Sparkasse am Martin-Luther-Platz 5 in Augsburg und vom 25. Juli bis 23. August im Kreuzgang der Augsburger Kirche St. Anna. *Foto: Zoepf*




Gottesdienste vom 22. bis 28. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Christa Mayr, Johann und Sebastian Birzle und Eltern, 9.30 Chorzahresabschluss der Domsingknaben, Zel. DK Zürn, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Elisabeth Pachinger (Stiftsmesse), 9 Kapitelamt, 10.30 PFG mit Ministrantenaufnahme, 11.30 Dompredigermesse, für Fritz Wilhelm. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Fam. Weckbach, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Margit Dappa, 16.30 BG. **Mi** 7 M, in einem besonderen Anliegen (LS), 9.30 M, für Anna Zwesper mit Angeh., 16.30 BG. **Do** 7 M, für Georg Hampp, 9.30 M, für Fam. Hafner und Grünwald, 16.30 BG. **Fr** 7 M, in einem bes. Anliegen (F), 8 Schulgottesdienst des Peutingergymnasiums, 9.30 M, für Franz Rößle, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert


Augsburg, St. Georg, 
 Georgenstraße 18
So 10 PFG, 18 M, Gerhard Pöpperl, Theresia u. Ferdinand Wolf, Aldo Longo u. Thomas Ballinger-Amtmann. **Di** 18 M, Jakob und Magdalena Mayer, Helmut Kreuzer. **Mi** 19 ökum. Andacht. **Do** 18 M, Rudolf Scobel.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Sa 18 M der PG Augsburg Mitte.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 14 Taufe. **So** 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 PFG, Leni Thurmeier und † Angeh. der Fam. Lauerer, Andreas und Bernd Kiesel und Eltern Vollmeier. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Annerose Schmidt. **Do** 9 M. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

So 9.30 PFG, Maria Koller.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM. **So** 10 PFG, 18 AM für Rosa Ender. **Mo** 12.15 M. **Di** 12.15 M für Wilhelm Schleitser, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfr. Herbert Limbacher), 18 AM. **Mi** 12.15 M für die armen Seelen. **Do** 12.15 M für Dr. Gerhard Hummel, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfr. Max Stetter), 18 AM für Hans Regnet und Eltern, 18.30-19.15 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M für die Ukraine, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.


Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, 
 Ulrichsplatz 19
Sa 15 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Anna Maria Mitzscherlich. **So** 8.45 M, 10.30 Fam.-Go. mit Reisesegen, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, Josefina, Arno und Klaus und Inge Reitenauer, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr (St. Margareth), 18 M in St. Margareth. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius), 18 VAM, Anna u. Xaver Reiner und Hedwig u. Albert Leibner. **So** 10 Pfarrgottesdienst. **Di** 18 Abendmesse.


Augsburg, St. Margareth,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 Amt. **Mo** 8 M, anschließend Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rosenkranz, 18 M. **Fr** 17.15 Rosenkranz, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse. **So** 10 Biergarten-Gottesdienst der Jugend St. Franziskus, Heinrich Bartoschek, Karlheinz Beutelrock, Eltern Wilhelmine und Karl Beutelrock mit Verwandten. **Mo** 8 M, für die verstorbenen Priester, Ordensleute und für die armen Seelen. **Di** 8 M, Hurler Franziska. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rosenkranz mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.


Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 8.45 PFG entfällt, 17 Rkr, 18 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 Schulabschluss-Gottesdienst der GS Hammerschmiede, 8.30 M entfällt, 9.15 Beten für Kinder entfällt, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, 
 Don-Bosco-Platz 3
Sa 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier, Josef und Mathilde Züger. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Maria und Willi Nagel. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Haus am Schäßlerbach.
Spickel, St. Wolfgang,
 Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar.


Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, Helene und Matthias Schubert, Rudolf und Theresia Schindler, 11 M Anton und Rosa Strobel, Maria Lochno, Josef Kummer; Maria und Hugo Eisele; Adelheid und Julius Seiler, 18.30 Abendmesse, Hermann Müller und Angeh. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M Maria Linczowski. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West), Verstorbene der Fam. Frei und Lutz. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1, (U= Unterkirche)
Sa 17.45 Rkr (U), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PFG, 9.45 Kinderkirche (U), 17.45 Rkr (U). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (U), 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25. **Di** 9 M (U), 9.30 Eucharistische Anbetung (bis 10 Uhr) (U), 17.45 Rkr (U), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (U). **Do** 17.45 Rkr (U). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (U), 7 M (U), 17.45 Rkr (U).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Eugen und Gertrude Horwath, Andreas u. Maria Klimmer, Brigitte Haas. **So** 9 M - Familienfreundlich gestaltet, Augustin Sprenzinger, August Sprenzinger mit Fam., Rudolf Sprenzinger, Adolf, Ottilie und Theo Häußler, Michael Pfaller jun. JM, Angeh. der Fam. Walz, Angeh. der Fam. Bentlage, Erwin Ohnemus mit Angeh. u. Verwandte, Josef u. Veronika Mair, Fam. Gilk, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum entfällt, 18 Rkr. **Di** 8.40 Rkr. **Mi** 18.25

Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Eltern mit Geschwister Fackelmann, Katharina u. Max Weittmann. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M, Familiengottesdienst mit Kinderkirche, musikalische Gestaltung vom Kinderchor der PG, Fam. Hoffmann, Offenwanger und Hein, Heinrich Rogosch. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Anna Steinbichler, In besonderem Anliegen, Hugo Seefelder. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Fam. Wilk, Sobeck und Urbanski, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 Pfarrgottesdienst, für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarrei, 10.30 M gestaltet von der KiTa „Delfingruppe“ anschl. Kirchencafe im PH, Thomas und Ursula Mertl, Philomena Gaugenrieder JM. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Rosalia, Georg und Anna Gutia, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Anna Dörner, Anna Schleich und Schwiegermutter, 16.30 Rosenkranz. **Do** 8.15 Schulschluss-Gottesdienst der Birkenauschule, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Pfarrer Franz Pettla und Pfarrer Emmerich Vormittag, Pfarrer Johann Wolf und Pater Pius Josef Hoffmann. **Fr** 9 M, Anna Schwerthöfer, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius) Unviertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12 
Sa 10 M, Alfred Koller u. Ulla Hoffmann u. Konrad Koller, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), Rosemarie Lo Cascio und alle verstorbenen Angeh., 10 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 M, Franz Krzossok u. Broder Josef u. Eltern u. Großeltern, Klara u. Heinrich Smaczny, 11 M der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg), 18 AM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M, Therese u. Xaver Mack. **Mi** 18 M, Annegret Scheiba. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Fr** 9 M, Rosa Elli u. Ursula u. Anton u. Rosa u. Josef Löwenstein u. Sohn u. alle Angeh., 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.**Dienstag, Mittwoch und Donnerstag:** jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.

Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.**Dekanat Augsburg II****Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

Sa 14 Taufe. **So** 9 PFG, 18.30 Abendmesse, nach Meinung. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Karla und Walter Kaufmann, Karoline Egger mit Angeh. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Keine AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 6

Sa 11 Taufe von Bratschko Lukas und Sofia und Rager Fabian Xaver und Luisa, 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Ingeborg Wech. **So** 9.15 PFG mit Taufe von Hannah Sonntag, Margarete und Rudolf Frohnwieser, Fam. Knittl, Fam. Herrmann, Josef Steppich und Fam. Hobmann, 11 Familienkirche. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Johanna Grimlinger. **Fr** 9 entf. - Euch.-Feier.**Göggingen, Kuratie St. Johannes****Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 PFG - Choratie, Hans Heinz Luther, Hedwig und Ernst Sage, Verstorbene der Fam. Sage und Kunze, Jan Sokol, Verstorbene der Fam. Schmid und Widmann. **Mo** 8.10 Ökum. Schulabschlussgottesdienst der Friedrich-Ebert-Mittelschule Klasse 5, 8.50 Ökum. Schulabschlussgottesdienst der Friedrich-Ebert-Mittelschule Klasse 6, 9.55 Ökum. Schulabschlussgottesdienst der Friedrich-Ebert-Mittelschule Klasse 7, 10.40 Ökum. Schulabschlussgottesdienst der Friedrich-Ebert-Mittelschule Klasse 8. **Di** 18.30 Abendlob. **Mi** 8 Ökum. Schulabschlussgottesdienst der Friedrich-Ebert-Grundschule. **Do** 18.30 entf. - AM.**Inningen, St. Peter u. Paul**

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, Eduard Bischof mit Barbara Sroka und Reiner Sroka, Peter Kroll und Lorenz und Maria Fischer, 10.45 Familien- und Kinderwortgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Barbara Sroka. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 8.30 Ökum. Schulabschlussgottesdienst der Grundschule Inningen.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, Brigitte, Emil und Rosa Beigl, Helga Frommeld. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.**Haunstetten, St. Georg,**

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, 10.30 Gemeinsamer Feriengottesdienst der Pfarreiengemeinschaft mit Fahrzeugsegnung, musik. gestaltet von den Chören, anschl. Pfarrfest, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 16.50 Rkr, 17.30 M, Heinz Beck und Eltern Weber. **Mi** 10 Wortgottesfeier (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG und Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Straße 29

Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, für Josefa Höhne, für Magdalena und Manfred Eichelein. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Fam.-Go. mit anschl. Pius-treff. **Di** 18.30 M, für Herrn Peters und alle Schwestern und Brüder. **Mi** 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber****Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Cilly Hartmann. **So** 10 PFG, Eduard Sandmeir, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 18 M in der Seitenkapelle, Franziska und Anna Reitmeier, Gertrud und Dieter Bayer, Martin und Christine Willutzki. **Sa** Beginn der Sommerordnung.**Kriegshaber, St. Thaddäus,**

Ulmer Straße 63

Sa 11 Go zur Silberhochzeit von Marilena de Marinis-Sisto und Giovanni Sisto, 17.30 BG, 18 VAM mit Verabschiedung von Uta Fischer, Leiterin der Kath. Kindertagesstätte St.Thaddäus, Carl-Schurz-Straße anschl. Fahrzeugsegnung, Winfried Schiene, Johann Menzinger mit Eltern, Anna und Albert Müller, Verstorbene Angeh. der Fam. Schilling und Hiesinger. **So** 9.30 Kindergottesdienst im PH von St. Thaddäus (Kobelweg 1), 9.30 PFG anschl. Fahrzeugsegnung, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschl. Fahrzeugsegnung, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** 9 M in derTurmkapelle, Verst. der Fam. Hübel. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, Stiftungsmesse zur Ehre der göttlichen Vorsehung. **Do** 9 M in der Turmkapelle, Nach Meinung Fam. Brandis, 11 Wort-Gottes-Feier zum Schuljahresende der Bischof-Ulrich-Realschule. **Fr** 9 M in der Turmkapelle, Nach Meinung Fam. Oros, Anneliese Weiß. **Sa** Beginn der Sommerordnung.**Leitershofen, Exerzitenhaus,**

Krippackerstraße 6

So 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M. **Fr** 17 M zur Sommerserenade.**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****Oberhausen, St. Martin,**

Zirbelstraße 21

So 11 M. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Josef Weisshaupt. **Di** 8.30 M, Francesca Pertoso, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.**Oberhausen, St. Joseph,**

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde inkl. EKO. **Do** 18.30 M.**Oberhausen, St. Peter u. Paul,**

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Lore und Engelbert Muggli, Elenore Mayerhofer und Centa Wagner. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.**Bärenkeller, St. Konrad,**

Bärenstraße 22

So 10.30 M mit Kinderevangelium für kleine Kinder bis zur 2. Klasse, Heinz Kindelbacher, Centa und Rudi Stöberl, 18.30 Go am GVZ -Hügel Treffpunkt: GVZ / - bei schlechtem Wetter: in Kirche St. Konrad; musikal. Gestaltung: Bläserquartett. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Anna Miller, für alle deren Leben noch nicht vollendet ist, für die Kranken und Hilfsbedürftigen.**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M (Marienkapelle), Genovefa und August Schedler, Else und Pius Lang, 14 Trauung, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Hannelore Dörflinger und Fam., Renzo Bertoldi, Josef Frank. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 Jug.-Go mit den Pfersingern, Anna und Wilhelm Wöcherl, Edeltraud und Karl Pretzsch und Margarete Przybycin, Cäcilie und Franz Biskup mit Angeh., Isabela und Taddäus Ryba, Eltern und Angeh. der Fam. Oebels, Josefa und Meinrad Jauchmann, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Taizé-Gebet. **Mo** 9 M für Georgis-Zaya Sumaya (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), Johann Krist, Leonhard Maierhofer JM, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M (St. Michael), Ingeborg Thalhofer, Otto Miller mit Fam. **Mi** 9 M für Anneliese Maußner (Marienka-pelle), 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle).**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen****Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

Do 18.30 M (St. Josef, Deuringen).**Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,**

Riedstraße 16

So 10.45 M, Karl und Aloisia Waibl. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, für die Verst. der Fam. Huber und Marko, Ludwig Grünsteudel. **Do** 10öökum. Schulgottesdienst der Leopold-Mozart-Schule zum Schuljahresende.**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **So** 9.15 PFG mit Taufe von Lia Mathilda Fuchs. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, verst. Angeh. der Fam. Janovsky, Jost, Schulzki und Wedig. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

Sa 10 Fest-Go mit Firmspendung durch Hwst. H. Domkapitular Msgr. Alessandro Perego, musik. gestaltet von der Musikgruppe „tonart“, 18 BG, 18.30 VAM anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren, Georg und Walter Zuchriegel. **Mo** 8.30 Rkr, 15 Sitztanz im großen Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 14.30 Seniorennachmittag im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rkr.**Dekanat Augsburg-Land****Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

So 10 M, Berta Schönthier u. verstorbene Angeh. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue.**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger

So 8.30 M, Manuela Mayer, Anton Bunk u. Eduard Zepf. **Di** 18 M.**Hegnengbach, St. Georg,**

Kirchgasse

So 8.30 M, Josepha u. Hermann Rauscher u. Sohn, Erwin Bronner u. Georg Liepert, Brigitte Dieminger JM.**BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE**

zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage

REISBERGER BETTENMesserschmittstraße 7
86453 Dasing • Tel. 08205/9632244
www.reisberger-betten-gmbh.deGroße
Auswahl

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 13 Trauung von Christine Marie und Steffen Kay Kummer, 18 Fest-Go zu Ehren der Hl. Maria Magdalena, M (Filiale Unterschöneberg), verstorbene Wohltäter und Kirchgänger vom Kirchle, Margarete Kuhn mit Angehörige, Verstorbene Ohnesorg, Herz u. Häusler, Konrad Reitschuster, Konrad Wiedemann. **So** 10.10. Christophorus- und Radwallfahrt, Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden und Verst. der PG mit anschließender Segnung der Autos und Fahrräder, Annamaria u. Martin Rau, Annemarie Huber, Anna u. Josef Heinle, Wally u. Martin Heinle, Therese u. Alois Knöferl, Annerose Hager, Fam. Höll, Fam. Waldraff, Herbert Kuhn u. Verstorbene Kuhn, Schwab u. Lahner, Magdalena Leutenmaier u. Verstorbene der Fam. Heimbach u. Fam. Fritz, Jakob Eichinger, Josef u. Josefa Grimbacher, Georg Grimbacher, Inge Sanftel, Ana u. Anselm Leinauer, Erika Siersch u. Tochter Gerlinde, Heilige Schutzengel, zur Mutter der immerwährenden Hilfe, Hl. Muttergottes zum Dank, 19 M PG Füßen mit den Firmlingen. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Oliva Schmid, für die armen Seelen.

Zusammen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 18 Sonntagsmesse, Josefa u. Reinhold Regner. **So** 11.30 Taufe Simon Georg Langet. **Fr** 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen**Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6

So 10 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Anna Gutmayr, Irmi Pollauf, Centa Hafner JM, Karl Abbt JM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PfG. **Mi** 16 Rkr, 18 Rkr.**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM. **So** 9.45 Kinder- und Minikirche, 10 Patroziniumsgottesdienst „Wege des Lebens“ musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Biberbach, Ltg. Josef Deffner mit Reisesegen und Fahrzeugsegnung anschl. Frühschoppen mit Blasmusik im Pfarrhöfle, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.**Pfarreiengemeinschaft Diedorf****Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

Sa 11.30 Trauung von Christian Högg und Lena Muck. **So** 10 Kindergottesdienst im PH, 10 PfG m. Fahrzeugsegnung, Anni u. Ernst Fixle, Anna Lang u. Therese Leinauer, Anneliese Fendt, Irene u. Johann Dipold. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in St. Bartholomäus, Seitz-Grundler. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 M, Franz-Xaver Ottmann.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch**Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

Di 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier zum Patrozinium St. Jakobus (Kapelle St. Jakobus Unternefsried). **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, JM Otto Hühmer, Alois Schorer u. verst. Angeh., Gabriele u. Wilhelm Fischer u. Tochter Ulrike Kosick, Alexander Förg, Verst. Eltern Hühmer, Feuchtgruber u. Biehler, Anton Geßler u. verst. Angeh. **Di** 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), zur lieben Muttergotten u. den hl. Schutzengeln, nach Meinung.

Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, Viktoria Förg u. Angeh.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Mo 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, JM Daniel Fischer mit Großeltern Annemarie u. Johann Fischer u. Anna u. Georg Jung, Karl u. Hildegard Fischer u. verst. Angeh. **Fr** 19 Feierliches Abendlob mitgestaltet vom Kirchenchor Kutzenhausen.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 10 Euch.-Feier zum Dorffest mit Segnung der restaurierten Veteranenfahne, mit Abschied von GRn Kögel-Schütz, JM Thekla Miller, Verstorbene der Bürgergemeinschaft Margertshausen e.V., Verstorbene, die sich um die Dorfgemeinschaft bemüht haben, Verstorbene des Soldaten- u. Kameradschaftsvereins, JM Therese Kunz. **Do** 8.30 Euch.-Feier.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 10.30 Euch.-Feier zum Pfarrfest auf dem Herzogberg. **Do** 18.30 Euch.-Feier in der Hl. Grab-Kapelle.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 10 Fest-Go an der Annakapelle mit Segnung des Feuerwehrfahrzeugs, im Anschluss gemeinsames Fest am Feuerwehrhaus, Angelika Schmid u. Angeh., Stifter der Annakapelle, verst. Angeh. der Fam. Metzger, Seitz u. Schubert, Hermann u. Philipp Schmid u. Angeh., Maria u. Alois Bader, Anna Maria u. Jakob Weinmeyer. **Di** 18.30 Rkr und Andacht an der Annakapelle, bei schlechtem Wetter in der Kirche.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben**Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

Sa 19 VAM, Afra Ketterle, Johann u. Josefa Wiedemann, Karolina u. Cornelius Enderle, Dreißigst-M für Karl Knöpfle. **Mi** 19 M, Karl u. Karolina Hartmuth.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30 St. Anna: Rkr und BG bis 18.45 Uhr (Dinkelscherben), 19 St. Anna: VAM (Dinkelscherben), Werner Mornhart u. Verw., Fam. Schreiber u. Kroter. **So** 9.30 St. Simpert: Rkr entfällt (Dinkelscherben), 10 Anna Fest Kindergottesdienst

Treffpunkt St. Anna-Kirche St. Simpert: PfG, musik. gest. vom Kirchenchor, mit Fahrzeugsegnung. Herzliche Einladung zum anschl. Pfarrfest. (Dinkelscherben), für alle Verstorbenen, insbesondere der verstorbenen Geistlichen der Pfarreiengemeinschaft, Anton u. Anna Markmiller, Maria u. Josef Glink, Pfr. Alois Kranzfelder u. Anna Putz, Sebastian, Maria u. Anton Gleich, Berta u. Georg Bösl, Annemarie u. Martin Knöpfle, Bernhanda Ederer, Magdalena Kastner u. Angeh., Roland Rohrmoser JM. **Mo** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Di** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Mi** 8 St. Simpert: Schulschlussgottesdienst der Grund- u. Mittelschule (Dinkelscherben), 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst (Dinkelscherben), 16 St. Simpert: Abschlussgottesdienst Kindergarten St. Simpert (Dinkelscherben), 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben). **Do** 19 St. Anna: M (Dinkelscherben), Andreas Grünwald u. Eltern, Anna Mayerhörmann u. Angeh., Johann JM u. Rosina Spengler. **Fr** 18 Altenh.: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 VAM, Jürgen Höck JM, Anna u. Alois Knöpfle u. Sohn Alois. **Mi** 19 M, Anna u. Josef Schmid, Simon Kraus u. Maria u. Johann Kraus.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 10 M mit Fahrzeugsegnung, Dreißigst-M für Karl Kastner, Anton Kohler JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Kreszentia u. Johann Hartmann u. zu Ehren der lb. Muttergottes, zu Ehren der Hl. Anna Schäffer u. zur Muttergottes.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 8.30 M, Franz u. Erna Hartmann u. Angeh., Ulrich u. Annemarie Stöckle, Josef Lenzgeiger. **Di** 19 M, Maria u. Josef Holland, Xaver Schäffler, Magdalena u. Sebastian Mayr.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M, Kreszentia u. Anton Plabst m. Sohn Johann u. Margarethe Leopold, Mechtild u. Alois Walter u. verst. Angeh., 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 19 M, Josef Wagner, Kaspar u. Karl Knöpfle, Josef Ritter, leb. u. verst. Angeh., Regina Mayer.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker**Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

So 10 M. **Di** 8.30 M für, Anna u. Eme-ran Forsthofer u. Sr. Longine Koch, Jakob u. Viktoria Vogg u. Josef Kast. **Do** 19 M, Rosa Mayer (Stiftsmesse).

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 19 erste Sonntagsmesse, Verst. der Fam. Bernhard u. Sigmund. **Fr** 19 M, Blasius u. Anna Jehle u. Angeh.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 19 M, Verst. der Fam. Wienerl, Steidle u. Robl, Gertrud Kunter, Tochter Angelika u. Verst. der Fam. Beier.

Pfarreiengemeinschaft**Gablingen/Langweid****Achsheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

Sa 14 Taufe. **So** 11 Waldgottesdienst an der Nikolauskapelle, Anna u. Xaver Ziegler m. Angeh., Rosa u. Leonhard Goll u. Josef Sailer. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Anna u. Josef Zärle m. Angeh., Lothar Loeschke u. Klaus Loeschke, Marlene u. Lorenz u. Anna u. Lorenz Dirr.

Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19

So 9.45 M anschl. Konvent d. Marianischen Kongregation, Leonhard Kratzer JM, Pröll Johann u. Verst. Falchner, Alois Schreier m. Angeh., Georg u. Christine Schuster, Christine Unger u. Brigitte Schuster, Franz Eberle JM, Helmut Weihmayr, Georg u. Kreszenz Wittmann m. Erwin Fleiner, 9.45 Kindergottesdienst, PH Gablingen, 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Verst. Kaiser u. Seitz, um eine gute Ernte, Magdalena u. Martin Scherer, Zita Trenker u. Angeh., Xaver Schwaiger u. Angeh. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Reisesegen. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr, 18 PfG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Manfred Geretzky u. verst. Angeh., Verst. Ringel u. Köffers, Gottfried Wieser u. Karl Kranzfelder. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Feith.

Lützelburg, St. Georg, Georgenstr. 20

Sa 14 Taufe, 19.15 M. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.45 Ökum. Taize-Gebet. **Do** 18.30 M, Anna Kieninger, Max Mann, Maria Erber u. Sidonie Lutz. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 9.45 M, anschl. Pfarrfest, Hermann Grünwald, Paul Herzberg, Eltern u. Geschw. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,** Schulstraße 1

Sa 14 Taufe. **So** 10.15 Fest-Go zum Patrozinium, Maria u. Ludwig Hintermayr, Thomas Bernhard Beier u. Emilie Zapf, 11.30 Taufe. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle), Anni Neumaier, Eltern u. Bruder mit Frau. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 15 Andacht/Wortgottesfeier (AWO Seniorenzentrum), 17.30 Andacht zu Fest der Hl. Anna bei Gasthof Stern.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 VAM, Elisabeth Mairle, Engelbert Wagner, Sophie und Anton Seitz. **So** 8.30 PfG. **Di** 19 M, Verstorbene der Marianischen Gebetsgemeinschaft. **Do** 8 Schulabschlussgottesdienst Mittelschule. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M (St. Emmeram Gersthofen).

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Johann JM u. Kreszens JM Brem, Albert Mayer, Leonhard Schrettle u. † Angeh. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M, nach Meinung, für die armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas**, Ulmer Straße 6**So** 10.15 M.**Horgau, St. Martin**,

Martinsplatz 1

Sa 10 M zum Patrozinium (St. Maria Magdalena Horgaugreut), für Hintermair, Roth, für Magdalena und Ludwig Fischer, Maria und Matthias Maier, Paula und Johann Hofbaur, 18.30 M, Jug.-Go, für Otto und Gudrun Göhr. **So** 9 M, für Anna und Martin Miller, für Werner, Luise und Rudolf Kluge, 9.45 Rkr der Marianischen Männerkongregation, 11.30 Taufe von Celina Schmid (St. Maria Magdalena Horgaugreut). **Di** 18.30 Wortgottesfeier (St. Maria Magdalena Horgaugreut).

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens**,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, Wally Miller, Josef Schuster, † Schuster u. Sontheimer, † Stehle, Rosa Gnann, Leopoldine und Adolf Malcher. **So** 18 Rkr i. d. Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, JM Elisabeth Deisenhofer, Stefan Deisenhofer, Georg u. Anna Deisenhofer, Johann u. Sieglinde Buchmiller, Martin Müller, Fam. Leichtle nach Meinung, Anna u. Paul Kaiser, Eltern u. Schw.-Elt. Kurka und Kwoczalla. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 Go im Freien der Pfarreiengemeinschaft beim Feldkreuz in der Fertinger Straße (bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche) - M für die Lebenden und Verst. der PG (Der Pfarrgemeinderat bietet nach dem Go Getränke und einen Imbiss an.), Maria Steiner, Johannes Schulz und Geschwister, Leonhard Braunmüller und verstorbene Angehörige, Johann Egger, Verstorbene der Fam. Deisenhofer, JM Gabriele Stegmiller, Georg Horrer, Karolina Stegmiller, JM Franz Neubauer, 18.30 Rkr in St. Stephan.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, Barbara Piersciecki, Maria und Peter Kratzer, Wilhelm Beutmüller, Helmut und Erna Tanzer, um Gesundheit, Edith Seitz, Jakob und Klothilde Mederle, Johann und Josefa Franz, 18 Rkr. **Mo** 10 M im Johannesheim, Pfr. Ludwig Eberle, Andreas und Luise Bergmeier, 18 Rkr. **Di** 9 M, Maria Holzapfel, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin**,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **Di** 9 M - 8.30 Rkr. **Fr** 8.15 Schuljahresabschlussgottesdienst.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 14 Trauung und Taufe, 18 VAM Fam. Thaler und Schmid, Schwester Gerburga. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M. **Do** 8 M in Schlipshaus, Fam. Egger und Löffler, Karl Schafroth.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Veronika Bannwolf. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, Mathilde Rueß und verstorbene Angeh.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 11 Taufe, 18 VAM - 17.15 Rkr, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angehörige, Hermann Mattes. **Mi** 16 Abschlussgottesdienst KiTa St. Ägidius, 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 8 Schulabschlussgottesdienst, 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Do 9 Abschlussgottesdienst Gymnasium Neusäß, 18 M für die Kranken in der PG - 17:30 Uhr Rkr, Hanns und Elisabeth Spiegel. **Fr** 11 Abschlussgottesdienst KiTa St. Thomas Morus.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

Sa 11 Taufe. **Do** 9 M, Schwester Aloisia, Andreas Stemmer, Georg Schalk.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, Angeh. der Fam. Ruisinger, Martin und Theresia Keller, Maria Mayer, Kurt Schrötter. **So** 10.30 Jubiläumsgottesdienst 40 Jahre Pfarrei St. Raphael anschl. Pfarrfest, Maria und Konrad Hörmann mit Eltern und Geschwistern, Verstorbene der Fam. Marx und Burda. **Mi** 9 M - 8:25 Uhr Rkr. **Do** 11.30 Abschlussgottesdienst KiTa St. Galus. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 Pfarrmesse - 8.30 Rkr, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung, 11 Schulabschlussgottesdienst. **Fr** 9 M, Manfred Solleder, Ingeborg Pirkel, Marianne Glas.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Julia Mozet, Martha und Mathias Mozet. **Di** 10.30 Abschlussgottesdienst KiTa Dorothea, 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Ehingen, St. Laurentius**,

Hauptstraße 47

So 8.30 M, für Max und Franziska Schretzmair und Eltern Kaspar u. Rosa, Xaver u. Sofie, Bernhard Kratzer, Gerlinde JM und Paul Zerle. **Mi** 18 Rkr (Frauenkirche Ehingen), 18.30 M (Frauenkirche Ehingen), Anna und Franz Xaver Gundel, Herbert Ei-

genberger und verstorbene Angehörige, Verstorbene Berchtenbreiter und Leser.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, die Einsamen und Kranken. **Di** 7 M. **Mi** 7 Rkr. **Do** 7 M, Rosa und Willi Ebert. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 PFG, M Jozef Lazar JM, Emma Fischer, Hilda Wiedemann JM, 11.30 Taufe des Kindes Diana Wolf (ND). **Di** 8.30 Rkr. **Do** 9.30 Schulschluss-Gottesdienst, 18 Rkr, 18.30 M, zum Dank. **Fr** 19.30 Nacht der Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Verstorbene der Fam. Seitz, Bittl, Mayr und Schuster, Anton Fürst, Else Emminger und verstorbene Angeh. **So** 10 M, Martin und Christina Mayer, Sohn Günther und Verwandtschaft Mayer und Stegmiller, Johanna Schmid JM, Eltern und Schwiegereltern, Franz Leinfelder JM, Eltern und Schw.-Elt. und verstorbene Angeh., 11.30 Taufe. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Ludwig und Martha Reißner, Eleonore und Konstantin Kwoczalla, Eltern, Geschwister und Verwandtschaft, Fam. Kirst-Kopp, Lisbeth und Johann Bartl. **Mi** 14 Seniorennachmittag. **Fr** 8 Schulschlussgottesdienst, 18 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 18.30 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Georg Rau JM, Veronika Zwerger JM und alle Verst. der Fam. Zwerger, Rau und Däubler, Rainer Pabst JM und † Stuhler und Bauch.

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei**,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. M. Strehle, i. Anliegen d. Fam. Schmid, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M, Fam. Zott, Kugelmann, Dietrich, Verst. d. Fam. Schmid/Scheurer, Hans und Elisabeth Schiffgens, Geneveva Trieb und Eltern. **Mo** 7 M, Karl Kienle, Konrad Zott, i. e. bes. Meinung. **Di** 7 M, Freunde d. Fam. Junk, Schaaf, Sr. Hadismunda und Pius Maier, für Schwerkranken. **Mi** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Moser, Leb. und Verst. d. Fam. R. Müller, Anna Erlinger, Mrgarete Kreuzer, Betty Drießle. **Do** 7 M, Jakob und Therese Knöpfle, Martha Garreis, z. E. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M, Eugen Schneider, Sr. Katharina Mayer, für die Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer**,

Kirchgasse 4

Sa 10 Taufe. **So** Kein Go in Adelsried, bitte besuchen Sie die Gottesdienste in den anderen Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 19 M, Michael Wagner.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

So 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Ingrid Mayer u. Max u. Berta Ruisinger, Markus u. Kreszenz Klimm. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Magdalena u. Joseph Mayr, Kreszenz u. Michael Gröner.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Gottesdienst.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 19 PK: VAM mit Verabschiedung von Pater Thomas Payappan, Heinz u. Maria Schönenberg JM u. Söhne Hubert u. Hans-Peter, Annelies u. Alfred Schühler u. Franz Kapfer, Maria Griechbaum u. Verw. anschl. gemütl. Beisammensein. **So** 11 PK: Taufe, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 19 PK: M, Maria u. Karl Glaß u. deren Eltern Kuhn u. Glaß, Werner Wagner u. Fam. Adler, Hermann Graf mit Eltern u. Geschw. u. Fam. Reif, Enders u. Hofmann.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M Laura und Rudolf Frank, Maria, Helmut, Johann, Barbara und Adolf Harthäuser und Georg Wengner, Erwin, Maria und Johann Wieland, Günter Pahl und Eltern, Therese und Leonhard Kuhn. **Mi** 19 M, Manfred Scherer.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis**,

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M, anschl. Pfarrfest, Jakob und Maria Zott, Gisela Murawski, Anneliese Fendt, Kreszenz und Josef Lohner, Klara und Karl Bader. **Di** 10 Andacht für die Vorschulkinder. **Mi** 8.10 Schulschlussgottesdienst der Grundschule.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 8.45 M, Josef und Mathilde Jenuwein und Helene Weber. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Pfarrhof.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet. **Di** 19, Josef Strehle, Ingeborg Reitmayer.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,
Kirchgasse

So 8.45 M, Centa und Narziß Streit, † Eltern Streit und Bayer. **Mo** 19 Rkr für den Frieden in der Welt.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia, Hofmannstraße 12

So 10.15 M, Karl Pauler. **Mi** 19 M. **Fr** 19 Eucharistische Anbetung.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 M, Magdalena und Anton Hegele, Ria Link. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Paul Wagner.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Di 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 Dankgottesdienst der Neu-Gefirmten als Jug.-Go in der PK „Maria Immaculata“ Zusmarshausen. **So** 10 Hochamt im Seniorenzentrum - zum 20-jährigen Jubiläum und PATROZINIUM St. Albert, verstorbene Bewohner und Mitarbeiter des Hauses St. Albert, 11.30 Taufe, 15 Rkr a. d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche. **Fr** 8 M, die Lebenden und Verst. der Fam. Galuszynskich, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18.00 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 19 Salvatorgehen, Bittgang. **So** 10 75 Jahre BCA, M am Römerweg. **Mi** 19 M. **Do** 18 Andacht in der Kapelle St. Salvator.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

Mi 8 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 10 M. **Do** 8 M.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

So 8.30 M. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing

Affing, St. Peter und Paul, Schloßplatz

So 9.15 M, Georg und Marianne Wurzer, August und Maria Mittelhammer und Verstorbene Kosub, Walburga und Lorenz Oefele, Karl Heinz und Anna Willer und Sofie und Peter Limmer, Viktoria Schmaus. **Mi** 18.30 Rkr, 19.15 M (St. Valentin Katzenthal), Walburga und Lorenz Oefele und Geschwister. **Fr** 7.30 M, Anton Jemiller, Franz Matzka.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 11 Taufe (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias). **So** 10 Rkr, 10.30 M, Georg

Lechner, Maria und Alois Zwettler, Martin Mägele, Georg und Klara Kupferschmid, Sohn Georg und verstorbene Verwandtschaft, Jakob und Magdalena Sturm, Heinrich Escher und verstorbene Verwandtschaft Escher und Lechner, 18 Rosenkranzgebet für den Frieden. **Di** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth,

Laurentiusplatz 2

So 8 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Josef Seidl und Helmut und Albert Fischer, Martina Hartl, Josef Tränkl, Karl Pfleger und verstorbene Angeh., 13.30 Taufe. **Do** 18.15 Rkr.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Helmut und Afra Manhardt, Andreas Manhardt und Eltern Karl, Pfarrer Jakob Zeitlmeir. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Eltern Lechner, Söhne Josef und Alois, Großeltern, Verwandtschaft und Maria Gans, für die armen Seelen.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 9.15 Fest-Go zum Patrozinium mit anssl. Prozession, Martin Heidenreich JM, Josef und Maria Engelschalk und Schwiegertochter Maria, Stefan Hirschmann, Georg und Johanna Neumair, Johann und Hildegard Eberl. **Mi** 18.30 M, Peter und Elisabeth Weiß, Verstorbene Wallner, Martin Wittmeir, Anna Higl mit Eltern und Geschwistern.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 11.30 Taufe. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, Josef Benkart JM, Maria Steinherr JM, Johann Steinherr, Margarete und Franz Krisch und verstorbene Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 Jug.-Go, Fam. Militsch und Weiser, Maria und Alois Schierl, Johanna und Matthias Finkenzeller mit Verwandtschaft. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Go im Volksfestzelt, Theresia Schweighofer, Josef und Gotalinde Knafelz, Ulrich Eberl, Erhard und Traute Mildner. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Rosa Brandner. **Mi** 9 Euch.-Feier, für die armen Seelen. **Do** 9 Euch.-Feier, Zu Ehren des Hl. Geistes. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Anna und Josef Knöferle, 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So Go im Volksfestzelt um 10.30 Uhr besuchen. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So Go im Volksfestzelt um 10.30 Uhr besuchen.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So Go im Volksfestzelt um 10.30 Uhr besuchen. **Do** 18 Euch.-Feier, Adolf Buchner und Eltern.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

So Go im Volksfestzelt um 10.30 Uhr besuchen.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So Go im Volksfestzelt um 10.30 Uhr besuchen.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So Go im Volksfestzelt um 10.30 Uhr besuchen. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Alfons Preuhs, Harald Kraus und Johann Drexl. **Mi** 18 M, Josefa Baulchner. **Do** 8.15 Schulschlussgottesdienst der GS Althegnenberg-Mittelstetten. **Fr** 17 Segnungsgottesdienst der Vorschulkinder, 19 Taizé-Gebet.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 18.30 Rkr (St. Stephan Tegernbach), 19 Hochamt zum Patrozinium (St. Stephan Tegernbach), JM Silvia Keller, Pfarrer Michael Würth, für alle Verst. aus Tegernbach. **So** 8.30 PFG mit Aufnahme der neuen Ministranten und Verabschiedung, Konrad Kästle mit Sohn Peter u. Tochter Gisela, Friedrich Kiser mit Eltern u. Verwandtschaft, JM Pfarrer Michael Würth, Paula Wagner. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr und BG, 19 M, JM Josef Helgemeir, Beatrix Helgemeir mit Geschwister u. deren Angeh.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8.30 PFG, Leonhard u. Anna Ostermeier mit Anni Ostermeier, Anton u. Katharina Haas mit Josef Haas. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Anna Ring.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11-12 BG. **So** 10 PFG mit Aufnahme der neuen Ministranten und Kinderkirche, Winni Damer, JM Maria Grundler, JM Mario Menhard, Maria Schußmann, Berta u. Hans Klaß und Thomas Ostermeier. **Mo** 11 Schulschlussgottesdienst der GS Ried. **Di** 8 M, Berta Knöferl, JM f. Marianne Lehmann, Marianne Wittkopf, Josef Gerstlacher. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Maria Schredl.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 10.30 Goldene Hochzeit. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PFG im Pfarrgarten (als Abschluss vom Zeltlager), Josef und Johanna Bauer JM, Michael Golling, Irmtraud Heigl. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Alfons Rosner JM, Anna und Johann Gaier, Konrad Geil, Xaver Asam, Irmgard und Josef Huß, zu Ehren der Heiligen Anna und Joachim.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 8.30 M, Johann Gschoßmann JM, Kreszenz und Josef Weichenberger, Anton Weichenberger und Viktoria Eiba.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

Mi 19 M, Johann Tremmel mit Maria Jordt und Eltern.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Sa 19 VAM, Viktoria Gail und Verwandte, Rita Mahl.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 M, Kreszenz Greppmeir JM, Eltern Kroisi JM, Roman Kreutmayr und Eltern Kügler, Maria, Franziska u. Martin Lichtenstern. **Do** 19 M, Anna u. Rudolf Higl.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 17.30 Rkr. **So** 10 M - Gemeindegottesdienst - Patrozinium - äußere Feier - mit Aussendungsfeier z. WJT, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. **Di** 18.30 M - Hochamt, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei. **Mi** 8.30 M, JM Jakob u. Anna Stemmer, 16.30 M (Krankenhauskapelle), 18.30 M (St. Stephan Wiffertshausen), Anna Michl u. Eltern. **Do** 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für Leb.e und Verst. der Fam. Leber und Weber. **So** 10.30 EF, für Marianne Rehle. **Mo** 18 EF, für Johann und Maria Wally. **Mi** 18 EF, für Elisabeth und Josef Wally. **Do** 18 EF, für arme Seelen (n. Meinung Mitterer). **Fr** 18 EF, für Josef Riedl.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Afra Späth, 10.30 M, Wallfahrt Willishausen und Anhausen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M, Christa Mayr mit Johann und Sebastian Birzle und Eltern, 10 M, Erna Mayr, Karl Schmid, Andreas Breitsameter, JM Maria Weiß, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Irmgard Huß, 9.15 Gebetsstation an der Statue des Hl. Christophorus, anssl. Segnung aller Fahrzeuge auf dem Parkplatz sowie ihrer Halter- und Fahrerinnen und Reisesegen bzw. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Fidelis Jung, anssl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Anna Mahl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, JM Willi Baumgartner mit † Peter Fischer, Rudolf Naßl. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, Rita Damke, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte in einem bes. Anliegen, anssl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.



▲ Prätig blühen die Sommerblumen im Garten vor der Kapelle Heilig-Kreuz in Asbach, einem Ortsteil von Altomünster. Die 1654 an der Stelle eines schon vorher vorhandenen kleineren Gotteshauses erbaute Kapelle ist im Innenraum schön ausgemalt und ausgestattet. Vermutlich war sie einst ein Wallfahrtsziel, worauf einige Votivbilder des frühen 19. Jahrhunderts hinweisen. Als Filialkirche von Randelsried gehört die Kapelle zur Pfarreiengemeinschaft Schiltberg. Foto: Beck

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Mo 19 M, Dreißigstmesse für Theres Neusiedl, JM Kreszenz und Jakob Wagner mit Sohn Michael, JM Juliane Gamperl, Kaspar und Hans Vogl und Eltern, Leonhard und Maria Lapperger und Angehörige, Kaspar und Theresia Jung, für die Armen Seelen.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

So 9.45 Kleinkindergottesdienst im Pfarrgarten, 10 Hl. Amt, für Kaspar Zandtner mit Schwiegereltern, Viktoria und Jakob Lesti mit Angeh., Kreszenz Ziegler und Andreas und Magdalena Ziegler, Franz Vogel, Anna Hammer mit Verwandtschaft, Norbert Murr und Josef Egger, Sofie Isele, Alois Kandler. **Mi** 19 M, für Josef Baur, Anna Baur, Alfred Winkler, Cäcilie und Josef Haas. **Do** 10 Schulschluss - Go.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 8.30 Hl. Amt, für Johann Müller, Albert Schwaiger mit Eltern und Eltern Bichlmeier. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für Georg Büchele, Josef und Maria Kaltenstadler, Maria Kölbl und Magdalena Haimer.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM, für die Lebenden und Verst. der PG. **So** 9.45 Hl. Amt, JM Anton Sieber, Anna Sieber, Therese und Anton Christl und Angehörige, Maria, Michael und Martin Alber, Peter und Anton Frohnwieser, Franziska und Wilhelm Rinauer, zum hl. Leonhard. **Mo** 19.45 Betstunde. **Mi** 18 Wort-Gottesdienst zum Abschluss des Kinderhausjahres im Garten vom Kinderhaus. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Waltraud Nuska, Anni Geißler, Alban und Thekla Höger, Corona und Matthäus Scherer und Verwandte, Johann und Maria Eberl mit Verwandte, zur immerwährenden Hilfe. **Fr** 8 Schulschlussgottesdienst.

Sainbach, St. Nikolaus, Kirchplatz

So 8.30 Hl. Amt, Verwandte Nefzger und Pest, Josef Steinherr. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Helene und Xaver Wunderl, Ulrich und Sr. Ignata Dankl.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M mit Kinderkirche, für Heidi und Peter Ranger und

Mario Menhard, Walter Adler und verst. Angehörige. **Di** 18.30 M, für Fam. Schmal, Hobmeier und verst. Angehörige. **Mi** 9 M, für Maria Reiss.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, Familie Schmal, Pudzich, Hobmeier, Oppenländer und verst. Angehörige. **So** 9 M mit anssl. Fahrzeugsegnung. **Do** 18.30 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach

Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

Sa 10 Firmung m. Domkapitular Dr. Thomas Groll, Waltraud Felber u. Josef Schrittenlocher. **So** 7.45 Rkr in der Pfarrkirche, 8.15 M, Magdalena Brunner, Walter Suchanek, Josefa Popp, Magdalena u. Georg Stachel u. Angeh. **Di** 8.30 Schulschlussgottesdienst 1. - 9. Klasse, 16 Abschlussgottesdienst d. Vorschulkinder d. Kita Kühbach. **Mi** 19 M (St. Laurentius Paar), Martin Helfer u. Angeh., Resi Schoder u. Rudi Schober, Anna Müller, Willibald Schmid. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Willibald Schormair u. Bruder Hans u. Irma Krepold.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

So 9.45 Fam.-Go. auf der Wiese beim Pfarrstadl, Magdalena Maier u. Sohn Michael, Verw. Stocker u. Thurnhofer, Alfons Lämmle, Josef Schrittenlocher u. Angeh., Gisela u. Michael Zauner, Waltraud Felber, Monika Kreitmair, Robert Ott u. Eltern Bachhuber, 11.15 Taufe von Florian Szekeley u. Luca Hoepner. **Do** 12.30 Schlussandacht zum Thema „Hl. Ulrich“ - Kindergarten Unterbernbach.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17

Sa 14 Taufe von Annika Kutscher, 18.30 Rosenkranz. **So** 9 M, Lebende und Verstorbene der Familien Stadtherr, Resele, Bayer und Huber und für den Frieden in der Welt, JM Wilhelm Köppl. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rosenkranz in der Annakapelle. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M zum Annafest, Anna und Johann Paa, Anna und Hans Steinbach und Anna Goth, Joachim Fabian, Franz und Anna Nowey mit Tochter Anna und mit verst. Verwandtschaft. **Fr** 18.30 Rosenkranz.



▲ Das Ortszentrum von Deuringen, einem Ortsteil von Stadtbergen im Westen von Augsburg, wird geprägt von der 1721 erbauten Kirche St. Joseph.

Foto: Krünes

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 19 Vorabendmesse, Elisabeth und Josef Gelb mit Karolina und Franz Ludwig, Alfred Müller. **Di** 19 M, zu Ehren der Muttergottes und für die armen Seelen.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 18 Rkr. **So** 9 M mit Fahrzeugweihe, JM Hilda Klassmüller mit Thomas und Eltern, Annemarie, Josef und Petra Willis, JM August Drexler und Elisabeth Drexler, Sebastian Funk, August und Katharina Drexler, Peter, Therese und Kathrin Sedlmeir, Emma Weiser zum Geburtstag.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Mi 9 M.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

Sa 19 Wortgottesdienst.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M, Angelika Wernberger, Fam. Robeller u. Familie Schimpfle, Max und Katharina Burkhard, Emma und Leonhard Kistler. **Mi** 19 M, Maria Wiedemann.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Sa 12.30 Trauung von Siofra Corr und Johannes Lobinger. **So** 10.30 M, Tina Kölz,

JM Maria und Leonhard Kienle, Hella Richter, Eleonore und Franz Steppberger, JM Rita Spöttl. **Fr** 19 M, für die armen Seelen und zu Ehren der Muttergottes.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 13.30 Trauung von Melody und Dominik Maniera, 15 Taufe von Emilian Winter, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9 M (geänderte Uhrzeit) (Theresienkloster), 9.45 BG in St. Michael, 10.30 M Anna u. Willi Oswald, Rosa May, Maria Steinhart JM m. Verw., Elisabeth Hörmann mit Hedwig u. Verw. Keser, Verstorbene der Fam. Zanini, Heinzeller und Kurz, Ottilie Reinwald JM, Helmut Batz JM, 11.45 Taufe von Paul Schelle, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt).

Mo 7 Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Helmut Batz JM, Josefa u. Peter Huber u. verst. Verw. Siegel, Schmid u. Huber, Theresia Aßfalg, Maria Chromy u. verst. Verw., Charlotte u. Manuela. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Fritz Heinlein u. Gertrud Haunschild, Walter Peter m. Eltern u. Schw.-Elt., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M entf. (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienklos-

ter). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die Verst. der Woche und BG, 19 M Magda, Horst u. Gertrude Bothor, 19.30 Eucharistische Anbetung mit schöner Lobpreisemusik (bis 20:15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 19 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 7.15 M entf., 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

Mi 18 Rkr, 18.30 M, Theresia und Jakob Christl und verstorbene Verwandtschaft, Xaver und Paula Widmann, Erna Jakob und verstorbene Verwandtschaft.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Josef und Elisabeth Bucher und Johann Schmalzl, JM Adolf Plank, JM Peter Hacker, JM Gerwald Mayr, Johanna Lechner, Viktoria und Johann Schacherl. **Mo** 18.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Josef Bucher, Bruderschaftsgottesdienst für Josef Ertl. **Di** 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

So 9 M, Viktoria Rast und verstorbene Angehörige, Stefan und Josef Schmid, Verstorbene der Fam. Eberle, Christl und Erhard. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM Xaver Failer, Maria und Jakob Huber, Anneliese und Georg Lunz mit Verwandtschaft, Anna Oefele, Roman Huber.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

So 19 Flurumgang. **Di** 18.30 M, Cäzilia Pfaffensteller, Martina Stief, Maria und Xaver Stegmeier.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18.30 M, Sophia und Lorenz Haug, Georg und Anna Eibel, Karl und Magdalena Schlecht, JM Georg Augustin.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 18.30 VAM. **Mi** 19 M Leonhard Schöpf JM.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Sa 11.30 Taufe. **So** 8.30 M Maria u. Sebastian Meßner, Anna u. Frater Lantfried

Brunnenmeir, Eltern Thoma u. Brunnenmeir m. Verwandtschaft. **Do** 19 M Katharina u. Josef Diebold.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Therese Wunder, Anna und Xaver Kolper und verstorbene Angehörige, Anna und Josef Gilk, Anton Maier u. Eltern, Erna u. Benno Ranger, Regina u. Johann Völk JM, Paul Späth, Marion Koppold, 11.15 Taufe. **Mo** 9 M Franziska u. Adolf Bröckel m. Enkel Roland, Verst. Fam. Huber u. Gutmann. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelsart). **Do** 19 M Martha u. Josef Sigl. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M, Theres Mair, Anna u. Andreas Pletschacher m. Verwandtschaft, Magdalena Gastl, Maria u. Josef Straßmair, Maria u. Johann Schreiber m. Tochter Marlies. **Fr** 19 M Willi Eberle u. Eltern Hoppmann, Verwandtschaft Schalk/Wächinger, Anton Steinhart, Johann u. Josef Steinhart, Josef u. Johanna Greppmair.

Rehosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 10 M Gregor u. Kreszentia Frauenknecht und Erich u. Anna Hable, Peter Aumiller, Anna u. Xaver Bertele, Johann u. Katharina Wagner. **Di** 19 M Lorenz u. Anna Sailer m. Rosa u. August Axtner, Thomas Kramer.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Fr 19 M Johann Frauenknecht, Eltern u. Geschwister Appel, Lachner Juliane.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M Pater Karl Metzger, Maria u. Helmut Lukas, Mathias Huber JM, Willi Erhard JM.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

So 9.30 Rkr, 10 M, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe, Anna Herb, Johann Schmaus JM. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Kurt Eierle JM.

Echshheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Josef Wittmeier, Karl und Maria Gietl, Peter Brummer JM, Kreszenz Sturm JM, Josef und Anna Mair. **Fr** 18.30 Rkr (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 19 M, Georg Kupferschmid jun., Klara und Georg Kupferschmid, Magdalena Schleger, Anton Huber JM, Therese Specht JM. **Mi** 18.30 Rkr.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

Do 18.30 Rkr.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 10 Patrozinium unserer PK St. Maria Magdalena Festgottesdienst für alle Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde mit Aufnahme der neuen Ministranten.

Di 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M,

Leo Vollmeier, Anton Kruck, Maria Kröpfl, Josef Riedelsberger.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr und BG, 19 VAM, Pfarrer Gottfried Settele, Anita Hammerl, Johann und Christine Aechter, Ilse Klepich und Angeh. JM, Konrad Reich JM. **So** 9.30 M am Marktplatz zum Gaufest des Donaugaus und 100 Jahre Heimat- und Volkstrachtenverein Pöttmes Hl. Amt für die Lebenden und verst. der Pfarreiengemeinschaft (Bitte Sitzgelegenheit selber mitbringen). **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Anna Clos. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 19 M (Johanneskapelle), Katharina Schütz, Barbara Frieb und Franziska Acker JM, 19.45 Bibelabend im Pfarrhof. **Mi** 8 M, Nikolaus und Zenta Schwarzenberger, Janko und Maria Petrovic, Konrad, Maria, Hermann und Elisabeth Augustin, Maria Eisenhofer JM, 18.25 Rkr in der Friedhofskapelle. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 17.55 Rkr, 18.30 M, Cäcilia Pallmann, Maria Wagner JM, Albert Braun und Verwandtschaft JM.

Schnellmannskreuth,

Mariä Himmelfahrt,

Dorfstraße 5

Sa 18.30 BG, 19 VAM, Eltern Ottilinger u. Kinder, Johann Heilgemeir u. Eltern, Eltern Steinherr, Tochter Maria Stichelmayr u. Sohn Josef. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

So 8 M, † der Fam. Gogl, Maria Heckl JM, Willi Heckl, Theresia Marko. **Mi** 18.25 Rkr.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 8 Rkr, 8.30 M, Anastasia Riedelsberger JM, Peter Paula und Eltern Dirr JM. **Fr** 18.15 Bonaventura-Bittgang, 18.30 Rkr, 19 M, Maria Sturm und Verwandtschaft, Andreas Huber JM, Franz Kruck mit Geschwistern JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 9.30 Fest-Go zum 75-jährigen Jubiläum des TSV Rehling, 15 Firmung in Rehling durch Domkapitular Dr. Thomas Groll. **So** 10 M, Georg Stöckl JM, Yannik Stöckl, Anna und Benno Wittmann, Konrad und Afra Jakob, Paul Schmidberger, Maria Sturz mit Sohn Richard und Angeh., Gertrud Frank und Eltern, Sieglinde Rutka und Eltern, Johanna Weber, JM Kreszenz Haberl, für Siegfried Sattich. **Mi** 19 M in Unterach (St. Wolfgang), Josef und Anna Hammer mit Kinder und Angeh., Günther Hackl. **Do** 7.15 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 Wortgottesfeier. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 Pfarrgottesdienst, M Werner Wagner und Eltern Böck.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 PfG, M für die Lebenden und Toten der PG, Theresia und Lorenz

Happacher, Erwin Schwaninger und Eltern, Roland Treffler. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Anna und Josef Schober. **Fr** 7 Motivmesse.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 Festgottesdienst, musik. Gestaltung „Chor Effata“, Irmgard und Peter Wolf mit verst. Angehörigen d. Fam. Wolf, Ignaz und Juliana Metzger und verst. Angehörige, Josef Michl, Lorenz, Theresia und Katharina Sturm, Anton, Magdalena und Robert Holzmüller, Barbara und Franz-Xaver Müller, Anna und Peter Schmid, Fred Görlitz. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, Anna und Karl Höger, Sofie und Thomas Wörle und Tochter Gertrud, Theresia und Martin Steiner und Angeh., Sofie und Xaver Wörle. **Di** 18.30 Rkr, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Leonhard Birkmeir, Martin Erhard. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

So 9.15 M, Wolfgang u. Walburga List, Innozenz u. Maria Riedlberger, Tochter Centa.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

Sa 10 Firmung in Kühbach. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst mit Patrozinium, Jakob Stegmair u. Verwandtschaft, Hans Wittmann JM, Josef JM u. Kreszenz Kurrer, Johann Gschoßmann u. Eltern Gschoßmann, Peter Geisler JM. **Di** 8.15 Schlußgottesdienst. **Mi** 19 Abendmesse, Joachim Stemmer, Georg Schmid JM, Franziska u. Xaver Stelzer, Margit Kutscherauer m. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

Sa 18 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse, Xaver Bucher (Fam. Knöferl), Emma Trinkl (Gatte Johann), Willibald Unsinn (Fam.), Maria u. Leonhard Trinkl (Fam.), Franziska Altstiel (Fam.). **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Elisabeth u. Josef Salvermoser (Erwin), Franziska Eckert, Johann, Hans u. Helga Eckert u. Verwandtschaft.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

Sa 14 Taufe von Isabella Marie Greisl. **So** 10.30 Feldmesse - bei Schlechtwetter i.d. PK, Maria Mair (Bruder Sepp), Elisabeth u. Anton Keimel (Familie), Marianne Kölbl (Stephan Lochner), Maria Mair (Stephan Lochner), Josef Lochner (Stephan Lochner). **Di** 19 M (Michelsk.), Johann Zanker u. Tochter Rosmarie u. Rosa Koberstein (MZ), zu Ehren d. Hl. Schutzengel (JW).

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 10.30 Wortgottesfeier. **Do** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung, Karl Schmid (3. Jahrtag), d. Armen Seelen (Kopleder).

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 9 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Familie Jakob Zanker, Katharina Mayr (Fam.), Resi Englert, Birkel-Schaller. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M - anschließend stille Anbetung, Resi Englert (Sen.Kr. Tandern), Peter Schadl (Sen. Kr. Tandern), Katharina Mayr (Sen.Kr. Tandern).

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa Wallfahrt nach Andechs MMC, 13 Trauung von Patrick und Carolin Böckle, 15 Taufe von Magdalena Lieb, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 Vorabendmesse, verstorbene Verwandtschaft Jaufmann, Magdalena u. Johann Krebs, Elisabeth Cichy, Anna Lohner u. verstorbene Angehörige, Werner Sachs und Eltern und Hans Haas, Inge Schneider. **So** 10.30 M auf dem Kirchplatz mit Mini-Aufnahme gest. v. Horizont, anschl. Pfarrfest (Kirchhof), Hilde Widera, Ludwig Kohl, Eltern u. Schwiegereltern, Angelika und Georg Stadlmair, Alois Jasser JM. **Di** 18.30 M (Krankenhaus). **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Anna u. Franz Vogt, Eltern Hartmann u. Fischer, Magdalena Schmölz, Anna u. Michael Mayr u. Angeh., Pfr. Anton Scherer u. verst. Angeh., 18.30 Kolpingkreuz Andacht gest. v. Kolping. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Anna Hartl, Martha Widera, Luise Vogl, Josefa Endrös und Theresia Metsch und Verwandtschaft, Fam. Kostolnik u. Kurbel. **Fr** 18.30 M (Liebfrauenkirche).

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst, Anna Stegmair JM und verstorbene Angehörige. **Di** 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 Vorabendmesse, für Johanna, Josef und Hildegard Groll, für Christine JM und Adolf Mair, für Maria und Siegfried Biber, für Ernst Spengler, für Josefine und Georg Fendt.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern JM, Maria, Pauline und Karl Vollmann und Eltern. **Fr** 19 Euch.-Feier, Verwandtschaft Aigner-Müller-Weilguni-Palm, Jakob und Maria Zerrle.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 9 Pfarrgottesdienst, für Johann und Anna Schweinberger, für Anton und Maria Mayr, für Ulrich, Maria und Walter Kleber, für Radegund, Maximilian und Roswitha Reiter, Eltern Mögele-Mayer u. Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Sa 19 M, Josef Kugelmann, Aloisia Kugelmann JM, Anna Böck und Sofie und Franz Röhrle mit Enkel Andreas. **Do** 19 Abendmesse, Josef und Hildegard Spengler mit Angeh., Franz und Anni Biber mit Angeh. **Fr** 9 Rkr, 19 Reitenbuch: Abendmesse, Otto Mayer und Angehörige, Johannes Steger.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 14 Taufe von Anton Lorenz Häußermann und Hans Ole Häußermann. **So** 10 M, Elisabeth und Xaver Geiger, für Alois Meroth, Pfarrer. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Helmut Mayer JM. **Do** 8.30 Abschlussgottesdienst der Klassen 5 und 6, 9.30 Abschlussgottesdienst der Klassen 7 und 8 R, 11.05 Abschlussgottesdienst der Klassen 7-9M. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

Do 19 Rosenkranz/Andacht.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Di 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, verstorbene Verwandtschaft Angerer-Rödling. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 11 Taufe von Mia Meier. **So** 8.45 Fest-Go „Patrozinium St. Jakobus“, Maria, Edmund und Ulrich Luible, Anna und Erich Dietrich, Josefa und Marianne Rindle, 18 Rkr an der Grotte.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18.30 VAM, Erna u. Josef Birzele, Max u. Maria Wagner, Adalbert Dieminger u. Angeh., zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus, Jakob Rachl. **So** 10 PFG, Schwemm-

Müller, 11.30 Taufe von Theresa Agnes, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastianikapelle, 18.30 M in der Sebastianikapelle, Anneliese Birzele u. Angeh. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18.30 M.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 12 Ewige Anbetung 12-15 Uhr. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, für die Wohltäter der Pfarrei (StM), Franziska Büschl u. Angeh., Herbert Mutter, Theresia Heider u. Schwiegereltern. **Mi** 18.30 M, zu Ehren der hl. Mutter Anna, nach Meinung, Anna Sedlmeier. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG, Reinhard, Anton und Ernestine Tumpach, Ludwig u. Katharina Ott. **Mi** 19 M.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

Sa 3.45 Treffpunkt in St. Jakobus zur Jakobuswallfahrt. **So** 17 M mit Feier des Patroziniums und Pfarrfest, Günter Hochstatter u. Großeltern, Georg Eberle, Theresia u. Georg Geh, Veronika u. Georg Fischer und Kinder Elfriede und Heinz, Anna u. Josef Siegel u. Sohn Josef, Walter Reiter.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Elisabeth Kienle, Jakob Fischer u. Eltern, Stefan Schmid u. Angehörige, Walburga Schmid u. Angeh., Fam. Mayer/Fischer. **So** 13.30 Taufe von Emilia Elisabeth Klein. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Ludwig Ringler u. Eltern, Anna Koch, Aneliese Egen u. Angeh. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Fatimariosenkrantz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltentingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1

So 10 PFG im Musikantenstadel, anschl. Fahrzeugsegnung. **Mi** 16 Aussetzung des Allerheiligsten, anschl. Betstunden, 19 Abschlussgottesdienst, Anneliese Lewald und verstorbene Eltern, zu Ehren der Hl. Schutzengel. **Do** 18.30 Gebete zu unseren Hl. Schutzengeln.

Hiltentingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Jakob Klein und verstorbene Angehörige, Georg und Genovefa Birkle und verstorbene Angeh. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Steffi Rohrmeir und Margot Ahr.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 9.30 Rkr, 10 PFG und Kinderkirche, anschl. Kinderfahrzeugsegnung, Mathilde Baur JM und Wilhelm Schorer JM. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M Karl und Maria Müller und Roland Klier.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Robert und Erika Birzele mit Sabine und Manfred. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, verst. der Fam. König Schätzenmaier und Schlicht, Vevi und Adolf Veit.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 19 VAM, Karl und Theresia Heckl und verstorbene Angehörige, Hermann Fischer und verstorbene Angeh. **Di** 19 M.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

So 9 Go in der Rochuskapelle mit den Holzhauser Wallfahrer. **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Sa 14 Taufe von Jonathan Würli. **Di** 17 Betstunden, 19 Abschlussgottesdienst, Anna Bihler und Centa Schaumann.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe, 18.30 M, für Kurt u. Martha Krautwald, für Anton Feigl JM. **So** 11.30 Fam.-Go., nach Meinung (Fam. Depperschmidt u. Hörner), für Verstorbene der Familie Depperschmidt u. Monsch. **Di** 18.30 M. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum (Meditationsraum Maria unterm Kreuz).

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, 19 M, für Anna Maier. **Mo** 18.30 M. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 Pfarrgottesdienst, für Verstorbene der Familie Gebauer, für Edmund u. Marie Lang, für Hans Krepold JM u. verst. Angeh. **Di** 17 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 BG, 18.30 M, für Barbara Schaller u. Eltern, für Verst. d. Fam. Humpert u. Miller. **Fr** 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, für Gretel Matzerath.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So Ewige Anbetung, 8.30 Rkr, 9 M, Johann Zillober und Eltern, Kreszenzia und Karl Steppich, Josef und Helga Baur mit Eltern, 15 Aussetzung und Andacht, 17.30 Schlussandacht mit Segen. **Di** 18.30 Rkr (Annakapelle), 19 M (Annakapelle).

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrts-

kirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Zwikirsch, Holger, Schedler und Lindenmayer nach Meinung, 18 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Werner Holzer (5-Jahres-Messe), Ernesto und Modesta Lim, Marian, Melody und Emmanuel, Josefine Brecheisen, Eltern und Geschwister Fam. Trinker und für die armen Seelen. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster), anschl. nettes Beisammensein im Kloster. **Fr** 15 BG in der Kapelle, 18.30 Rkr, 19 M.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M, Fam. Mautsch, Schwengler, Hafner, Josef Junker und Sophi Ryborz. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa Ewige Anbetung, 15 Aussetzung und Andacht, 18.30 Schlussandacht, 19 M, Martha Friedrich u. verst. Angeh. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Franz Wagner, Eduard Schwarz, Elisabeth Schäffler. **Mi** 19 Friedensgebet (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Annemarie und Joachim Starkmann, Verstorbene Ströbele.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 10 M auf dem Rathausplatz anschl. Bürgerfest, Theresia u. Wilhelm Habres u. Angehörige, Xaver Bergler, Leonie Lampl. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH, Konrad Kramer und Ludwig Mayer.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz), Sonja Högg JM. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M entf., 11.30 Taufe von Amara Helena Weirather. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.15 Ökumenischer Go im Stadtgarten, Josef, Norbert und Judith Fischer, 19 M mit Lobpreis-Musik, Hellmuth Haug und Tocher Marianne, Karl und Zenta Kugelmann und Eltern. **Mo** 10 Abschlussgottesdienst der Grundschule (Kl.1+2), 11.15 Abschlussgottesdienst der Grundschule (Kl.3+4), 18 M, Hilde Medrisch. **Di** 18 Krankenhauskapelle: M, 18.30 Krankenhauskapelle: Gebet und Bibelteilen. **Mi** 9 Unterkirche: M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG / geistl. Gespräch (P. Joseph), 18 M, Erwin Moll JM, Rosemarie Graf, Emmi Merkler. **Fr** 9 Frauenkirche: M, Karl Stiegeler.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M (8.30 Rosenkranz). **Do** 9 Gesunde beten für Kranke.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 PFG, Tilmann Böck z. Jahresged. und verst. Angeh., Leni, Alois und Bruno Weimann jun. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 10 Anna-Amt - mit Aufnahme der neuen Ministranten, anschl. Pfarrfest, Anna und Isidor Lehle mit Maria und Anton Knoll, Magdalena Kröner, Stefan und Maria Wanner und Angeh., 11.15 Taufe von Paul Knoll, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Barbara und Sebastian Vogt, Anna und Lukas Dietmayer, Adolf Hößle.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetz.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Die Pfarrkirche St. Georg in Thalhausen, ein Ortsteil von Altomünster, liegt im Dachauer Land, gehört aber zur Pfarreiengemeinschaft Klingen im Bistum Augsburg. Schon 1487 wurde eine Kirche in Thalhausen erwähnt. Der heutige Bau entstand Anfang des 20. Jahrhunderts im neuromanischen Stil und wurde 1905 geweiht. Eine Besonderheit ist, dass die Kirche sowohl außen als auch innen in einem einheitlichen Stil erbaut und ausgestattet ist. Decke und Wände im Innenraum sind, dem Historismus entsprechend, mit Fresken in kräftigen Farben bemalt. Foto: Beck

Dekanat Günzburg

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 VAM, Dreißigst-M für Joachim Bruckner. **Mi** 9 M, Anna Kopp, Georg und Radegundis Schneider mit Angeh.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Johann und Emma Fendt und Tochter Marianne, die Verst. der Fam. Egger u. Roßkopf u. Sr. Anna Roth, Magdalena Bäuerle. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Kreszentia Knöpfle und Geschwister.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10 M, Josef und Maria Rotter, Anton und Anna Schmid mit Geschwistern, Suitbert und Marianne Rotter und Veronika Trottmann.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 13 Trauung von Natalie Steibel und Michael Hulm. **So** 8.30 M, Margareta und Vitus Müller mit verst. Verw., Ernst und Elisabeth Kalatschek mit Sohn Manfred, 11.15 Taufe von Pia Sophie Moll. **Fr** 19 M.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Str. 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG, 9M für Genoveva Heß, nach Meinung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josef Grutza, und Lebende der Familie Sattlermaier, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Martin Fischer und Angehörige, Anselm und Anna Rieger. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M für † Eltern Elisabeth und Josef Steuer, für Lothar Franke senior, 8.30 M für Paul Kaiserauer, für † der Familien Frehr-Murany, für Mina Zaggl, Teilnahme Fußwallfahrer aus Burg, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und † Wohltäter der Wallfahrt, mit Pater Dr. Karl Wallner OCist, musik. Gest.: Musikverein Wiesenbach, anschließend Fahrzeugsegnung auf den Parkplätzen, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für Johann und Mathilde Fischer, nach Meinung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Rudolf und Maria Wollschied, für † der Familie Hahn. **Mo** 7.30 M nach Meinung, für arme Priesterseelen, 11 Pilgermesse in den Anliegen

der Pilger; zu Ehren und zum Dank an den hl. Josef, nach Meinung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Christoph Biber und Angehörige, zur Muttergottes um Hilfe und erfolgreiche Prüfung für Daniel. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Hans und Anni Bayerl, für Johanna Weber, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für die armen Seelen, für Erich Kugelmann. **Mi** 7.30 M für Anton Kössel, für lebnde Hedwig Mackenstein, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Albert Müller, zum kostbaren Blut nach Meinung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Anna Grimbacher und Anna Abel, Johann Müller und Angehörige. **Do** 7.30 M für die armen Seelen im Fegefeuer, zur hl. Gottesmutter zum Dank, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Erich Kugelmann, für Marianne Kastl, zum Dank für alles, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für † Angehörige der Familien Emminger und Müller, Herbert und Maria Kugelmann, um Heilung für Elfriede Settele, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für die Heilung der Priester und

Ordensleute und deren Familien, zum Hl. Josef, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Johann Rößle und Kinder, für Erich Radiese, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Lebende und † Schedler, Keppeler, Lutzenberger und Lochbrunner, für † der Verwandtschaft Fendt-Hupfer, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form nach Meinung, zu Ehren des hl. Antonius mit der Bitte um Hilfe.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.